

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Ungarn und Oesterreich.

Der Gedanke, eine Verständigung zwischen den beiden Staaten der Monarchie auf dem Wege einer Verhandlung zwischen den Völkern der beiden Staaten zu suchen, hat keinen Anspruch auf Neuheit. Auch wir haben schon zu jener Zeit auf die Praktikabilität dieses Verständigungsmodus hingewiesen, als es klar wurde, daß nach den Audienzen der sechzehn Staatsmänner eine Verständigung zwischen der Krone und der Koalition gescheitert ist. Im Verlaufe der Begebenheiten rückte die Möglichkeit oder doch die Wahrscheinlichkeit der Wiederherstellung des inneren Friedens auf dem Wege eines verfassungsmäßigen Einvernehmens zwischen der Krone und der Koalitionsmajorität in immer weitere Ferne, um in der gegenwärtigen Lage dahin zu gelangen, daß der König, unter Beiseitestellung der Majorität, eine neue Methode zur Beilegung der langen und heftigen Krise zu wählen sich entschlossen hat. Die politische Lage ist durch diesen Entschluß in ein akutes Stadium gelangt.

Das Kabinet Fejérváry wurde reaktiviert. Es soll einen parlamentarischen Charakter annehmen, obzwar es bisher weder eine Partei noch weniger eine Majorität hinter sich hat, und obzwar es gegenwärtig auch noch nicht an die Auflösung des Reichstages schreiten, somit auch in naher Zukunft nicht die Hoffnung nähren kann, daß sie durch Neuwahlen sich eine Majorität erobern werde. Mit der Erlangung eines wahrhaft parlamentarischen Charakters hat es somit für die reaktivirte Regierung keine guten Wege. Das Land steht unter den gegebenen Umständen einer traurigen Situation gegenüber. Es sieht nicht nur einem schweren inneren Kampfe mit allen seinen schmerzlichen Eventualitäten, dem Aufwühlen aller Volksleidenschaften, den Ausbrüchen des Klaffengeistes und der Parteiverwildering entgegen, sondern es hat nicht einmal begründete Hoffnung darauf, daß der Ausgang des Kampfes, mag der Sieg sich nach welcher Seite immer neigen, ihm die erhoffte Frucht des inneren Friedens beschereen werde.

Es ist daher leicht begreiflich, daß man einen jeden politischen Gedanken freudig begrüßt, der eine Abkürzung des Konflikts und die tatsächliche Wiederherstellung des inneren Friedens, wie des Friedens zwischen den beiden Staaten der Monarchie zu erzielen verheißt. Wäre dieser Gedanke nun mehr als der Strohhalme, an den sich der Ertrinkende klammert, könnte man seinen Verheißungen auch nur mit einigem Vertrauen auf Erfolg Gehör geben, so wäre es weder politisch vernünftig, noch aber patriotisch statthaft, denselben kurzweg abzuweisen. Ist aber der Gedanke in der Form und mit dem Ideengang, mit dem er von österreichischer Seite aufgeworfen wurde, Erfolg versprechend?

Man glaubt, daß die Verständigung über die Natur, das Wesen und die Bestimmungen des politischen und wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Staaten, welche einseitig zwischen Krone und Reichstagsmajorität mißlang, vielleicht auf dem Wege von Völkern zu Völkern, etwa durch Entsendung von Deputationen aus beiden gesetzgebenden Körpern, erzielt werden könnte. Auch in Oesterreich ist man sich der Schwierigkeiten der Erzielung einer Einigung bewußt, aber man betrachtet diesen günstigen Fall nicht für unmöglich oder man gibt sich mindestens den Anschein, an eine derartige Möglichkeit zu glauben.

Schicken wir voraus, daß nach unserer Meinung die staatsrechtlichen Bedenken, welche sich a priori gegen einen derartigen Verhandlungsmodus geltend machen, durchaus nicht unüberwindlich zu sein scheinen. Der G. N. XII: 1867 ist kein Staatsvertrag, sondern ein Gesetz wie jedes andere, das auf dem Einvernehmen zwischen Krone und Nation beruht und so zustande kam. Ein jeder staatsrechtliche Schritt, welcher die Unabhängigkeit Ungarns in dieser Richtung verlegen würde, der ein Präzedenz dafür bilden könnte, daß ein anderer Staat in das Selbstbestimmungsrecht Ungarns dreinzureden hätte, wäre absolut zu vermeiden. Wir könnten aber die Verhandlung durch freigewählte Deputationen aus beiden Legislativen durchaus nicht in diesem Lichte betrachten. Man würde ja nur über Gegenstände verhandeln, die entweder im Sinne der pragma-

tischen Sanktion oder des Gesetzartikels XII vom Jahre 1867 gemeinsame Berührungspunkte bieten. Ob zwei selbstständige Regierungen oder zwei von selbstständigen Parlamenten entsendete Deputationen verhandeln, berührt die staatliche Selbstständigkeit der verhandelnden Staaten nicht mehr und nicht minder. Die Selbstständigkeit kommt in den Gesetzen zum Ausdruck, und in der unabhängigen Art, wie die Gesetze ihre Gesetzkraft erlangen. Justizwesen, Verkehrswesen, Handelspolitik sind Attribute staatlicher Selbstständigkeit. Ueber ein Strafgesetz, über ein Handelsgesetz wird kein selbstständiger Staat mit einem anderen unterhandeln. Aber über internationale Verhältnisse, die aus dem Strafgesetz resultieren, über Handels-, Post- und Eisenbahnverträge wird international verhandelt, ohne daß der Souveränität Abbruch geschähe. Ähnlich könnte ohne die geringste Gefahr auch zwischen Oesterreich und Ungarn über beide Staaten wechselseitig berührende Angelegenheiten unterhandelt werden. Die Voraussetzung dieser Unterhandlungen wäre die gegenseitige bedingungslose Anerkennung und Wahrung der staatlichen Selbstständigkeit. Dies böte gar keine Schwierigkeiten. Die zweite Voraussetzung wäre aber auch die Aussicht auf Erfolg und die Verhandlung unter gleichen politischen Wahrscheinlichkeiten. Auf diesem Gebiete nun sehen wir allerdings fast unüberwindliche Schwierigkeiten auftauchen.

Wir wollen ganz von den Bedenken absehen, die sich mit voller Berechtigung in Ungarn gegen Bestrebungen von der Art, wie sie der Reichstagsabgeordnete Derschatta in seinem bekannten Antrage verrieth, geltend machten. Deputationen, von denen die eine, die österreichische, die Erdrückung oder Demüthigung Ungarns beabsichtigt, haben keine Ursache zusammenzutreten, da sie ziel- und zwecklos wären. Ebenso überflüssig wäre es, Deputationen entsenden zu wollen, wie es in jüngster Zeit vorgeschlagen wurde, um über momentane Schwierigkeiten hinwegzukommen und irgend ein faules Provisorium zu schaffen. Die Verhandlungen von Deputation zu Deputation hätten nur dann Sinn, wenn es sich um eine das ganze Verhältniß der beiden Staaten zu einander

## Ein amerikanischer Roman.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Daß in Amerika die Frauen das führende Element in der Gesellschaft der upper ten sind, daß sie sich einer Bewunderung und Verehrung von Seite der die Mittel für ihren enormen Luxus herbeischaffenden Männer erfreuen, wie die Frauen keiner anderen Nation der Erde, daß sie, klug, scharf und schnell denkend, energisch, unsagbar eigenwillig, ehrgeizig und ruhelos sind, ist auch in Europa bekannt, wohin sie kommen, um zu genießen und — einzukaufen. Die amerikanische Frau der oberen Gesellschaftsklasse ist noch viel mehr ein Luxuswesen als irgend eine ihrer europäischen Schwestern aus jenen Kreisen, wo die Frau vornehmlich schön zu sein und zu repräsentieren hat. Daß sich eine solche Amerikanerin an der Arbeit der Nation beteiligt, ist eine Ausnahmerscheinung. Auch in den Künsten begegnet man drüben nur wenig Frauennamen. Der deutsche Name Bettina von Huitzen jedoch, den eine in Amerika lebende Amerikanerin trägt, bedeutet heute den gefeiertesten Schriftstellernamen der Union und ihr neuestes Werk: „Pam“ die Sensation der Saison. Der in Newyork bei Dood and Mead erschienene Roman spielt wohl in Europa, ist aber durch und durch amerikanisch gemacht, empfunden und gearbeitet. Es ist die Geschichte eines Mädchens von den Kindertagen bis zum Punkte der großen Entscheidung in jedem Frauenleben.

Eine Gestalt wie diese Heldin Pam, mit dieser Frühreife und diesem praktisch-klaren und schnellen Verstand ist echt amerikanisches Blut, und die völlige Tendenzlosigkeit der Arbeit, die anscheinend nur erzählt aus Freude am Erzählen und aus einem Konglomerat von lauter Unwahrscheinlichkeiten, mit deren Begründung auch gar keine Zeit verloren wird, ein um und an reizendes, fesselndes und ganz na-

türlich wahr wirkendes Buch schafft, aus dem dann doch ganz ungesucht eine Reihe allgemeiner Ideen austaucht — das kann nur auf amerikanischem Boden, aus dem freien, pietät- und vorurtheilslosen, aber so scharf das Wirkliche sehenden amerikanischen Verstande emporsprossen. In einer kurzen Vorrede erklärt die Verfasserin ausdrücklich, daß ihr Buch nicht zur Vertheidigung irgend einer Theorie oder eines sozialen Gesetzes geschrieben sei.

Die Villa Arcadia liegt irgendwo in Italien am Meere und sie betritt ein älterer Mann, der Haushofmeister Lord Zoeland's, Mr. Cazalet, der in seiner Urlaubszeit heimlich hieher gekommen ist, um die jüngere Tochter des Hauses, die vor Jahren mit einem — Tenoristen davongelaufen ist und noch immer hier mit ihm lebt, zu besuchen. Cazalet findet ein zehnjähriges Mädchen im Garten und es beginnt folgendes Gespräch: „Verzeihung, ich suche Madame Sachpatal.“ Das Kind: „Es gibt keine Madame Sachpatal. Vermuthlich meinen Sie meine Mutter, Pauline Zoeland.“ Dies zehnjährige Kind ist vollständig von der wahren Sachlage unterrichtet und sie sagt auch dem Besucher wie etwas Selbstverständliches: „Ich heiße Pamela, nur Pamela. Es scheint, daß Kinder, deren Eltern nicht verheirathet sind, nur einen Namen haben. Und Mutter und Vater konnten nicht heirathen, denn mein Vater hatte schon eine Frau, Mrs. Kennedy — so hieß er früher.“

Das schöne junge Elternpaar erscheint. Cazalet sieht, wie vollkommen glücklich die Beiden sind, und seine geliebte Miß Pauline sagt ihm: „Ich habe nie und vor Niemandem ein Geheimniß aus meiner Lage gemacht. Wenn die Welt mich verurtheilt hat, was frage ich nach der Welt. Wir sind einander die ganze Welt, und so haben wir auch von Anfang an beschlossen, unser Kind die volle Wahrheit wissen zu lassen.“ Aber die beiden Glücklichen haben doch eine Welt, in der sie verkehren: Künstlerinnen mit stür-

mischer Vergangenheit, ein oder zwei Paare, die nicht viel gesetzmäßiger zusammengehören, als sie selbst, aber ebenso glücklich sind. — Cazalet läßt sich von Jane Pilgrim, die damals ihre junge Herrin begleitet hat und nun Pam's Pflegerin geworden ist, die aber immer noch unter der Unregelmäßigkeit der Verhältnisse leidet, in seiner Ansicht bestärken, daß man das Kind retten und er, dem Zorn seines Herrn trogend, ihm Alles erzählen und ihn dazu vermögen müsse, diese Entlein, die ihrem Großvater merkwürdig ähnlich ist, zu sich zu nehmen. — Der Sänger und seine Geliebte genügen einander so vollständig, daß Pam ihnen nicht nöthig ist. Es sind unwahrscheinliche Eltern mit einem unwahrscheinlich dauerhaften Flitterwochenglück in unaufgeklärt glücklichen finanziellen Verhältnissen. Sie sind auch weiter in dem Buche nicht nöthig, als zu zeigen, daß Pam an diesen Liebesglückseligsten kaum einen Antheil, gar keine Stütze, aber ein Beispiel eines vollkommenen Glückszustandes hat. Im Uebrigen reisen die Beiden immer dann aus ihrer Villa Arcadia irgend wohin ab, wenn Pam dort ein Heim braucht. Vorläufig gelingt der Plan des alten Haushofmeisters. Denn in Wahrheit hat Lord Zoeland ebensowenig Prinzipien wie seine schöne Tochter, nach der er sich sehnt, weil seine tugendhaft alltägliche ältere Tochter und deren alltäglich leichtsinniger und oberflächlicher Gemahl, die sammt zwei Kindern bei ihm in Zoeland House leben, ihn gründlich langweilen. Er läßt also Pam sammt ihrer Begleiterin Pilgrim und ihrem kleinen Affen, von dem sie unzertrennlich ist, nach Zoeland kommen, und die Beiden werden große Freunde. Das Kind spricht und handelt mit einer unbewußten Sicherheit, einer Klarheit der Auffassung und einer Willensenergie, wie noch nie ein europäisches Kind — Wunderkinder ausgenommen — gesprochen und gehandelt hat. Aber in Amerika ist eine solche Ent-

umfassende Revision des Bestehenden handeln würde, und wenn das Resultat derselben — unter gegenseitiger aufrichtiger Anerkennung und Beachtung der vollen staatlichen Souveränität — die Herstellung eines Friedens von voraussichtlich beträchtlicher Stabilität verspräche.

Ein solches Resultat vermag aber selbst der ausgesprochenste Optimismus nicht in Aussicht zu stellen, weil die Stimmung in Oesterreich gegen Ungarn durch systematische und langdauernde Verhöhnung derart verbittert wurde, durch falsche Darstellung der Sachlage dermaßen entstellt erscheint, daß an die Geneigtheit zu einer billigen und gerechten Beilegung der zahlreichen tiefgehenden Differenzen nicht geglaubt werden kann. Aber selbst falls es gelingen sollte, den Sinn für Gerechtigkeit, das Verständnis für die Rechte Ungarns, auch wenn sie für Oesterreich nicht vortheilhaft sind, auch wenn sie dem österreichischen Staate bisher per nefas gezogene Gewinne künftig entziehen würden, in Oesterreich zu wecken, würde noch immer die Gleichheit der politischen Wahrscheinlichkeit fehlen. Die Majorität, welche die ungarische Deputation entsendet, würde gewiß für ihre Mandatare einstehen, so wie dies auch bisher seit 1867 stets der Fall war, gleichviel, ob die Mandatare Majoritätsregierungen oder Deputationen waren. In Oesterreich war bisher immer das Gegentheil der Fall. Noch nicht ein einziger Ausgleich mit Ungarn wurde von einer österreichischen Regierung mit der ungarischen Regierung abgeschlossen, den der Reichsrath, so wie er abgeschlossen wurde, angenommen hätte. Nachdem Ungarn schon in den Verhandlungen bis an die äußerste Grenze der Konzessionen gegangen war, mußte man auf das Drängen, zufolge der Vorkenntnisse des Reichsraths um des lieben Friedens willen sich zu neuen Konzessionen herbeilassen. So geschah es unter Depretis 1878 und unter Taaffe 1887; so geschah es mit dem Zolltarif des Széllischen Ausgleichs, der erst jetzt unter dem Druck der Krise in Ungarn und der Noth des Abschlusses der Handelsverträge ja eigentlich als Waffe gegen Ungarn durch den Reichsrath unverändert genehmigt wurde. Ähnliches würde uns auch bei den Deputationsverhandlungen bevorstehen. Die zerstückelten österreichischen Parteiverhältnisse bieten kaum eine Gewähr dafür, daß erzielte Vereinbarungen, selbst im Falle sie anderweitig gutgeheißen würden, durch den Reichsrath zu Gesetzeskraft gelangen würden. Es thürmen sich daher enorme Hindernisse der Realisation der Idee der Verhandlungen durch Deputationen entgegen. Allerdings aber ist auch die Situation eine dermaßen abnorme, daß selbst ein zweifelhaftes Mittel zum Frieden, falls es gefahrlos angewendet werden kann, besser ist als gar keines.

### Die Lage.

Ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten an alle Municipien des Landes kündigt an, daß die Regierung nicht mehr gewillt ist, sich der passiven Resistenz der Komitate gegenüber bloß passiv zu verhalten wie bisher. Unter Hinweis auf die Absicht der Regierung, nur gesetzlich vorgehen zu wollen, wird es den Municipien eingeschärft, auch ihre gesetzlichen Pflichten dem Staate gegenüber zu erfüllen, der freiwilligen Steuerleistung, wie der freiwilligen Rekrutenstellung keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen, ansonsten die strenge Anwendung des Gesetzes gegen renitente Beamte angedroht wird. Noch mehr, es wird in dem Rundschreiben schließlich erklärt, daß für den Fall der weiteren Resistenz auch von Seite der Regierung für die Bedürfnisse der Komitate nicht gesorgt werden könnte. Das heißt mit anderen Worten, daß der Staat den Municipien die bisherige Betragleistung zu ihren Kosten, zur Bezahlung ihrer Beamten einstellen mußte. Es ist zumindest sehr fraglich, ob diese Drohung einen günstigeren Erfolg haben werde als die bisherigen Reskripte und Annullirungen.

Die Koalitionskreise sind bestrebt, die feierliche Inthronisation der neuen Obergespanne, sowie sie das Gesetz vorschreibt, zu hintertreiben, indem sie eine Agitation zum Zweck einleiten, daß die betreffenden Komitate die vorgeschriebene Eidesleistung der neuen Regierungsvertreter in der Kongregation nicht entgegennehmen. Die Regierung mußte auf diese Schwierigkeiten gefaßt gewesen sein, und soll angeblich schon ein Auskunftsmitglied gefunden haben, um auch über diese Klippe hinwegzukommen.

Nun ist es bereits sicher, daß das Regierungsprogramm, wie es heißt, ein sehr umfangreiches Operat, am nächsten Samstag bereits das Licht der Welt erblicken wird.

### Ministerrath.

Heute Nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt. Es verlautet, daß in demselben der Text des Regierungsprogramms, welches Ministerpräsident Baron Fejérváry am Samstag verlautbaren wird, endgiltig festgestellt wurde. Auf Grund dieses Programms wird sich die Partei der Regierung konstituieren. Der heutige Ministerrath trat übrigens auch über eine ganze Reihe weiterer Ernennungen seine Entscheidung. Bei Beginn der nächsten Woche werden einige neue Obergespanne ernannt. Ueber den heutigen Ministerrath wurde das folgende offizielle Communiqué ausgegeben: Heute Nachmittags 4 Uhr fand ein Ministerrath statt, welcher bis 9 Uhr Abends dauerte und an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

### Antrittsverordnungen der Regierung.

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry hat heute im Namen der Regierung folgende Cir-

kularverordnung an die Municipien des Landes gerichtet:

Se. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät hat mit allerhöchster Entschliebung vom 16., beziehungsweise 18. Oktober geruht, auf Grund des auch die verfassungsmäßige Lösung der Parlamentsreform enthaltenden Programms das Ministerium allergnädigst neuerdings zu ernennen. Hievon wird das Ministerium damit verständigt, daß dieses Ministerium nebst seiner Aufgabe, die Entwirrung aus der derzeitigen kritischen Lage auf konstitutionellem Wege zu verwirklichen, es sich zum Ziele gesetzt hat: auch im Kreise der Vernehmung der gesetzlichen Führung der Regierung in jeder Richtung die Gesetzmäßigkeit streng aufrechtzuerhalten. Auf dieser Basis rechnet das Ministerium darauf, daß seinen gesetzlichen und verfassungsmäßigen Bestrebungen das Ministerium kein Hinderniß in den Weg wälzen werde. Die strenge Geltendmachung der Gesetzmäßigkeit macht es dem Ministerium zu einer Pflicht ersten Ranges, gegenüber allen gesetzwidrigen Beschlüssen, beziehungsweise Fakten der Municipien und der ihrer Jurisdiktion unterstehenden Angestellten die zu seiner Verfügunng stehenden gesetzlichen Mittel mit der strengsten Konsequenz in Anwendung zu bringen. Das Ministerium erwartet insbesondere von den Municipien, daß sie hinsichtlich der Annahme der von den steuerzahlenden Bürgern freiwillig zu leistenden Staatssteuern und deren Ablieferung an die Staatstasse, sowie hinsichtlich der Ausstellung der Eintrittszeugnisse für die freiwillig zum Militärdienste sich Meldenden und hinsichtlich der Mitwirkung bei der Einberufung irgend eines Mitglieds der Wehrpflicht ihre gesetzlichen Pflichten pünktlich erfüllen werden. Dies fordert das Ministerium auch im Interesse der Municipien umso mehr, als die Regierung durch Beschlüsse, welche den im §. 20 O.-N. XXI: 1886 als verfassungsrechtliche Garantie normirten Rechtskreis überschreiten und dem Staate selbst das aus dem freiwillig zu leistenden Steuern zu erwartende Einkommen entziehen, in eine Zwangslage gelangen würde, durch welche auch die Befriedigung des Haushalts und der übrigen Bedürfnisse der Municipien unmöglich würde. Es muß ferner auch darauf hingewiesen werden, daß die Verabsäumung der Durchführung der hinsichtlich der Erhaltung der Wehrkraft geschaffenen gesetzlichen Bestimmungen überaus wichtige Sicherheitsinteressen des Staates gefährden würde. Das Ministerium erwartet daher bestimmt vom patriotischen Municipalauschusse, daß er durch die genaue Erfüllung der Gesetze und gesetzlichen Erlasse die Anwendung wirkungsvollerer gesetzlicher Mittel überflüssig machen wird.

Budapest, 23. Oktober 1905.

Im Namen des ungarischen Ministeriums:

Baron Géza Fejérváry m. p.

In einem zweiten, an die Municipien gerichteten Erlasse theilt Baron Géza Fejérváry seine Ernennung zum Ministerpräsidenten und die Namensliste der Mitglieder seines Kabinetts mit. Minister des Innern Joseph Kristsóffy richtete an die Hauptstadt ein eigenes Antrittsreskript, in welchem er seine Ernennung mittheilt, im Uebrigen jedoch auf das Antrittsreskript des Ministerpräsidenten sich bezieht und mit Nachdruck die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf das letzterwähnte Reskript lenkt.

Die Regierung hat ihre Reaktivierung in drei Cirkularverordnungen allen Behörden des Landes mitgetheilt. In der einen notifizirt Baron Fejérváry seine eigene, in einem zweiten die Ernennung seiner Ministerkollegen, in einer dritten Verordnung aber fixirt das Kabinet seinen Standpunkt der passiven

Widlung möglich. Dort ist auch diese Mischung von klarem Urtheil, Eigenwille, Ehrlichkeit, Reinheit und völliger Freiheit von aller Sentimentalität schon in dem zehnjährigen Kinde Pam glaubhaft. Pam sieht nun in England zuerst die Sentimentalität, die gesetzmäßig korrekten Verhältnisse, und sieht, wie unglücklich ihre Tante Rosamunde ist, wie deren Gemahl sie hintergeht, und wie die Ehen der Leute in diesen Kreisen alle falsch, unwahr und unglücklich sind. Der Verfasserin ist es erstaunlich gelungen, das zichtige und unbehagliche Gefühl des Kindes diesen Dingen gegenüber und zugleich dessen unschuldiges Nichtwissen ihres wahren Inhalts anschaulich zu machen. Es ist viel small talk in dem ganzen Buch, Gepolter, aber kein Geschwätz. Man hört all den Leuten mit wahren Genuß zu, bei dem Klagen wie bei dem Albernem, das sie an rechter Stelle zu ihrer eigenen Charakterisierung zu sagen haben. Wäre Pam eine kleine Amerikanerin und spielte die Geschichte drüber über dem großen Wasser, so möchte nichts gegen die Menschen wie die Vorkommnisse einzuwenden sein. In England dürfte ein Großvater wie Lord Joeland kaum lebenswahr sein, ein Davonslaufen aus seinem Hause, wie es Pam nach einer köstlichen Schulzimmerzene inszenirt, nicht ausführbar und danach eine Rückkehr zu diesem Großvater nicht wahrscheinlich sein.

Aber daran denkt man kaum beim Lesen, man ist zu sehr interessiert und unterhalten. Pam wechselt ihren Aufenthalt noch einige Male. Sie ist nach ihrem heimlichen Abschied aus Joeland bis zu ihrem siebenzehnten Jahre bei ihren Eltern geblieben und dort mancherlei erlebt; unter Anderen hat sie einen jüngeren Freund ihres Vaters kennen gelernt, einen fehrreichen Australier, der sich wahnsinnig in sie verliebt, den sie aber mit köstlicher, ungesuchter Geschicklichkeit in den Grenzen der Freundschaft festzuhalten weiß. Lord Joeland langweilt sich, er ver-

langt nach seiner Enkelin, die ihn eben so amüßirt wie den Leser. So kehrt Pam nach England zurück, so sieht sie dort den Parlamentarier, der eben ganz England von sich reden macht, Mr. Beele, und sieht ihn von einem Thurm der Ruine aus und wird unwillkürlich Zeugin, wie er sich mit Lady Henrietta, einer professionellen Schönheit, der Schwester des Herzogs von White, verlobt. Er entdeckt, nachdem Lady Henrietta gegangen, die Lauscherin. So fängt das Verhängniß an. Beele ist der erste Mensch, dessen Willen sie dem ihrigen überlegen fühlt. Durch einen abermaligen Gewaltstreich Pam's — sie läuft dem Großvater wieder davon, um einem Rufe zu folgen, den die fränke, rechtmäßige Frau ihres Vaters an sie ergohten läßt — kommt sie in die kleine Stadt, neben welcher Beele's Besitzthum liegt, und auf dem er eben, ein überarbeiteter, kranker Mann, weil. Er sieht in ihr nur noch ein Kind, sie kommt in völliger Unschuld zu ihm, um ihn zu zerstreuen, zu erheitern, und er merkt erst, was sie ihm geworden, nachdem sie nach dem Tode der Mrs. Kennedy zu ihren Eltern nach Italien zurückgekehrt ist. Dort — verheirathet sie, dem Wunsch der Sterbenden gemäß, ihre Eltern, die auch fogleich wieder irgendwohin abreisen. Pam bleibt mit Bilgrim, ihrem Affen und den Dienern allein in der Villa Arcadia. Dort findet sie Beele, dort erkennen Beide, daß sie einander lieben.

Pam hat die Existenz der Lady Henrietta völlig vergessen. Aber sie will Beele nicht heirathen, sie sieht in dem Zwang den Tod der Liebe, sie scheut sich, etwas für ewig versprechen zu sollen. Wer kann in die Zukunft sehen, wissen, wie er in zehn Jahren denken und fühlen wird? Nein, frei will sie bleiben. Aber sie weiß, daß er der Einzige ist, den sie je lieben kann. Erst als er ihr von seinen politischen Plänen spricht, begreift sie, daß er mit der Schwester des Herzogs seine politische Carrière aufgeben würde. Sie sieht überdies, als sie kurz darauf mit Lady

Henrietta zusammentrifft, wie sehr diese Beele liebt. Ein drittes Mal kehrt sie zu ihrem Großvater nach England zurück aus Anlaß der Vermählung ihrer Cousine. Ihr eheliches Bestreben, Beele nicht mehr wieder zu sehen, wird vereitelt, er ist mit der Herzogin und ihrer Tochter unter den Hochzeitsgästen. Seine eigene Vermählung soll in Kurzem stattfinden, dann reist er sofort ab nach Südafrika in politischer Mission. Pam hört zu ihrem unendlichen Erstaunen, daß seine junge Frau ihn nicht dahin begleiten wird.

Pam vertraut sich ihrem Großvater an, sie bittet ihn, er möge einen stärkeren Anfall seiner Gicht vorschützen und mit ihr fortgehen aus der Nachbarschaft, bis diese Hochzeit Beele's vorüber sein würde. Sie reisen miteinander nach Cornwallis und dort stirbt der alte Lord, der anscheinend ganz gesund war, plötzlich, ehe er seine Absicht, sein Testament zu Gunsten dieser Enkelin abzuändern, erfüllt hat. Pam's Eltern sind eben in Japan, die neuen Besitzer von Joeland haben sie immer als den Wildschöpling ignoriert, auch zu Tante Rosamunde ist ihr die Rückkehr verschlossen, weil sie eben die Werbung ihres Sohnes Natty zum soundsovielten Male abgewiesen hat. Sie steht völlig allein, heimathlos. Beele erscheint noch einmal, von der Herzogin zu Lord Joeland auf dessen Wunsch gesendet. Er findet die Verwaiste und die Leiche. Da übermannt ihn die Leidenschaft. Er ruft die völlig Heimathlos zu sich. „Wir lieben einander und Du hast Dich hundertmal geweigert, mich zu heirathen. Komme mit mir nach Afrika.“ Ja, jetzt gibt sie nach, sie ist bereit, mit ihm zu gehen. Da belehrt sie ein Wort von ihm, wie er es meint. „Wie, Du willst nicht Dein Verlobniß mit Lady Henrietta auflösen?“ — „Jetzt, acht Tage vor der Hochzeit? Unmöglich, jetzt ist es zu spät. Und Du willst mich ja doch nicht heirathen?“ — „Nein, aber frei vor aller Welt Dir

Resistenz gegenüber in sehr klarer und energischer Weise. Diese Verordnung des Barons Fejervary, in welcher er von den Munizipien die Einlieferung der freiwillig geleisteten Steuern und die gesetzlich vorgeschriebene Assistentz bei der freiwilligen Anmeldung von Rekruten fordert, hat nicht verfehlt, in allen politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen hervorzurufen. Da es verlautet, daß die Regierung nunmehr entschlossen ist, ihren Verordnungen auch Respekt zu verschaffen, muß man darauf gefaßt sein, daß die heutige Verordnung ein ernstes Memento bildet, denn wenn einzelne Komitate auch weiterhin die eingezahlten Staatssteuern zurückbehalten und die freiwillig sich meldenden Rekruten abweisen würden, so dürfte die Regierung nunmehr unter Berufung auf die ihr zustehenden, im G. N. XXI: 1886 eingeräumten Rechte mit der Maßregelung der betreffenden Komitate oder deren Beamten vorgehen. §. 19 dieses Gesetzes schreibt vor: „Das Munizipium kann innerhalb der Grenze des Gesetzes gegen einzelne Regierungsverfügungen vor der Durchführung derselben, wenn es dieselben als gesetzwidrig oder den lokalen Verhältnissen nicht entsprechend erachtet, rekurriren. Wenn aber der Minister trotz der vorgebrachten Motive die Durchführung fordert oder dem Munizipium die Durchführung seines Beschlusses auch das zweite Mal verbietet, so ist die Regierungsverfügung sofort und unbedingt zu erfüllen und durchzuführen. Gegen solche die Interessen des Staates betreffende Regierungsverfügungen darf bloß nach der Durchführung appellirt und zum Gegenstand eines Munizipalbeschlusses nur insofern gemacht werden, ob man gegen das Gravamen beim Reichstag Sanierung anstreben soll.“ Allerdings schließt der §. 20 des citirten Gesetzes die Durchführung solcher Regierungsverordnungen, die sich auf die Einführung der vom Reichstag nicht votirten Steuern oder die Beistellung der vom Reichstag nicht votirten Rekruten beziehen, aus. Aber die Regierung beharrt auf dem Standpunkt, daß die Zahlung freiwillig geleisteter Steuern und die Beistellung freiwilliger Rekruten nicht in die Kategorie des vorangeführten Verbots fällt. Jedenfalls muß man sich in der nächsten Zeit darauf gefaßt machen, daß die Regierung mit den Munizipien den Kampf um die Geltendmachung ihres Standpunktes aufnehmen werde. Der Schwerpunkt der Krise wird vorerhand aus dem Verhandlungsjaale des Parlaments in die Kongregationen der Komitate verlegt werden.

Die liberale Partei und Graf Tija.

Eine Nagyváradar Depesche meldet, daß Graf Stephan Tija dort die Erklärung abgegeben habe, daß er das Programm des Fejervary-Kabinetts keinesfalls unterstützen werde, weil dasselbe eine Spiegelfechterei sei. Gleichzeitig verlautet, daß Graf Tija mit seinem aus 25-30 Mann bestehenden Anhang gegen das Kabinet in die Opposition gehe. Die Nachricht wurde heute Abends im liberalen Klub sehr lebhaft erörtert. Man vernahm, daß Graf Stephan Tija schon morgen hier eintreffen und mit hier weilenden Mitgliedern der liberalen Partei in Fühlung treten werde. Selbst intime Freunde des Grafen Tija geben zu, daß er mit dem Programm des neuen Ministerpräsidenten nicht einverstanden ist. Graf Stephan Tija steht auf dem Standpunkt, daß die liberale Partei zum Schutze

angehören, wie Vater und Mutter ohne Versteckensspiel, ohne Petrug einander angehört aus Liebe und freier Wahl.“ Was er ihr zu bieten wagt, nachdem er eben einer Anderen geschworen hat, ihr ein treuer Lebensgefährte zu sein, das macht sie nun erkennen: „Ja, die Leute müssen heirathen, damit ihre Töchter den Namen ihres Vaters führen und sie nicht so verlegt werden können, man ihnen nicht ein Leben der Schande zumuthen wagt.“ Und die arme Pam verläßt mit Pilgrim England und den Mann, dem dennoch ihre ganze Seele gehört. Wahrscheinlich geht sie nach Amerika, und wir finden sie dort in einem nächsten Buch Bettina von Hutten's. Denn nach dem ungeheuren Erfolg, den Pam bei den amerikanischen Lesern hatte, und den vielen Tausenden von Exemplaren, die sofort nach Erscheinen ihrer Jugendgeschichte drüben vergriffen waren, wird Bettina von Hutten eine so originelle, reizende Gestalt wie Pam, die sich alle Herzen der Leser erobert hat, gewiß nicht fallen lassen. There are still lots of possibilities in her — es stecken noch unendliche Möglichkeiten in ihr. Die hier auf dem beschränkten Raume nur äußerst dürftig ange deuteten Hauptmomente von Pam's Geschichte sind völlig außer Stande, auch nur annähernd eine Ahnung von dem Reiz dieses Buches zu geben, das lose im Aufbau, skizzenhaft in der Szenenführung, ansehbar in der Charakterzeichnung mancher Nebenpersonen, eben in seiner anscheinenden Nonchalance etwas wahrhaft Berückendes hat. Eine Leichtigkeit und Grazie und Sicherheit, eine Summe von elegant, ohne jede Spur von Doktrinarismus und Behanerie hingestretete Weisheit, eine Fülle von Geist, Beweglichkeit, von — Prinzipienlosigkeit und natürlichem, gesundem Menschenverstand, wie eben ein echtes und rechtes Erzeugniß von Groß-Amerika.

J. Fuhrmann.

des 1867er Ausgleiches unbedingt aufrechterhalten bleiben müsse. Er verpricht sich von einer offenen Stellungnahme gegen das Kabinet mehr Erfolge in der Zukunft, als wenn sich die Partei in den Heerbann des Ministeriums stellen würde. Die Majorität der Partei scheint aber die Ansichten des Grafen Tija nicht zu theilen. Man hat schon heute die Einberufung einer Parteikonferenz angeregt, damit dieselbe unverzüglich nach dem Bekanntwerden des Regierungsprogramms zu denselben Stellung nehmen könne. Graf Tija soll sich daher geäußert haben: Er halte Niemanden zurück; schließlich soll Jeder seiner politischen Ueberzeugung nach reiflicher Erwägung folgen, aber seine Ueberzeugung ist es, daß die liberale Partei ihre Rolle noch lange nicht ausgespielt hat, und er für seine Person keine Ursache sehe, die Partei im Stich zu lassen.

Alles Interesse konzentriert sich auf die nächste Konferenz der liberalen Partei, in der über das Schicksal derselben entschieden wird. In den jetzt freigeordneten Bezirken kandidirt die liberale Partei nicht.

Ministerbezirke.

Da die Regierung nunmehr einen parlamentarischen Charakter angenommen hat, bewerben sich auch die im Abgeordnetenhaus noch nicht stimmberechtigten Minister um Mandate. Wie wir bereits erwähnt haben, tritt Handelsminister Bóros in Altosen auf. Das Lócséer Mandat, welches bisher Ladislaus Herteleny besaß, wird nach der Konstituierung der Regierungspartei dem Unterrichtsminister Lukács anbieten. Baron Fejlesztich wird in einem demnächst freierwerdenden Siebenbürger Bezirk kandidiren. In Zenta, welches Mandat durch den Tod Nikolaus Barttha's freige worden ist, will die Regierung jedenfalls auch den Kampf aufnehmen, ebenso in Tittel, dessen bisheriger Vertreter Milosavljevic am Samstag todtgeschlagen wurde. Im letzteren Bezirk muß man allerdings einen harten Kampf mit den dortigen Serben aufnehmen. Baron Fejervary hat noch keine Entscheidung getroffen, ob er ein Abgeordnetmandat annimmt.

Der neue Westert Obergespan.

Der neuernannte Obergespan des Westert Komitats Stephan Taha, der heute Nachmittags aus L. Gyök in der Hauptstadt eingetroffen ist, erklärte einem Mitarbeiter des „N. N.“ gegenüber, er habe die Obergespanstelle angenommen, weil er sich der Hoffnung hingibt, daß es ihm in Folge des freundschaftlichen Verhältnisses, in welchem er zum Beamtenkorps und zu den führenden Persönlichkeiten des Komitats steht, vielleicht gelingen werde, die zwischen der Regierung und dem Munizipium ob schwebenden Differenzen auf friedlichem Wege auszugleichen. Die Wahl der Regierung sei auch hauptsächlich darum auf ihn gefallen, weil man hofft, seine Persönlichkeit sei geeignet, den Frieden herzustellen. Welcher Empfang ihn seitens des Komitats erwartete, könne er freilich nicht wissen. Er erklärte weiters, daß er die Gesetze streng einhalten und die Durchführung derselben fördern werde; Ungefehllichkeiten werde er vermeiden. Auf die Frage, wann seine Installation erfolgen werde, erwiderte Obergespan Taha, er werde diese Angelegenheit morgen mit dem Obernotar Fazekas besprechen; aller Wahrscheinlichkeit nach werde er die Kongregation, in welcher die Installation vor sich gehen soll, für den 3. oder 4. November einberufen.

Rechenchaftsbericht Baron Banffy's.

Aus Szeged wird telegraphirt: In einem an den Präsidenten der Neuen Partei gerichteten Schreiben theilt Baron Desider Banffy mit, daß er Sonntag in Begleitung mehrerer Abgeordneten hier eintreffen und seinen Rechenchaftsbericht erstatten werde. Baron Banffy hatte übrigens heute eine längere Unterredung mit Franz Roszuth.

Rundgebungen.

Aus Szatmár wird telegraphirt: Die Thatsache, daß die Stelle des Obergespans des Szatmärer Komitats durch die Ernennung des bisherigen Vizegespans Ladislaus Nagy in der Weise besetzt wurde, daß die Obergespannschaft der königlichen Freistadt Szatmár von derjenigen des Komitats Szatmár getrennt wurde und die Stadt demnach einen besonderen Obergespan erhält, wird hier mit umso größerer Befriedigung aufgenommen, als hiedurch ein lange gehegter sehnlicher Wunsch der Stadt in Erfüllung geht.

Aus Békéscsaba wird telegraphirt: Der Minister des Innern Joseph Krizóffy annullirte den die passive Resistenz betreffenden Beschluß des Békéser Komitats, wies den Rekurs des Vizegespans ab und ordnete zugleich an, daß binnen acht Tagen eine außerordentliche Kongregation einberufen werde. Die Kongregation wurde bereits für den 3. November einberufen.

Aus Nyitra wird telegraphirt: Die Meldung, daß der ständige Ausschuß des Komitats das Vorgehen der Koalition gebilligt hätte, entspricht nicht der Wahrheit. Der ständige Ausschuß beschloß vielmehr, sich nicht auf den Standpunkt der Koalition zu stellen.

Aus L. Sz. Marton wird telegraphirt: Die Führer der hiesigen Slovaken machten einen neuerlichen Versuch zur Einberufung einer slovakischen Volksversammlung. Oberstuhlrichter Ujhelyi nahm aber die Anmeldung auch diesmal nicht zur Kenntniß, mit der Erklärung, daß er die Abhaltung einer Volksversammlung, welche von slovakischen Nationalisten zwecks staatsfeindlicher Agitation einberufen wurde, nicht gestatten könne.

Neuwahlen in Kroatien.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Wie ein hiesiges Blatt erfährt, werden die Kroatien in Kroatien noch dieses Jahr, vielleicht sogar schon im November stattfinden.

Baron Gausch und die Krise.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Konservative Korrespondenz“ erklärt, daß Baron Gausch, falls ihm das Abgeordnetenhaus die Ermächtigung zur Zahlung der Beitragsleistung zu den gemeinsamen Ausgaben der Abgeordnetenhaus vorwiegend so lte, das Abgeordnetenhaus vorwiegend weder auflösen noch verlagern würde, um vielleicht auf Grund des §. 14 die Zahlungen zu leisten, sondern daß er aus dem Beschlusse des Hauses seine Demission als Konsequenz ziehen würde.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 25. Oktober. Der hauptstädtische Munizipalausschuß hielt heute eine kurze Generalversammlung, deren Beratungsgegenstände durchwegs belangloser Natur waren. Einiges Interesse erweckte bloß eine animirte Diskussion über die Frage, ob in den Budapester Kirchen der Gottesdienst ausschließlich in ungarischer Sprache stattfinden würde oder ob ein anderes Idiom zulässig sei.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Sitzung und meldet, daß Sr. Majestät seinen Dank für die ihm anläßlich seines Namenstages dargebrachte Gratulation der Hauptstadt habe ausdrücken lassen. (Begeisterte Odenrufe.) Ferner berichtet der Vorsitzende, daß Erzherzog Joseph für die Theilnahme an der Hauptstadt anläßlich des Ablebens seines Sohnes danke.

Es folgt nun eine Interpellation Moriz Gellert's, der den Bürgermeister ersucht, das seit drei bis vier Jahren bei der Stadtbehörde befindliche Material über die Ursachen des Rückganges des hauptstädtischen Handels und Gewerbes der Generalversammlung baldigt zu unterbreiten. Ferner urgt er die Reform der Franz-Joseph-Stiftung und wünscht schließlich, daß die Kommission für Arbeiterwesen entsprechend beschäftigt werde.

Alexander Baranyai bringt die bekannten Mißeren des thermochemischen Instituts zur Sprache und fordert die Bestrafung des schuldtragenden Organs. — Die Interpellationen werden dem Bürgermeister ausgefolgt.

Ein Beschlusantrag Joseph Surányi's, wonach an der Einrichtung der Grafen Ludwig Batthyány, an der Gasse der Bathory- und Aulichgasse, ein ewig brennender Kandelaber zu errichten wäre, wird an den Magistrat geleitet.

Es folgt die Tagesordnung.

Bei der Magistratsvorlage betreffend die Belegung der Josephstädter Pfarrkirche entspinnt sich eine Debatte, welche die Frage zum Thema hat, ob in der Pfarrkirche bloß ungarischer Gottesdienst stattfinden dürfe, oder ob auch eine andere Sprache zulässig sei.

Bela Simonovics erklärt, es herrsche die falsche Ansicht vor, daß die Josephstadt eine Expositur des Slaventhums sei. Dies sei grundfalsch. Der Pfarrkandidat des Bezirks habe sich um die Magyarisierung der Kirche bedeutende Verdienste erworben.

Dr. Rudolf Savas fordert in allen Kirchen der Hauptstadt den ungarischen Gottesdienst.

Abtpfarrer Kauer führt aus, es sei eine elementare Pflicht des Geistlichen, mit seinen Gläubigen in der Muttersprache zu verkehren, um für ihr Seelenheil zu sorgen. Daher sei ein fremdsprachiger Gottesdienst vonnöthen. Der Hauptgottesdienst müsse natürlich in ungarischer Sprache stattfinden. Wenn ausländische aufwieglerische Elemente, die gegen Kirche und Vaterland heßen, sich an das Volk in dessen Muttersprache wenden, um wieviel eher sei dies bei den Dienern der Kirche gerechtfertigt. Redner wünscht die Zweitheilung des Josephstädter Pfarrsprengels, sowie der Bezirke V, VI, VII und IX, da die betreffenden Pfarrer gegenwärtig ihren Seelenhirtenpflichten kaum mehr nachkommen können.

Geza Bolcanyi führt in längerer Rede den Nachweis, daß der Hauptstadt als Kirchenpatronin das Recht zustehe, zu fordern, daß der Gottesdienst ungarisch gehalten werde. Die Kommune bringe große Opfer für die katholische Kirche, und es wäre undankbar, dies nicht anzuerkennen, wo wir dieser Tage erfahren haben, daß die Hauptstadt zum Bau der Leopoldstädter Basilika mehr als fünf Millionen beigegeben hat, während die glänzend dotirten Größen des hohen Klerus in der Spenderliste mit sehr wenig Heller figuriren. Vom Klerus könne man es erwarten, daß auch er sein Möglichstes zur Magyarisierung des Gottesdienstes in den Kirchen beitragen werde. (Allgemeine Zustimmung.)

Die Magistratsvorlage wird sodann genehmigt und beschlossen, daß die Wahl des Josephstädter Pfarrers in der nächsten ordentlichen Generalversammlung stattfinden wird.

Zu den Kosten des Graf Batthyány-Denkmales wird ein Betrag von 40.000 Kronen votirt.

Die übrigen Gegenstände werden ohne jede Bemerkung erledigt und die Sitzung schließt um 1/26 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

Theorie und Praxis. Das hauptstädtische Ingenieuramt hat die Aufgabe, in technischen Fragen motivierte Gutachten und fachliche Pläne vorzulegen, die von Sachmännern herrührend, korrekt und einwandfrei sein müssen. Doch das ist bloß Theorie, welche von der Praxis oft schändlich Lügen gestraft wird. Unser Ingenieuramt liefert leider nur zu häufig Arbeiten, die den Stempel der Oberflächlichkeit und Unwissenheit tragen und umso eher zu verdammen sind, als sie für die Hauptstadt nicht bloß ethische Nachteile bedeuten, sondern auch empfindliche materielle Schäden nach sich ziehen. Wo steckt das Uebel? Zumeist in dem Umstand, daß Organe mit Aufgaben betraut werden, denen sie mangels an erforderlichem Wissen und Erfahrung nicht gewachsen sind. Junge Hilfsingenieure entwerfen bei uns die Projekte von Anstalten, die sie auf ihrer zu diesem Behufe unternommenen Studienreise zum ersten Male im Leben erschauen und die sie hernach zu kopieren trachten, ohne sich um die hiesigen Lokalverhältnisse und die speziellen Anforderungen unserer Stadt zu kümmern. So kommt es, daß eine Reichtverbreitungsanlage in die unmittelbare Nähe der Ofner Villeggiatur geplant, ein thermochemisches Institut eröffnet und sofort geschlossen wird, weil die maschinelle Ausstattung sich als total verfehlt und unbrauchbar erwies, daß eine Centralwäschküche für die linksufrigen Kommunalhörsäle errichtet wird, die kaum den Ansprüchen eines Krankenhauses genügt. Natürlicherweise kommt die Unerfahrenheit der Projektanten der Hauptstadt theuer zu stehen, da doch die nachträglichen Erweiterungen und Verbesserungen neue Geldsummen verschlingen. Wird über diesen beschämenden Zustand im Municipalausschusse interpelliert (wie es heute mit Bezug auf das thermochemische Institut der Fall war) und der Magistrat aufgefordert, eine strenge Untersuchung einzuleiten, so wird nach Wochen und Monaten die Aufklärung ertheilt, daß ein Schuldtragender nicht eruiert werden konnte. Mit dieser Eröffnung begnügen sich Interpellant und Repräsentanz und Alles bleibt beim Alten. Nun darf aber in dieser Weise nicht länger fortgewirtschaftet werden. Das Ingenieuramt muß einsehen, daß es bei seiner gegenwärtigen Arbeitsmethode Blamage auf Blamage häuft, und mit dem alten Schlandrian aufräumen. Es muß, handelt es sich um Projekte, die über den bescheidenen Rahmen seiner Leistungsfähigkeit hinausgehen, ehrlich eingestehen, daß es die von ihm geforderte Arbeit nicht leisten könne, und dem Magistrat nahelegen, die Pläne entweder im Konkurrenzwege oder bei einem Sachmann zu beschaffen. Wir brauchen keine Anfänger, die auf Kosten der Kommunität studieren und blindlings probieren, nicht junge „Theoretiker“, sondern erfahrene Praktiker sollen zu Worte kommen und sich zu Nutz und Frommen der Hauptstadt betätigen.

Beamtenwahl. Am nächsten Samstag wird der Magistrat in außerordentlicher Sitzung eine Massenwahl vornehmen, indem er achtzig, in beinahe sämtlichen Zweigen des Verwaltungsdienstes erledigte Stellen besetzen wird. Die Zahl der Bewerber beträgt nahezu sechshundert. Man kann sich demnach lebhaft ausmalen, in welchem intensiven Maße bei den votirenden Magistratsräthen fortgesetzt wird. In den Bureau des Stadthauses wird sehr wenig gearbeitet, da sich die meisten Beamten auf ihren Wittgängen befinden.

Würste aus Pferdefleisch. Die Budapest Handel- und Gewerbechamber hat sich mit dem Ersuchen an den hauptstädtischen Magistrat gewendet, die in den behördlichen Fleischbänken in Verkehr gebrachten Würste aus Pferdefleisch im Interesse des guten Rufes unserer Salamindustrie nicht unter dem Namen „Salamit“ zu verkaufen. Es könnte sonst im Auslande leicht der Glaube Verbreitung finden, daß es unter den ungarischen Salamifabrikanten auch solche aus Pferdefleisch gebe.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 37, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolosis —, Scharlach 8, Masern 11, Diphtheritis und Croup 5, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankentand im Roduspital 2186, im Johannesspital 973. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern —, Variolosis —, Scharlach 2, Masern 1, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 4.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Sportbilder auf Kaiser Wilhelm, Lord Nelson und Lady Hamilton, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Geführt“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und „Zergerate“; die zweite: Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, sowie den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier gleich am Morgen schwachen Regen, der immer stärker wurde und in den ersten Nachmittagsstunden durch einen Schneeregen mit großen Klößen abgelöst wurde. Die Temperatur betrug am Morgen bei nördlicher Luftströmung 4.4 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer nur 2.7 Gr. C. Auf dem Kontinent hat das Wetter seinen bewölkten, kühlen Charakter beibehalten, Regen kam zumeist in den Depressionsgebieten vor. Im Süden und Südosten Bulgariens wurde am 23. und 24. d. ein Erdbeben verspürt. In Ungarn gab es den Südosten Siebenbürgens und den Nordwesten des Landes ausgenommen, überall Regen und zuweilen Schnee. In vielen Gegenden aber regnete es noch heute am Morgen. Die Regenmenge betrug jenseits der Donau 15 Mm., in Fiume 43 Mm., in Crvenica 56 Mm. Die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. Schwacher Schneefall, beziehungsweise Schnee regnete in Moskau, Kesthely und Pécs zu verzeichnen, Eger meldet Nebel. Das Maximum war in Bajbanyab mit 13 Gr. C., das Minimum in Tátrafüred mit -4 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 10 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., Crvenica von 11 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Tátrafüred von -1 Gr. C., respektive -4 Gr. C., Kesthely von 8 Gr. C., respektive 1 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 7 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Prag von 5 Gr. C., respektive -2 Gr. C., Klagenfurt von 5 Gr. C., respektive -2 Gr. C., Paris von 9 Gr. C., respektive -0 Gr. C., Biarritz 9 Gr. C., respektive 3 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 0 Gr. C., in Vortum 5 Gr. C., in Ewinmünde 2 Gr. C., in Zürich -2 Gr. C., in Berlin 1 Gr. C., in Petersburg 4 Gr. C., in Serajewo 5 Gr. C., in Belgrad 6 Gr. C., in Bukarest 6 Gr. C., in Sophia 4 Gr. C., in Konstantinopel 15 Gr. C., in Athen 18 Gr. C., in Rom 13 Gr. C., in Neapel 16 Gr. C. Es sind bei unmerklicher Temperaturänderung in vielen Gegenden Niederschläge zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Betriebsdirektor der Ungthal-Lokalbahn Felix Langer und seinen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Verkehrswesens erworbenen Verdienste, den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Súranyi“, dem Budapest Fabrikanten Joseph Schuler, in Anerkennung seiner um die Förderung der vaterländischen Industrie erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Leiter der Woll- und Webwarenfabrik in Gyula Moriz Weiß, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Industrie erworbenen Verdienste, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, und dem bei der Firma Ignaz Deutsch u. Söhne angestellten Bureauangestellten Karl Csapek, in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Empfang bei Ministern. Handelsminister Ladislaus Börös wird am Freitag, 27. d., 4 1/2 Uhr Nachmittags, Audienzen ertheilen. Vormerkungen können an diesem Tage bis 1/2 Uhr Vormittags erfolgen.

Eine interessante Pensionierung veröffentlicht die heutige Nummer des Armeeverordnungsblattes. Im Sinne einer Verfügung des Monarchen wurde der Flügeladjutant Oberst Hugo Fürst Dietrichstein in die Reserve des Generalstabskorps überführt. Der König verlieh ihm bei diesem Anlaß das Kleinere des Stephans-Ordens, eine sehr hohe Auszeichnung, denn dieser Orden rangirt höher als das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens. Hugo Fürst Dietrichstein, ein Sohn des Fürsten Alexander Dietrichstein, der als Graf Mensdorff-Pouilly Minister des Aeußern war, ist der Chef des Hauses Dietrichstein, sein Bruder Albert Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein der von dem englischen Hofe als Verwandter betrachtetet und bei König Eduard überaus beliebtet k. u. k. Botschafter in London. Die Versetzung des Fürsten Dietrichstein in die Reserve erregt gewisses Aufsehen und wird vielfach kommentirt. Ist schon der Umstand ein ungewöhnlicher, daß ein Flügeladjutant des Monarchen im Range eines Obersten in die Reserve versetzt wird, so glaubt man aus gewissen Anzeichen schließen zu dürfen, daß auch politische Momente dabei mitgewirkt hätten. Fürst Dietrichstein

ist nämlich der Schwager des Grafen Albert Apponyi, und just in den letzten Tagen flatterte ein Gerücht auf, wonach Graf Apponyi durch seinen in unmittelbarer Umgebung des Königs weilenden Verwandten zwecks Ueberreichung eines Memorandums sich einen Weg zur Krone zu bahnen versucht habe. Dieses Gerücht wurde allerdings durch den Grafen Apponyi dementirt, dem Dementi folgte jedoch die erwähnte Pensionierung auf dem Fuße, was doch zumindest ein sonderbares Zusammentreffen der Umstände ist.

Oktobersehnee. Der erste Schneefall hat sich bereits heute eingestellt. Zeitlicher als in früheren Jahren, denn noch trennen uns genau acht Tage vom Allerjelenfest, welches bei uns in der Regel den ersten Schnee und Frost zu bringen pflegt. Aber allzu ernst war es mit dem heutigen Schneefall nicht bestellt. Nachdem es vom frühesten Morgen bis in den spätesten Mittag hinein geregnet hatte, kühlig, ausgiebig und monoton, wollte Jupiter Pluvius offenbar etwas Abwechslung in sein Repertoire bringen, und bald begannen sich Schneeflocken in den Regen hineinzumengen, die immer dichter und größer wurden und eine Weile recht lustig wirbelten. Auf der Erde war ihnen jedoch nur ein kurzes Dasein beschieden, denn sie wurden zu Wasser, ehe sich noch eine Schneedecke bilden konnten. Schneeballen und Schneemänner gab es also heute noch nicht und auch die Schneeschaufler konnten noch nicht in Aktion treten. — Aus Dobová wird gemeldet, daß es dort seit Samstag unausgesetzt regnete; heute Früh fiel starker Schnee. Die Straßen sind vollständig unpassierbar. — Man telegraphirt aus Kassa: Heute Nachmittags gab es von 3 bis 5 Uhr einen Schneefall. Der Schnee schmolz jedoch rasch. Es herrschte kühle Bitterung. — Eine Depesche meldet aus Nagykánizsa, daß sich in der dortigen Gegend heute ein ausgiebiger Schneefall einstellte. — Aus Fiume wird uns telegraphirt: In Folge des seit mehreren Tagen anhaltenden starken Sciroccos und heftigen Regens wetteers ist der Schiffsverkehr im Hafen unterbrochen. Mehrere gestern und heute erwartete Dampfer sind ausstehend. Von hier können die Schiffe nicht abgehen. Auch der Auswanderungsdampfer „Karpattia“, der heute hier erwartet wurde, konnte in Folge des Hagelsturmes nicht eintreffen, ebenso der Lloydampfer „Austria“, welcher, aus Japan kommend, auf offener See vom Sturm ereilt wurde. Der telephonische und telegraphische Verkehr mit Budapest ist unterbrochen. — Aus Laibach telegraphirt man: Heute Nacht ist hier starker Schneefall eingetreten.

Der Reichsvater Kaiser Maximilian's. Aus Paris meldet man: Prälat Lanusse ist heute im Alter von 90 Jahren gestorben. Sein Name wurde seinerzeit viel genannt, da er dem unglücklichen Kaiser Max von Mexiko in Queretaro in den letzten Stunden zur Seite stand.

Aristokratische Vermählung. Morgen findet zu Kesthely die Vermählung der Comtesse Alexandra Festetics de Tolna, Tochter des Obersthofmeisters Grafen Tassilo Festetics de Tolna und dessen Gemahlin geborenen Lady Douglas-Hamilton, mit dem Oberlieutenant des Dragoner-Regiments Nr. 5 Karl Fürsten zu Windischgrätz, Sohn des geheimen Rathes und Obersten a. D. Ernst Fürsten zu Windischgrätz und dessen Gemahlin geborenen Prinzessin zu Dettinngen, statt.

Die Goldy-Feier der Risfaludy-Gesellschaft. Die Risfaludy-Gesellschaft veranstaltete heute eine Goldy-Feier aus Anlaß des hundertsten Geburtstags des „Vaters der ungarischen Literaturgeschichte“.

Die Festigung fand im Prunksaale des Nationalmuseums im Beisein eines großen und vornehmen Publikums statt. Die Akademie war durch den Vizepräsidenten Julius Raab und den Generalsekretär Dr. Gustav Heinrich, die Universität, an welcher Goldy einst als Professor wirkte, durch den Rektor Ludwig Lang vertreten. Der Feiertag wohnten auch die Witwe Franz Goldy's und sein Sohn, Oberarchivar Dr. Ladislaus Goldy, bei. In der Mitte des Saales stand, von tropischen Gewächsen umgeben, die vom Professor Alois Strobl modellierte Marmorbüste Goldy's, ein Geschenk Joseph v. Ruß's an die Gesellschaft. Den Vortritt führten Holt Vedthly und Albert Verzeviczy. Holt Vedthly würdigte in einer schönen Rede die Thätigkeit Goldy's, welche der Entwicklung des ungarischen Geistes zum großen Segen gereichte. Noch bevor Széchenyi seine Aktion unternahm, um unjeren Anschluß an den gebildeten und fortschreitenden Westen zu verwirklichen, ebnete schon Goldy den Weg, damit der Westen aus den Erinnerungen unserer Dichtkunst unseren geistigen Werth erkenne. Inmitten der Umgestaltung unseres politischen Lebens und unserer Institutionen gründete er eine neue Wissenschaft, die Gesichte unserer Literatur, welche berufen war, das Wesen und die Kraft des ungarischen Geistes aufzudecken, sein Selbstgefühl zu fördern, in seinen Kämpfen zu stärken. Sein Vertrauen, sein Glauben an dem Ideal des ungarischen Geistes erlahmte auch in der herangebrochenen düsteren Epoche nicht, und im nationalen Kampfe strebte er durch die Lehre von der Kontinuität des geistigen Lebens dasselbe Ziel an, wie die großen Fürsprecher der Rechtskoninuität. Nach der mit Ehrenrufen aufgenommenen Grönuungsrede deklamirte Julius Vargha eine schwungvolle Ode. Hierauf trug

Ladislav Neumann eine literarische Abhandlung über Tolstoy vor, welche die Jugend, die Kämpfe und Bestrebungen und den Lebenslauf Tolstoy's würdigt und mit den Worten schließt: „Seit dreißig Jahren ruht nunmehr in seinem Grabe der Spross der deutschen Österreicher Familie. Ein neues Jahrhundert ist seit herangebrochen, neue Aufgaben, neue Horizonte haben sich uns erschlossen, aber die große moralische Wirkung seines Lebens ist in unserer Literatur, unseren Institutionen und in dieser Gesellschaft zur Geltung gekommen, und das Feuer, das ihn wärmte, strahlt auch zu uns herüber.“ Die Vorlesung fand großen Beifall.

\* Die neue Poliklinik. Zahlreiche hauptstädtische Funktionäre erschienen heute im neuen Heim der Poliklinik, um dasselbe zu besichtigen. Unter den Erschienenen bemerkte man Bürgermeister Johann Halmos, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, Spitalsdirektor Magnatenhausmitglied Professor Koloman Müller, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevicz, Magistratsrath Emerich Viola, Baudirektor Adolf Heuffel, sowie zahlreiche Stadtrepräsentanten. Die Gäste wurden vom Vizepräsidenten Dr. Lazar Samuel begrüßt und besichtigten sodann unter Führung des Direktors Dr. Julius Gross und des Architekten Florian Korb die neuen Lokalitäten. Bürgermeister Halmos drückte der Leitung der Poliklinik, sowie dem Erbauer seine Anerkennung aus.

\* Alfred Hoffmann †. Der Selbstmord des Eigentümers der Eggenberger'schen Buchhandlung Alfred Hoffmann hat in weiten Kreisen aufrichtige Theilnahme erweckt. Hoffmann stand im 67. Lebensjahre und gehörte zu den hervorragendsten Vertretern seines Standes in Budapest. Seine Fachgenossen wußten die Verdienste des Verstorbenen um den ungarischen Buchhandel und seine außerordentlichen Fähigkeiten zu würdigen und wählten ihn zum Präsidenten des „Vereins ungarischer Buchhändler“. Er arrangierte auch bei der Millenniumsausstellung die Gruppe für Buchhandel und erhielt bei dieser Gelegenheit für seine eifrige Thätigkeit von Sr. Majestät den Franz Josephs-Orden.

Hoffmann, der seit 1863 an der Spitze der Eggenberger'schen Buchhandlung stand, hatte in der Jugend längere Studienreisen in das Ausland unternommen und die draußen empfangenen reichen Eindrücke in seiner Heimath verwerthet. Anlässlich der Todesanzeige brachten die Väter die Nachricht, Hoffmann habe in Folge seiner zerrütteten materiellen Verhältnisse zur Waffe gegriffen. Diese Meldungen sind falsch. Er lebte in den geordnetsten Verhältnissen und hinterläßt ein bedeutendes Vermögen, welches seine Geschwister und deren Kinder erben. Was ihn in den Tod trieb, war eine Nervenkrankheit, die den einst so rührigen, lebensfrohen Mann fast trübsinnig machte. Im Vorjahre suchte er im Sanatorium auf der Margaretheninsel Heilung für seine kranken Nerven, aber es war vergeblich. — Der Verein der ungarischen Buchhändler beschloß in seiner heute unter dem Vorsitz Moriz Revas's abgehaltenen Auswahlsitzung, anlässlich des Todes des Präsidenten eine besondere Traueranzeige auszugeben und korporativ an dem Begräbnisse theilzunehmen. Die Trauerrede wird Julius Benkó halten. Ferner sollen die hauptstädtischen Buchhändler aufgefordert werden, während der Zeit des Leichenbegängnisses, d. i. morgen zwischen 3 und 5 Uhr, ihre Geschäfte geschlossen zu halten. Der Ausschuss beschloß außerdem, den Unterstützungsfonds des Vereins für alle Zeiten nach dem Namen Alfred Hoffmann's zu benennen und auf dem Wege von Kollekten eine eigene Wohlfühlthätigkeit zum Andenken an den Verstorbenen ins Leben zu rufen. Der Verein erucht die Verehrer Hoffmann's, etwaige Spenden für diese Stiftung an Herrn Verthold Straffer, IV. Bez., Böldsgasse Nr. 14, gelangen zu lassen.

\* Leichenbegängniß. Unter imposanter Theilnahme wurde heute der Leichnam des verstorbenen Sohnes des Generaldirektors Hofrath Huvós, Dr. Kornel Hüvós, zu Grabe getragen.

Im Rakosterekturer israelitischen Friedhofe, in dessen Leichenhalle der Leichnam aufgebahrt war, versammelte sich eine überaus große Zahl von Leidtragenden. Korporativ waren erschienen: die Direktion und der Beamtenkörper der elektrischen Stadtbahn unter Führung Dr. Mar Falcs, die Mitglieder des Josephstädter Klubs mit Stadtrepräsentanten Eugen Csábar an der Spitze, die Josephstädter Stadtrepräsentanten unter Führung des Bezirksvorstehers Alexander Hanay, die Beamten der VIII. Bezirksvorsteherung. In der Reihe der Trauergäste bemerkten wir Geheimrath Dr. Albert Verzevicz, Bürgermeister Hofrath Johann Halmos, Generaldirektor Hofrath Heinrich v. Fellner, Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi, Edmund Gajár, den Abgeordneten Karl Morzán, Bela Simonovics, Alexander Bálint und Mar Kramer, Dr. Franz Heltai, öff. Notar Dr. Joseph Kiss, Dr. Marcell Hajdu, Direktor Paul Bidor, ferner zahlreiche Schriftsteller und Künstler. Die Trauerzeremonie wurde mit der Abingung eines Chorals eingeleitet, sodann widmete Rabbiner Dr. Weisz dem Dahingegangenen einen warmempfundenen Nachruf. Dierauf wurde der Sarg in der Familiengruft beigesetzt.

\* Alice Roosevelt dementirt. Aus New York wird telegraphirt: Die aus Ostasien zurückgekehrte Alice Roosevelt dementirt die verschiedenen über ihre Reise umlaufenden Geschichten. Mitgebracht habe sie nur Geschenke von bejaidenem Werthe.

\* Privatbeamte gegen die Regierung. Das Heim der Privatbeamten beschloß in seiner am 23. d. abgehaltenen Ausschusssitzung, den Präsidenten des Heims Baron Arthur Feilich anlässlich seiner Ernennung zum Ackerbauminister zu begrüßen. Mehrere Mitglieder

des genannten Heims veröffentlichten nun eine Erklärung, laut welcher dieser Beschluß der Ueberzeugung des größeren Theiles der Mitglieder nicht entspreche, da er zu einer ungünstigen Beurtheilung der patriotischen Gesinnung derselben Anlaß bieten könnte. Dieser Theil der Klubmitglieder protestirt gegen den Beschluß des Ausschusses und wird in dieser Angelegenheit am 26. d., Abends halb 9 Uhr, im „Café Menton“ eine Konferenz abhalten.

\* Postfalscher Abberitismus. Ein Jäsfaluer Abonnent unseres Blattes beschwerte sich bei uns, daß er das um 4 Uhr 5 Min. Nachm. anlangende „Neue Bester Journal“ immer erst am darauffolgenden Tage erhalte, während ein ungarisches Kreuzerblatt, das mit demselben Zuge dort eintrifft, durch den Postkutscher sofort bezogen werden kann. Wir mündeten uns um Abhilfe an das Kartirungsamt und dieses forderte den Jäsfaluer Postmeister auf, sich über die Angelegenheit zu äußern. Die prompt eingetroffene Antwort des Postmeisters lautete dahin, daß im Sinne einer vom 26. Mai l. J. datirten Verordnung der Soproner kön. ungarischen Post- und Telegraphendirektion vom 1. Oktober bis 31. März das um 3 Uhr Nachmittags anlangende Kürther und das um 4 Uhr 5 Minuten anlangende Wien-Budapester Material erst Tags darauf um acht Uhr Morgens zugestellt werden solle. Wir fragen nun die löbliche Soproner Post- und Telegraphendirektion, was sie zu dieser unerklärlichen, abberitischen, die Interessen der Jäsfaluer in mehrfachen Hinsichten schädigenden, rückwärtigen Verfügung veranlaßt hat? Leben wir doch im Zeitalter des Fortschritts, des Fortschritts speziell auf dem Gebiete des Verkehrs, und ist es da zulässig, daß die um 4 Uhr Nachmittags anlangende Post bis zum nächsten Tage zurückgehalten werde — eine Maßnahme, die man höchstens vom Gesichtspunkte der Bequemlichkeit des Postmeisters begreiflich finden könnte! Ein Amt ist doch sozusagen eine öffentliche Institution, die dem Gemeinwohl, dem großen Publikum und nicht dem Beamten, dem Einzelnen dienen soll. Aber auch diesem ist geholfen, wenn er seine freien Stunden zu einer Zeit hat, wo keine Züge und Posten anlangen. Es geht doch in einem civilisirten Staate nicht an, daß die Post gerade damals nicht funktionirt, wenn das meiste „Material“, die Budapester und Wiener Post, eintrifft! Solche Maßnahmen können nicht im Interesse unseres so entwickelten Postwesens gelegen sein, und wir appelliren von der so geringen Einsicht der Soproner Direktion an die höhere Einsicht des Post- und Telegraphen-Direktionspräsidenten, den wir bitten, er möge der Direktion den Standpunkt klarmachen und sie dazu veranlassen, daß sie den Jäsfaluern ihre Budapester und Wiener Post noch am Tage des Eintreffens ausfolgen lasse.

\* Todesfälle. Gestern ist hier Frau Witwe Karl v. Tómosváry geb. Katharine Dombay gestorben. Das Begräbniß des Verstorbenen, in welcher der Direktor des Debreczener Theaters Julius Zilahy seine Mutter verlor, hat heute Nachmittags unter großer Theilnahme stattgefunden. — Der Jüfasse des Honvédajals Georg Nyír-Kereki ist heute, 84 Jahre alt, gestorben. — Frau Bernhard Weisz geb. Eleonora Falkovics ist am 22. d. im 75. Lebensjahre in Brad gestorben.

\* Behördlich verhinderte Schuleröffnung. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in Bögöte die Eröffnung der vom Grafen Erwin Batthyány auf eigene Kosten erbauten und eingerichteten Schule gewaltsam verhindert wurde. Wie es sich nun herausstellt, ist der Uebergriff auf die Willkür des Gemeindevorstehers Koloman Kiss zurückzuführen. Derselbe hat eine Verordnung des Oberstuhrichters betreffend die Abhaltung einer nicht angemeldeten sozialistischen Versammlung so ausgelegt, daß er auf Grund derselben die Schuleröffnung verhindern dürfe. Der Oberstuhrichter erklärte, er erblicke in dem Vorgehen des Gemeindevorstehers eine schwere Ungefehrlichkeit, und er sei bereit, Genugthuung zu geben. Der Gemeindevorstand wird in der Ditschast publiziren, daß er unrichtig und irrtümlich vorgegangen sei und der Eröffnung der Schule kein Hinderniß im Wege stehe. Die Schuleröffnungsfeier wird demnach im Laufe der nächsten Woche anstandslos vor sich gehen.

\* Eine Säbelaffaire. Im Stationsgebäude der Gemeinde Pandorf im Wieselburger Komitat soll sich — nach einer Meldung des „Magyarország“ — am 23. d., Nachmittags, eine Säbelaffaire zugetragen haben. Ein Genie-Hauptmann gerieth beim Kassenschalter mit einem Gastwirth in einen Wortwechsel, welcher damit endete, daß der Hauptmann den Säbel zog und dem Gastwirth die Kehle verletzete. Der Wirth sank blutüberströmt, bewußtlos zu Boden. Das Publikum wollte den Hauptmann lynchen, dieser fand jedoch im Bureau des Stationschefs sicheres Versteck, bis er auf Umwegen den Eisenbahnzug besteigen konnte. Die ganze Nachricht scheint nicht recht glaubwürdig, da weder der Name des Offiziers, noch derjenige des Verletzten angegeben ist; die Verantwortlichkeit muß eben deshalb selbstverständlich dem erwähnten Blatte überlassen werden.

\* Fr. Gottesdienst. In isr. Kultustempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere

Verfügung um halb 5 Uhr. Der Musik-Gottesdienst Samstag Vormittags um halb 10 Uhr. Im Tempel der Rombachgasse beginnt der Freitagabend-Gottesdienst um 7/5 Uhr.

\* Die geheimnißvollen Konti. Aus Berlin wird heute gemeldet: Der Staatssekretär des Neufjers hat wegen Verleumdung des Kolonialdirektors den Strafantrag gestellt. — Eine weitere Depesche meldet: Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat Staatssekretär des Neufjers Freiherr v. Nithofen wegen der Verdächtigung des Kolonialdirektors Dr. Stübel auch gegen den „Vorwärts“ einen Strafantrag gestellt. — Uns wird aus Berlin telegraphirt: Die Stellung Podbielski's ist äußersterseht. Sein Rücktritt ist nur die Frage weniger Tage. Der Minister wird amtlich zur Aeußerung darüber aufgefordert, ob die Behauptung wahr sei, daß er oder ein Mitglied seiner Familie an der Firma Tippleskirch theilhaftig ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Pollak, Vertreter der Firma Jonas Hecht u. Sohn, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Aranka, Tochter des Herrn Debon Gerspanger aus Beszán. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Karl Rojenzweig, Getreidehändler, Sid, verlobte sich mit Fräulein Gerla, Tochter des Herrn Max G. Wessel junior, Chef der Firma J. Steiner u. Wessel, Ruma. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ausländische Firmen betrachten Ungarn als Absatzgebiet ihrer werthlosen Präparate, weshalb sie das ganze Land mit Circularen, Drucksachen und Ankündigungen überschwemmen, um durch hochklingende Anpreisungen die Bevölkerung zum Kauf zu verleiten. Wer an Gicht und Rheuma leidet, soll derartige Artikel unberücksichtigt lassen und benütze nur die Joltán-Salbe, über welche sich hervorragende Aerzte lobend äußern und welche von den Kranken zur Heilung ihres Uebels mit Vorliebe und Erfolg benützt wird. Per Flasche 2 K. in der Apotheke Bela Joltán, Budapest, V., Szabadság-ter.

Direktor Import von Perjer, Smyrna- und indischen Teppichen reell bei Jacchiri, Marie Valerieg. 9.

Chemisches Industrieunternehmen (R. Russo) in Siebenbrunn bei Wien. Dieses Unternehmen hat ein gewisses öffentliches Interesse insofern, als es sich in erster Linie darum handelt, Erwerbssuchende auf das industrielle Gebiet zu lenken, wodurch zweifellos der Geist für die Industrie geweckt und diese gehoben wird, mit sogar schon sehr geringen Mitteln. Wie dies möglich ist, besagt der Katalog dieser Firma, der in Form einer Monatschrift, betitelt „Der Erwerb“ (15. Jahrgang) erscheint und jedem Interessenten gratis durch obige Firma zugesandt wird.

Eine Schenswürdigkeit Budapests ist das neue Geschäftshaus (American Shoe-Company Limited) „Amerikanische Schuhfabriks-Aktiengesellschaft“, welches gestern Ecke der Dorothea- und Wurmstraße eröffnet wurde. Die Schuhfabrikanten Amerikas haben in sämtlichen großen Hauptstädten Europas mit großer Pracht und außerordentlich gutem Geschmack ausgestattete Geschäfte, doch das Budapest's Haus wird unter alldiesem unzweifelhaft das schönste sein.

Leichenbegängniß Joseph Konti's.

Im Rakosterekturer isr. Friedhofe wurde heute Vormittags Joseph Konti zu Grabe getragen. Die Leichenhalle des Friedhofes war gefüllt von Freunden, Verehrern und Bekannten des Verstorbenen, die trotz des strömenden, mit Schnee gemengten Regens gekommen waren, um dem heimgegangenen Komponisten die letzte Ehre zu erweisen. Die trauernde Gemeinde rekrutirte sich größtentheils aus dem Personal der drei Operntheater, aus Schriftstellern, Journalisten und Musikern, die tief bewegt den einfachen, von zahllosen Kränzen bedeckten Sarg umstanden.

Unter den Anwesenden befanden sich: das Ensemble des Königstheater's mit dem Direktor Ladislav Bötthly an der Spitze, das Personal des Volkstheater's unter Führung des Direktors Paul Bidor, die Direktoren Sigmund Feld und Nikolaus Faludi, Deputationen des Opernhauses, des Nationaltheaters und des Ungarischen Theaters, Reichstagsabgeordneter Johann Hoch, die Ministerialsekretäre Dr. Eugen Hufka und Dr. Franz Martos, die Bühnenautoren Alfons Butyay, Mar Rothauer, Aurel Kern, Arpad Páktor, Dr. Mar Márton, Eugen Heltai, Joseph Pakots, die Redakteure Jidor Barua und Hugo Csergö, Bildhauer Joseph Róna u. v. A.

Um 11 Uhr intonirte Kantor Israel Licht, begleitet vom Tempelchor, die rituellen Trauergänge, worauf Rabbiner Dr. Simon Hevaji dem Todten einen ergreifenden Nachruf widmete. Der Prediger sprach schlicht und rührend von Sein und Vergehen, von dem Glanz, den eine gemiale Individualität der schöpferischen Arbeit.

Dann nahm Direktor Ladislav Bötthly in einer schönen Rede Abschied von dem Mann, der, als das Königstheater gegründet wurde, als Erster der neuen Kunststätte sich verpflichtete. Das erste Mitglied und der erste Todte des Theaters. Ein lieber Freund im Frohsinn, ein redlicher Theilnehmer an der Arbeit, ein leuchtendes Beispiel an der Liebe zur Kunst und ihrer Pflege, ein Musterbild der Freundschaft und der Nächstenliebe, liegt nun Konti stumm und kalt im

Sabislaus Negessy eine literarische Abhandlung über Tolstoy vor, welche die Jugend, die Kämpfe und Bestrebungen und den Lebenslauf Tolstoy's würdigt und mit den Worten schließt: „Seit dreißig Jahren ruht nunmehr in seinem Grabe der Spross der deutschen Öster Familie. Ein neues Jahrhundert ist seit her herangebrochen, neue Aufgaben, neue Horizonte haben sich uns erschlossen, aber die große moralische Wirkung seines Lebens ist in unserer Literatur, unseren Institutionen und in dieser Gesellschaft zur Geltung gekommen, und das Feuer, das ihn wärmte, strahlt auch zu uns herüber.“ Die Vorlesung fand großen Beifall.

\* Die neue Poliklinik. Zahlreiche hauptstädtische Funktionäre erschienen heute im neuen Heim der Poliklinik, um dasselbe zu besichtigen. Unter den Erschienenen bemerkte man Bürgermeister Johann Halmoz, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, Spitalsdirektor Magnatenhausmitglied Professor Koloman Mikler, Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics, Magistratsrath Emerich Viola, Baudirektor Adolf Heuffel, sowie zahlreiche Stadtpräsidenten. Die Gäste wurden vom Vizepräsidenten Dr. Lazar Samuel begrüßt und besichtigten sodann unter Führung des Direktors Dr. Julius Gross und des Architekten Florian Korb die neuen Lokalitäten. Bürgermeister Halmoz drückte der Leitung der Poliklinik, sowie dem Erbauer seine Anerkennung aus.

\* Alfred Hoffmann †. Der Selbstmord des Eigenthümers der Eggenberger'schen Buchhandlung Alfred Hoffmann hat in weiten Kreisen aufrichtige Theilnahme erweckt. Hoffmann stand im 67. Lebensjahre und gehörte zu den hervorragendsten Vertretern seines Standes in Budapest. Seine Fachgenossen wußten die Verdienste des Verstorbenen um den ungarischen Buchhandel und seine außerordentlichen Fähigkeiten zu würdigen und wählten ihn zum Präsidenten des „Vereins ungarischer Buchhändler“. Er arrangirte auch bei der Millenniumsausstellung die Gruppe für Buchhandel und erhielt bei dieser Gelegenheit für seine eifrige Thätigkeit von Sr. Majestät den Franz Josephs-Orden.

Hoffmann, der seit 1863 an der Spitze der Eggenberger'schen Buchhandlung stand, hatte in der Jugend längere Studienreisen in das Ausland unternommen und die draußen empfangenen reichen Eindrücke in seiner Heimath verwerthet. Anlässlich der Todesanzeige brachten die Väter die Nachricht, Hoffmann habe in Folge seiner zerrütteten materiellen Verhältnisse zur Waffe gegriffen. Diese Meldungen sind falsch. Er lebte in den geordneten Verhältnissen und hinterläßt ein bedeutendes Vermögen, welches seine Geschwister und deren Kinder erben. Was ihn in den Tod trieb, war eine Nervenkrankheit, die den einst so rührigen, lebensfrohen Mann fast trübhaft machte. Im Vorjahre suchte er im Sanatorium auf der Margaretheninsel Heilung für seine kranken Nerven, aber es war vergeblich. — Der Verein der ungarischen Buchhändler beschloß in seiner heute unter dem Vorsitz Moriz Révay's abgehaltenen Ausschusssitzung, anlässlich des Todes des Präsidenten eine besondere Traueranzeige auszugeben und korporativ an dem Begräbniß theilzunehmen. Die Trauerrede wird Julius Benkó halten. Ferner sollen die hauptstädtischen Buchhändler aufgefordert werden, während der Zeit des Leichenbegängnisses, d. i. morgen zwischen 3 und 5 Uhr, ihre Geschäfte geschlossen zu halten. Der Ausschuss beschloß außerdem, den Unterstützungsfonds des Vereins für alle Zeiten nach den Namen Alfred Hoffmann's zu benennen und auf dem Wege von Kollekten eine eigene Wohlthätigkeitsstiftung zum Andenken an den Verstorbenen ins Leben zu rufen. Der Verein erlucht die Verehrer Hoffmann's, etwaige Spenden für diese Stiftung an Herrn Verthold Stasfer, IV. Bez., Böldsgasse Nr. 14, gelangen zu lassen.

\* Leichenbegängniß. Unter imposanter Theilnahme wurde heute der Leichnam des verstorbenen Sohnes des Generaldirektors Hofrath Joseph Hüvös, Dr. Kornel Hüvös, zu Grabe getragen. Im Rakozkerstrasse israelitischen Friedhofe, in dessen Leichenhalle der Leichnam aufgebahrt war, versammelte sich eine überaus große Zahl von Leidtragenden. Korporativ waren erschienen: die Direktion und der Beamtenskörper der elektrischen Stadtbahn unter Führung Dr. Mar Falcs, die Mitglieder des Josephstädter Klubs mit Stadtpräsidenten Eugen Csáky an der Spitze, die Josephstädter Stadtpräsidenten unter Führung des Bezirksvorstehers Alexander Hanay, die Beamten der VIII. Bezirksvorsteherung. In der Reihe der Trauerredner bemerkten wir Geheimrath Dr. Albert Berzeviczy, Bürgermeister Hofrath Johann Halmoz, Generaldirektor Hofrath Heinrich v. Fellner, Vizebürgermeister Julius Rozsavölgyi, Edmund Gajary, den Abgeordneten Karl Morzán, Bela Simonovics, Alexander Bálint und Mar Kraemer, Dr. Franz Heltai, öff. Notar Dr. Joseph Kiss, Dr. Marcell Hajdu, Direktor Paul Vidor, ferner zahlreiche Schriftsteller und Künstler. Die Trauerzeremonie wurde mit der Abführung eines Chorals eingeleitet, sodann widmete Rabbiner Dr. Weisk dem Dahingegangenen einen warmempfundenen Nachruf. Dierauf wurde der Sarg in der Familiengruft beigesetzt.

\* Alice Roosevelt dementirt. Aus New York wird telegraphirt: Die aus Ostasien zurückgekehrte Alice Roosevelt dementirt die verschiedenen über ihre Reise umlaufenden Geschichten. Mitgebracht habe sie nur Geschenke von bejagenden Werthe.

\* Privatbeamte gegen die Regierung. Das Heim der Privatbeamten beschloß in seiner am 23. d. abgehaltenen Ausschusssitzung, den Präsidenten des Heims Baron Arthur Feilich anlässlich seiner Ernennung zum Ackerbauminister zu begrüßen. Mehrere Mitglieder

des genannten Heims veröffentlichten nun eine Erklärung, laut welcher dieser Beschluß der Ueberzeugung des größeren Theiles der Mitglieder nicht entspreche, da er zu einer ungünstigen Beurtheilung der patriotischen Gesinnung derselben Anlaß bieten könnte. Dieser Theil der Klubmitglieder protestirt gegen den Beschluß des Ausschusses und wird in dieser Angelegenheit am 26. d., Abends halb 9 Uhr, im „Café Menton“ eine Konferenz abhalten.

\* Postfalscher Abberitismus. Ein Jäpfaluer Abonnent unseres Blattes beschwerte sich bei uns, daß er das um 4 Uhr 5 Min. Nachm. anlangende „Neue Pester Journal“ immer erst am darauffolgenden Tage erhalte, während ein ungarisches Kreuzerblatt, das mit demselben Zuge dort eintrifft, durch den Postfalscher sofort bezogen werden kann. Wir wendeten uns um Abhilfe an das Kartirungspostamt und dieses forderte den Jäpfaluer Postmeister auf, sich über die Angelegenheit zu äußern. Die prompt eingetroffene Antwort des Postmeisters lautete dahin, daß im Sinne einer vom 26. Mai l. J. datirten Verordnung der Soproner k. u. n. ungarischen Post- und Telegraphendirektion vom 1. Oktober bis 31. März das um 3 Uhr Nachmittags anlangende Kürther und das um 4 Uhr 5 Minuten anlangende Wien-Budapester Material erst Tags darauf um acht Uhr Morgens zugestellt werden solle. Wir fragen nun die löbliche Soproner Post- und Telegraphendirektion, was sie zu dieser unerklärlichen, abberitischen, die Interessen der Jäpfaluer in mehrfachen Hinsichten schädigenden, rückwärtlichen Verfügung veranlaßt hat? Leben wir doch im Zeitalter des Fortschritts, des Fortschritts speziell auf dem Gebiete des Verkehrs, und ist es da zulässig, daß die um 4 Uhr Nachmittags anlangende Post bis zum nächsten Tage zurückgehalten werde — eine Maßnahme, die man höchstens vom Gesichtspunkte der Bequemlichkeit des Postmeisters begreiflich finden könnte! Ein Amt ist doch sozusagen eine öffentliche Institution, die dem Gemeinwohl, dem großen Publikum und nicht dem Beamten, dem Einzelnen dienen soll. Aber auch diesem ist geholfen, wenn er seine freien Stunden zu einer Zeit hat, wo keine Züge und Posten anlangen. Es geht doch in einem civilisirten Staate nicht an, daß die Post gerade damals nicht funktionirt, wenn das meiste „Material“, die Budapester und Wiener Post, eintrifft! Solche Maßnahmen können nicht im Interesse unseres so entwickelten Postwesens gelegen sein, und wir appelliren von der so geringen Einsicht der Soproner Direktion an die höhere Einsicht des Post- und Telegraphendirektionspräsidenten, den wir bitten, er möge der Direktion den Standpunkt klarmachen und sie dazu veranlassen, daß sie den Jäpfaluern ihre Budapester und Wiener Post noch am Tage des Eintreffens ausfolgen lasse.

\* Todesfälle. Gestern ist hier Frau Witwe Karl v. Tósváry geb. Katharine Dombay gestorben. Das Begräbniß des Verstorbenen, in welcher der Direktor des Debreczener Theaters Julius Zilahy seine Mutter verlor, hat heute Nachmittags unter großer Theilnahme stattgefunden. — Der Junge des Honvédajals Georg Nyír-Kereki ist heute, 84 Jahre alt, gestorben. — Frau Bernhard Weisz geb. Eleonora Balovicz ist am 22. d. im 75. Lebensjahre in Arad gestorben.

\* Behördlich verhinderte Schuleröffnung. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß in Bögöte die Eröffnung der vom Grafen Erwin Batthyány auf eigene Kosten erbauten und eingerichteten Schule gewaltsam verhindert wurde. Wie es sich nun herausstellt, ist der Uebergriff auf die Willkür des Gemeindevotars Koloman Kiss zurückzuführen. Derselbe hat eine Verordnung des Oberstuhrichters betreffend die Abhaltung einer nicht angemeldeten sozialistischen Versammlung so ausgelegt, daß er auf Grund derselben die Schuleröffnung verhindern dürfe. Der Oberstuhrichter erklärte, er erblicke in dem Vorgehen des Gemeindevotars eine schwere Ungehörigkeit, und er sei bereit, Genugthuung zu geben. Der Gemeindevotar wird in der Druckschrift publiziren, daß er unrichtig und irrtümlich vorgegangen sei und der Eröffnung der Schule kein Hinderniß im Wege stehe. Die Schuleröffnungsfeier wird demnach im Laufe der nächsten Woche anstandslos vor sich gehen.

\* Eine Säbelfaire. Im Stationsgebäude der Gemeinde Bándorf im Wieselburger Komitat soll sich — nach einer Meldung des „Magyarország“ — am 23. d., Nachmittags, eine Säbelfaire zugetragen haben. Ein Genie-Hauptmann gerieth beim Kaffeeschalter mit einem Gastwirth in einen Wortwechsel, welcher damit endete, daß der Hauptmann den Säbel zog und dem Gastwirth sechs Hiebe verfehlte. Der Wirth sank blutüberströmt, bewußtlos zu Boden. Das Publikum wollte den Hauptmann lynchen, dieser fand jedoch im Bureau des Statonschefs sicheres Versteck, bis er auf Umwegen den Eisenbahnzug besteigen konnte. Die ganze Nachricht scheint nicht recht glaubwürdig, da weder der Name des Offiziers, noch derjenige des Verletzten angegeben ist; die Verantwortlichkeit muß eben deshalb selbstverständlich dem erwähnten Blatte überlassen werden.

\* Zer. Gottesdienst. In isz. Kultustempel beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere

Verfügung um halb 5 Uhr. Der Musik-Gottesdienst Samstag Vormittags um halb 10 Uhr. Im Tempel der Nombachgasse beginnt der Freitagabend-Gottesdienst um 7/5 Uhr.

\* Die geheimnißvollen Konti. Aus Berlin wird heute gemeldet: Der Staatssekretär des Aeußern hat wegen Verleumdung des Kolonialdirektors den Strafantrag gestellt. — Eine weitere Depesche meldet: Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat Staatssekretär des Aeußern Freiherr v. Richthofen wegen der Verdächtigung des Kolonialdirektors Dr. Stübel auch gegen den „Vorwärts“ einen Strafantrag gestellt. — Uns wird aus Berlin telegraphirt: Die Stellung Podbielski's ist äußersterseits. Sein Rücktritt ist nur die Frage weniger Tage. Der Minister wird amtlich zur Aeußerung darüber aufgefordert, ob die Behauptung wahr sei, daß er oder ein Mitglied seiner Familie an der Firma Tippelskirch theilhaftig ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Pollak, Vertreter der Firma Jonas Hecht u. Sohn, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Franka, Tochter des Herrn Debon Benjänganger aus Beszán. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Karl Rosenzweig, Getreidehändler, Sid, verlobte sich mit Fräulein Gerla, Tochter des Herrn Max G. Wessel senior, Chef der Firma J. Steiner u. Wessel, Ruma. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Ausländische Firmen betrachten Ungarn als Absatzgebiet ihrer werthlosen Präparate, weshalb sie das ganze Land mit Circularen, Drucksachen und Ankündigungen überhäufeln, um durch hochklingende Anpreisungen die Bevölkerung zum Kauf zu verleiten. Wer an Gicht und Rheuma leidet, soll derartige Artikel unberücksichtigt lassen und benütze nur die Joltán-Salbe, über welche sich hervorragende Aerzte lobend äußern und welche von den Kranken zur Heilung ihres Uebels mit Vorliebe und Erfolg benützt wird. Per Flasche 2 K. in der Apotheke Bela Joltán, Budapest, V., Szabadság-ter.

Direktor Import von Perser, Smyrna- und indischen Teppichen reell bei Zaczirt, Marie Valerieg. 9.

Chemisches Industrie-Verf. (F. Russo) in Siebenbrunn bei Wien. Dieses Unternehmen hat ein gewisses öffentliches Interesse insofern, als es sich in erster Linie darum handelt, Erwerbssuchen auf das industrielle Gebiet zu lenken, wodurch zweifellos der Geist für die Industrie geweckt und diese gehoben wird, mit sogar schon sehr geringen Mitteln. Wie dies möglich ist, befragt der Katalog dieser Firma, der in Form einer Monatschrift, betitelt „Der Erwerb“ (15. Jahrgang) erscheint und jedem Interessenten gratis durch obige Firma zugesandt wird.

Eine Sebenswürdigkeit Budapest's ist das neue Geschäftshaus (American Shoe Company Limited) „Amerikanische Schuhfabrik-Altiengeellschaft“, welches gestern Ecke der Dorothea- und Wurmstraße eröffnet wurde. Die Schuhfabrikanten Amerikas haben in sämtlichen großen Hauptstädten Europas mit großer Pracht und außerordentlich gutem Geschmack ausgestattete Geschäfte, doch das Budapest's Haus wird unter adreien unzweifelhaft das schönste sein.

Leichenbegängniß Joseph Konti's.

Im Rakozkerstrasse isz. Friedhofe wurde heute Vormittags Joseph Konti zu Grabe getragen. Die Leichenhalle des Friedhofes war gefüllt von Freunden, Verehrern und Bekannten des Verstorbenen, die trotz des strömenden, mit Schnee gemengten Regens gekommen waren, um dem heimgegangenen Komponisten die letzte Ehre zu erweisen. Die trauernde Gemeinde rekrutirte sich größtentheils aus dem Personal der drei Operettentheater, aus Schriftstellern, Journalisten und Musikern, die tief bewegt den einfachen, von zahllosen Kränzen bedeckten Sarg umstanden.

Unter den Anwesenden befanden sich: das Ensemble des Königstheater's mit dem Direktor Sabislaus Bötthly an der Spitze, das Personal des Volkstheater's unter Führung des Direktors Paul Vidor, die Direktoren Sigmund Feld und Sabislaus Faludi, Deputationen des Opernhauses, des Nationaltheaters und des ungarischen Theaters, Reichstagsabgeordneter Johann Hoch, die Ministerialsekretäre Dr. Eugen Hupka und Dr. Franz Martos, die Bühnenautoren Alfons Butyay, Mar Rothbauer, Aurel Kern, Arpad Páktor, Dr. Mar Márton, Eugen Heltai, Joseph Bakots, die Redakteure Jidor Barua und Hugo Csergö, Bildhauer Joseph Róna u. v. A.

Um 11 Uhr intonirte Kantor Israel Licht, begleitet vom Tempelchor, die rituellen Trauergesänge, worauf Rabbiner Dr. Simon Hevesi dem Todten einen ergreifenden Nachruf widmete. Der Rediger sprach schlicht und rührend von Sein und Vergehen, von dem Glanz, den eine geniale Individualität ausstrahlt und von der unergänglichen Fruchtbarkeit der schöpferischen Arbeit.

Dann nahm Direktor Sabislaus Bötthly in einer schönen Rede Abschied von dem Mann, der, als das Königstheater gegründet wurde, als Erster der neuen Kunststätte sich verpflichtete. Das erste Mitglied und der erste Todte des Theaters. Ein lieber Freund im Frohsinn, ein redlicher Theilnehmer an der Arbeit, ein leuchtendes Beispiel an der Liebe zur Kunst und ihrer Pflege, ein Musterbild der Freundestreue und der Nächstenliebe, liegt nun Konti stumm und kalt im

Sarge, seiner Hand ist der Dirigentenstab entfallen, seiner Seele entquillt keine Melodie mehr und das Personal des Königstheaters, das er über Alles geliebt und das an ihm das Meiste verliert, nimmt bitteren Herzens und mit zitternden Worten Abschied vom Meister, den Alle geliebt haben und nun Alle beweinen.

Es sprach sodann Joseph Márkus im Namen des Vereins ungarischer Bühnenautoren und des „Otthon“. Das große Schauspiel des Lebens, sagte er, ist zu Ende, es folgt das Finale. Konti, der so viele schöne Finali geschrieben, hat das letzte schlecht gemacht. In seinem Sarge empfinden wir doppelt die Grausamkeit des Todes; denn er kam aus einer fröhlichen Welt hierher und seinen Sarg umschweben lustige Gestalten. Die Muse des Theaters wird Konti in die Unsterblichkeit hinüberführen.

Kantor Licht sang dann eine schöne rituelle Weise, der vereinte Chor der drei Operntheater brachte Erik's „Mért oly borus...“ zum Vortrage und nun ging es in langem Zuge zur Grabstätte, wo Emerich Szirmai vom Volkstheater dem Verewigten Worte des Abschieds nachrief. Bis ins Innere gerührt, mit Thränen in den Augen verließen die Trauergäste den Gottesacker.

Eine bestohlene Baronin.

Der Polizei gelang es, vor wenigen Tagen eine aus drei Personen bestehende Diebsbande zu verhaften, welche bei der Baronin Eugen Bongrád große Juwelenraubfälle verübt hat. Ueber die Einzelheiten des Falles erfahren wir Folgendes:

Die Baronin Bongrád, welche in der Varosgasse Nr. 41 wohnte, bemerkte noch zu Beginn des Jahres, als sie ihren Brillantschmuck visitierte, daß mehrere der kostbaren Steine falsch waren. Sie erstattete sogleich die Anzeige bei der Polizei, welche konstatierte, daß die Juwelen der Baronin von geschickten Dieben ausgetauscht worden seien. Es gelang indes damals nicht, den Gaunern auf die Spur zu kommen. Als die Baronin im heurigen Sommer auf ihre Besitzung reiste, ließ sie, gewisigt durch den im Vorjahre erlittenen Schaden, ihre Schmuckgegenstände im Safe deposit einer Bank aufbewahren, und ließ nur einige Stücke zuhause zurück. Die Haus Schlüssel übergab sie vor ihrer Abreise dem Portier Emerich Csik. Vor einigen Tagen erhielt die Baronin von der Polizei die Verständigung, daß man ihre Wohnung ausgeraubt habe. Die Baronin reiste sogleich nachhause und fand in ihrem Heim alle Schränke und Schubladen erbrochen.

Die Einbrecher hatten Schmuck im Werte von 12,000 Kronen und mehrere Familienreliquien mitgenommen, unter Anderem das Lintensaf Franz Kazincz's und den Degen Georg Bessenzeis. Außerdem fehlten Silberzeug, Kleider, Wäsche und andere werthvolle Gegenstände. Polizeikommissar Karl Spejess leitete die Recherchen nach den Tätern und es gelang seinen eifrigen Bemühungen bald, auf ihre Spur zu kommen. Der Hauptschuldige ist Emerich Csik, der Sohn des Portiers. Der 25jährige junge Mensch war früher Gelehrter und setzte sich später in den Konf. Schauspielerei und dann Theaterdirektor zu werden. Anfangs verübte er kleinere Diebstähle, später aber, als er sich nach den bei seinem Vater befindlichen Schlüssel Duplikate verschafft hatte, trug er tagtäglich Kleider, Wäsche und Juwelen aus der Wohnung der Baronin fort.

Um die Beute verwerten zu können, hatte er sich mit einem beschäftigungslosen Gypsmodelleur Géza (Mejzels) Ladányi, und mit dem Goldarbeitergehilfen Martin Stark assoziiert, die ihm später auch bei den Diebstählen behilflich waren. Insbesondere der Letztere erwies sich als sehr nützlich, denn er war es, der anfangs die aus den Schmuckstücken herausgenommenen Edelsteine durch falsche ersetzte. Vor etwa zwei Monaten hatte dann Csik beinahe die ganze Wohnung ausgeleert und die Beute verwertet. Bei dieser Gelegenheit nahm er auch die früher präparierten falschen Schmuckstücke mit. Nun besaß er eine größere Geldsumme und wollte seinen alten Plan, Theaterdirektor zu werden, verwirklichen. Er fuhr mit Ladányi nach Fiume, wo sie jedoch das Geld alsbald verpraßten. Bald kehrten sie wieder zurück und schlossen sich einer Schauspieltruppe an, die gegenwärtig in Gölniczbánya gastirt. Hier machte Csik die Bekanntschaft der Schauspielerin Cilli Gergely, der er die falschen Schmuckstücke schenkte. Die Polizei war ihm jedoch auf den Fersen; zwei Detektives erschienen in Gölniczbánya und nahmen Csik und Ladányi, sowie auch die Gergely in Haft. Stark wurde in Budapest festgenommen. Im Laufe der weiteren Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Gergely die Schmuckstücke bona fide angenommen hatte, da sich Csik als Sohn eines Hausbesizers ausgegeben hatte; sie wurde in Folge dessen auf freien Fuß gestellt. Die Verhafteten gestanden reumützig Alles ein und konfiteren, daß sie die gestohlenen Wertgegenstände zum Theile verpfändet, die Gold- und Silbergegenstände aber eingeschmolzen und verkauft haben. Alle Drei wurden nach beendeter Untersuchung der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der Schaden der Baronin beläuft sich auf viele tausend Kronen.

Sport.

Budapester Trabrennen. Die morgen zu absolvirenden Trabrennen versprechen schönem Sport. Als Hauptnummern verzeichnet das Programm den „Nemzeti Preis“ und das „Internationale Handicap“. Im „Nemzeti Preis“ müßte „Wien“ oder „Kitty“ eine hervorragende Rolle spielen, das „Internationale Handicap“ dürfte von „Soci“ oder „Aventurier“ gewonnen werden. Das „Zweispännige Zuderfahren“ liegt zwischen dem Gespann des Pußtaberener Gestüts

und dem Zuderpaar des Baron Stephan Senygen. Das Programm umfaßt folgende Nummern:

- 1. „Nader Preis.“ (1900 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 15 Unterschriften. — 2. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 14 Unterschriften. — 3. „Internationales Handicap.“ (Preis 2100 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. „Nemzeti-Preis.“ (3400 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 12 Unterschriften. — 5. „Verkaufserennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 12 Unterschriften. — 6. „Zweispänniges Zuderfahren.“ (Preis 2300 Kronen, Distanz 6000 Meter.) 11 Unterschriften.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Nationaltheater wird morgen, Donnerstag, „Az ember tragédiája“ gegeben. Freitag findet die Premiere des Schauspiels „Bayard lovag“ von Julius Molnár statt. Die weibliche Hauptpartie gibt Frau Emilie Márkus.

\* In der kön. Oper sind die Proben für die nächste Balletnovität schon soweit vorgeschritten, daß die Premiere in der kommenden Woche unbedingt stattfinden wird. Der Komponist des Ballets, Paul Vidal, trifft Freitag in Budapest ein, um an den letzten Proben teilnehmen zu können.

\* Das langjährige Mitglied der kön. Oper, der Tenorist Franz Volli, hat sich entschlossen, seine musikalische Bildung, seine reichen künstlerischen Erfahrungen in den Dienst des Gesangsunterrichts zu stellen. Der Künstler hat eine Privatgesangsschule eröffnet, in welcher die Einschreibungen bereits begonnen haben.

\* Die Quartettgesellschaft der Professoren Remény, Klavir, Szeregi, Schiffer wird in ihren heurigen vier Kammermusiksoireen folgende Werke spielen: I. Abend. Beethoven: Streichquartett F moll; Dohnányi: Klavierquintett, am Klavier Arnold Székely; Godard: Streichquartett A dur (erste Ausführung). — II. Debussy: Streichquartett (neu, erste Ausführung); Liedervorträge von Fräulein Gita Szarvas; Mendelssohn: Streichquartett D dur. — III. Bégh: Streichquartett F dur (neu, erste Ausführung); Liedervorträge von Raimund ZurMühlen; Dichtakonski: Streichquartett. — IV. Köpfer: Streichquartett G dur; Beethoven: Klaviertrio C dur, am Klavier B. Bartók; Mozart: Klarinettenquintett. — Das Arrangement der Kammermusikabende, die diesmal im kleinen Saale der hauptstädtischen Redoute stattfinden, befragt die „Harmonia“, wo Abonnements und einzelne Karten zu haben sind.

\* Die Jubiläumsausstellung der Kunstgewerbeschule wurde heute Vormittags durch den Unterrichtsminister Georg Lukács im Kunstgewerbemuseum eröffnet. — Erzherzogin Jhabella besuchte heute Nachmittags mit ihrer Tochter Erzherzogin Gabriele in Begleitung der Hofdame Gräfin Jamoszka und des Oberhofmeisters General St. Quentin das Kunstgewerbemuseum und besichtigte die Exposition der Zöglinge der Kunstgewerbeschule. Zum Empfange der Erzherzoginnen hatten sich Ministerialrath Eugen Raditsch, Direktor Kamill Fittler, die Directrice des Pöszonyer Jhabella-Vereins Frau Manzoni und die Directrice der Budapester Frauengewerbeschule Frau Nendvich eingefunden. Die hohen Gäste besichtigten die ausgeführten Arbeiten und Erzherzogin Jhabella suchte sich einige alte Stickereien heraus, nach welchen sie im Pöszonyer Atelier Mehrgewänder fertigen lassen will. Auch machte sie einige Bestellungen. Nach einstündigem Aufenthalt entfernte sich die Erzherzogin mit dem Ausdruck ihrer Zufriedenheit.

Offener Sprechsaal.\*

Gesangsunterricht

für Anfänger und Vorgesungene ertheilt Opernsänger Franz Brócsik. Sprechstunde zwischen 4-5 Nachmittags. Szondi-utca 93/B, I. 6.

TAPETEN-ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit wetterfeste Farben Zimmermalerei

übernimmt K. Nieger, V., Váci-körút 31.

LUSTER n grosser Auswahl billigst bei KOMLÓS MÖR, VI., C-utca 9. nächst der Waltznerstrasse.

\* Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Rußland. Die Abordnungen des Eisenbahnerkongresses bei Witte.

Petersburg, 24. Oktober. In der Sitzung des ersten Kongresses der Eisenbahndelegirten wurde zunächst das vom Kongresse verfaßte Memorandum betreffend die Berufs- und Rechtsbedürfnisse der Eisenbahner verlesen.

Der Referent betonte die Nothwendigkeit, eine Abschrift dieses Memorandums dem Grafen Witte zu überreichen, und besprach auch andere wichtige Fragen, so zum Beispiel die Einberufung einer konstituierenden Versammlung. Es wurde beschlossen, zwei fünfgliedrige Deputationen zu wählen mit dem Auftrage, das Memorandum dem Präsidenten des Ministerkomites Grafen Witte, beziehungsweise dem Verkehrsminister Fürsten Chilkoff

zu überreichen und die Rückkehr der Deputationen abzuwarten. Gegen Mitternacht kam die an den Fürsten Chilkoff entsendete Deputation zurück und berichtete, sie habe den Verkehrsminister nicht angetroffen, da er sich behufs Berichterstattung über die Moskauer Ereignisse nach Peterhof begeben habe, das Memorandum jedoch mit der Witte zurückgelassen, den Zeitpunkt einer persönlichen Besprechung sofort nach der Rückkehr von Peterhof zu bestimmen, da sie im Eisenbahnklub bis Mitternacht auf seine Antwort warte.

Nach der Rückkehr der an den Grafen Witte entsendeten Deputation berichtete ein Mitglied über den ihr zutheil gewordenen Empfang. Die Versammlung folgte den Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit. Der Redner theilte mit, die Deputation sei sofort bei Witte vorgelassen worden, der zunächst erklärte, die Unterredung müsse unbedingt privaten Charakter tragen, da er in seiner Eigenschaft als Präsident des Ministerkomites zur Entgegennahme des Memorandums nicht berechtigt sei. Graf Witte fügte aber hinzu, er habe nichts gegen die Veröffentlichung der Unterredung. Er erklärte, das Memorandum enthalte zahlreiche Forderungen, die in seinem Lande verwirklicht werden könnten. Doch Vieles verdiene Beachtung. Graf Witte sprach sich vor Allem gegen die Einschränkung einer Konstituante aus, welche — wie er schon zu wiederholtenmalen erklärt habe — derzeit nicht möglich sei. Das allgemeine Stimmrecht gewähre den heillosen Massen durch die Möglichkeit des Stimmenkaufes ein Uebergewicht. Man sei also noch weit entfernt von der Durchführung der Idee des allgemeinen Stimmrechtes, das augenscheinlich ein Werk der Beeinflussung, nicht aber ein essentielles Bedürfnis der Eisenbahnangehörigen sei.

Graf Witte anerkannte die Nothwendigkeit der Versammlungs- und Pressefreiheit, die baldigst würden gewährt werden. Der Minister gab seiner Ueberraschung darüber Ausdruck, zu hören, daß auf den Eisenbahnen noch immer ein Kriegszustand herrsche, und meinte, es beruhe dies auf Mißverständnissen, die in den nächsten Tagen beseitigt werden würden. Er sei ein Gegner jeder Unterdrückung und jeden Blutvergießens. Er sei für die weitestgehende Freiheit, doch sei es unmöglich, vorherzusagen, wie man dem Auslande ein Ende setzen könne. Er werde sich mit dem Verkehrsminister berathen und thun, was in seiner Macht liege. Seiner Ansicht nach müsse der Strike zuerst aufhören, dann könne man an die Ausarbeitung der Friedensbedingungen schreiten.

Ein anderer Delegirter berichtete noch, Graf Witte habe den Kongress anerkannt, dessen auf die Reform des Pensionsauschusses gerichtete Thätigkeit gebilligt und den Wunsch ausgedrückt, der Eisenbahnerkongress möge eine ständige Einrichtung werden.

Ein Redner bemerkte, wir dürfen uns nicht wundern über die Erwiderung Witte's, der uns als echter Beamter antwortete, welcher fortwährend hin und herlavirt, ohne etwas Bestimmtes zu sagen. Wir müssen, um einen Zwang auszuüben, daß man unseren Forderungen nachkomme, unsere weiteren Schritte bis zum 25. d., dem Tage der Unterredung mit dem Fürsten Chilkoff, verheißben. (Beifall.) Die Bureaokratie wird uns nichts geben, wir werden es selbst nehmen müssen. Versammeln wir uns auf einem Meeting, nehmen wir, was wir brauchen. (Beifall.)

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ueber die Audienz der Eisenbahner bei Witte wird dem „Lokalanzeiger“ noch gemeldet: Witte erklärte, daß die Versammlungsfreiheit, die in Rußland bald gewährt werden würde, freierlicher sein werde als die diesbezüglichen Bestimmungen in Italien und Oesterreich. Er erklärte weiter, der Achtstundentag wäre für die Arbeiter unter freiem Himmel möglich, und versprach, daß die Regierung alle möglichen sozialpolitischen Maßnahmen für die Arbeiter treffen würde. Er sprach sich aber gegen eine Konstituante und gegen das allgemeine Stimmrecht aus, indem er auf Amerika hinwies, wo einige Millionäre mit ihren Millionen alle Stimmen kaufen können. Was den Strike anbelangt, so wären zwei Dinge möglich: entweder Militär zu verwenden, dabei würde aber viel Blut vergossen werden, oder aber würden die durch den Strike geschädigten Städte über die Strikenden herfallen. Hier würde aber auch Blutvergießen nicht verhindert werden können. Hierdurch würde wohl die Regierung gestürzt werden, die Arbeiter würden dadurch aber nur sich selbst ruinieren und der Bourgeoisie zur ausschließlichen Herrschaft verhelfen.

Ausdehnung der Strikebewegung.

Moskau, 24. Oktober. (Nachricht der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Der Aufstand der Bahnarbeiter greift immer mehr um sich. Von demselben wurden bis jetzt folgende Städte betroffen: Simbirsk, Zekaterinoslaw, Riew, Smolensk, Woronesch, Saratow, Charkow, Simferopol, Jaroslaw und Nischni Nowgorod. Heute Mittags näherte sich eine aus 500 Personen bestehende Volksmenge der Station des Güterbahnhofes der Linie Moskwa-Kursk. Der Offizier, der den Befehl über die Truppenabtheilung führte, die den Bahnhof besetzt hielt, drohte, auf die Menge feuern zu lassen. Hierauf zerstreute sich die Menge. Auf der Linie Moskau-Windau-Nibins gelangte der Abend-schnellzug nur bis zur Station Podmoskowna, von

wo die Reisenden zu Fuß nach Moskau gehen mußten. Auf der Bahnlinie Moskau-Kasan warten 2000 Personen auf die Abfahrt der Züge. Es sind zum größten Theil arme Leute; von der Verwaltung der Linie erhalten sie täglich eine Entschädigung für den Lebensunterhalt. Die Reisenden II. Klasse erhalten ein tägliches Bartegeld von einem Rubel. Auf der Linie Moskau-Petersburg traf heute Nachts nur der Sonderzug mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein, sonst verkehren keine Züge. Heute versuchte eine Anzahl Ausständiger den Betrieb des Hauptpostamtes einzustellen, sie wurden jedoch durch Truppen auseinandergetrieben. Die Besitzer der Apotheken hielten heute eine Versammlung ab und beschloßen, alle Apotheken zu schließen, die Herstellung von Medikamenten zu verweigern und sich den Angestellten der Apotheken anzuschließen, um politische Reformen und Freiheiten zu verlangen.

Heute beschloß ein Kongreß von Vertretern der sozialdemokratischen Partei, in ganz Rußland Lokalkomitees zum Zwecke eines gleichmäßigen Vorgehens zu bilden.

Petersburg, 25. Oktober. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Eine in der Universität abgehaltene, von 8000 Personen besuchte Versammlung der Eisenbahnangestellten beschloß den angekündigten Ausstand ab 25. Oktober auf allen in Petersburg einmündenden Eisenbahnen. Die Verhandlung dauerte bis Mitternacht.

Petersburg, 26. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Stadt Moskau ist auf den telegraphischen Verkehr isolirt. Dieser ist aber auch bedroht, da die Ausständigen die Telegraphen- und Telephonbeamten zum Anschlusse an den Strike zu bewegen suchen. Circa 10,000 Arbeiter zogen gestern zum Telegraphenamte, wo sie mit den zur Bewachung des Amtes aufgestellten Truppen zusammenstießen. Die Wache wurde von den Demonstranten überwältigt worden sein, wenn nicht im letzten Momente zwei Eskadronen Kosaken mit Säbeln und Peitschen die Menge auseinandergetrieben hätten. Ein Streikender wurde bei dem Versuche, einen Telegraphendraht zu durchschneiden, getödtet.

Warschau, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends um 5 Uhr wurde das Hauptpostamt von den Streikenden gestürmt. Sämmtliche Postbeamten haben die Arbeit eingestellt. Das Telegraphenamte funktioniert noch, da dort Militär arbeitet. Morgen werden sich auch sämmtliche Telegraphenbeamte dem Strike anschließen. Dann ist Moskau von der Welt ganz abgeschnitten.

Petersburg, 25. Oktober. Die telegraphische Verbindung zwischen Petersburg und Charkow ist unterbrochen.

Petersburg, 25. Oktober. Auf den Linien Petersburg-Wilna-Wirballen und Petersburg-Wilna-Warschau wurde der Verkehr eingestellt. Eine Kolonne des deutschen Roten Kreuzes, die heute Mittags nach Deutschland zurückkehren wollte, konnte die Reise nicht antreten. Auch der Postverkehr ist unterbrochen. Für einfache Briefe aus Deutschland wird der Weg Stockholm-Albo empfohlen. Die Beförderung von Wertpapieren, eingeschriebenen Briefen und Paketen wird abgelehnt.

Petersburg, 25. Oktober. Auf der Petersburg-Warschauer Eisenbahnlinie wurde der Betrieb eingestellt. Der Vormittagszug, mit dem der englische Botschafter ins Ausland reisen wollte, konnte nicht mehr abgelassen werden.

Petersburg, 25. Oktober. Auf den Südwestbahnlinien, auf der baltischen Linie, auf dem Eisenbahnwege in Polen und auf der Linie Petersburg-Warschau wurde der Ausstand proklamiert und der Verkehr eingestellt.

Warschau, 25. Oktober. Auf der Eisenbahnlinie Warschau-Petersburg ist heute der Verkehr eingestellt worden. Nunmehr ruht der Betrieb auf allen polnischen Eisenbahnen mit Ausnahme der Warschau-Wiener Bahn.

Warschau, 25. Oktober. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Gegen jede Erwartung wurde heute auch der Verkehr auf der Warschau-Wiener Bahn eingestellt.

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Berl. Zeitung“ meldet aus Moskau: Der einzige Maschinist, welcher einen Zug führte, wurde in dem Moment, als er einen nach Baku führenden Zug besteigen wollte, von den Streikenden überfallen und unter die Räder des fahrenden Zuges geworfen, wo er gänzlich verstückelt liegen blieb.

Zekaterinoslaw, 25. Oktober. Die Post- und Telegraphenamter werden militärisch bewacht. Es kam zu Zusam-

menstößen, wobei die Truppen von den Waffen Gebrauch machen mußten.

**Verallgemeinerung der Strikebewegung.**

Poltawa, 25. Oktober. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Hier herrscht allgemeiner Ausstand. Auch in der Militärschule ist der Unterricht eingestellt worden. Die Zeitungen werden morgen nicht erscheinen.

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Moskau wird telegraphirt: Die Streikenden haben auch die Wasserwerke verdoeben. Die Wasserleitung funktioniert nicht. Moskau ist völlig ohne Wasser.

Moskau, 25. Oktober. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Der Kongreß des Verbandes der Ingenieure hat den Ausstand proklamiert. Der Beschloß ist für die Ingenieure aller Betriebe, Fabriken, Werkstätten u. unbedingte bindend. Der Ausstand wird heute seinen Anfang nehmen.

**Kabinettsrath.**

Petersburg, 25. Oktober. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Verkehrsminister Fürst Schilkoff unterbreitete dem Kaiser den Antrag, daß der Kabinettsrath unter dem Vorsitz des Kaisers heute zusammentrete. Der Kaiser stimmte diesem Antrag zu, erklärte jedoch, daß statt seiner Graf Witte den Vorsitz führen soll.

**Barrikaden.**

Zekaterinoslaw, 25. Oktober. Nachdem eine Schülerverjammung von Kosaken zerstört worden war, sammelte sich bei dem Stadthause eine nach Tausenden zählende Menge an. Als die Truppen erschienen, schritt die Menge an die Errichtung von Barrikaden. Die Truppen gaben eine Salve ab, wodurch eine Anzahl von Personen getödtet, beziehungsweise verwundet wurde. Zur selben Zeit feuerten Truppen am anderen Ende der Stadt und in der Nähe des Puschkin-Denkmal auf aufständische Arbeiter, wovon drei getödtet und neun verwundet wurden.

**Der Czar und die Verfassungsfrage in Rußland.**

Berlin, 25. Oktober. Aus Petersburg wird der „Russischen Korrespondenz“ berichtet: Ein hochgestellter Staatsmann äußerte vor einigen Tagen in einem Gespräch mit einem bekannten Rechtslehrer, daß der Kaiser von Rußland in diesem Augenblicke von der Nothwendigkeit, eine Konstitution zu geben, überzeugt ist und ihm nichts angenehmer erscheint als die Stellung des Königs von England.

**Gegen die Reichsduma.**

Petersburg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Fast alle Schichten der Bevölkerung hielten gestern Meetings ab, die riesenhaft besucht wurden. In allen Versammlungen wurde einheitlich beschloßen, die Reichsduma zu boykottiren, weil dieselbe den Anforderungen und Bedürfnissen der russischen Gesellschaft in keiner Form entspricht.

**Wilhelm II. in Dresden.**

Dresden, 25. Oktober. Kaiser Wilhelm ist Vormittags hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom König Friedrich August und dem Prinzen Johann Georg empfangen. Nach herzlichem Begrüßung, wobei die Monarchen einander umarmten und küßten, fuhrten sie durch die geschmückten Straßen nach dem Residenzschlosse. In der Prager Straße wurde der Kaiser von den städtischen Behörden begrüßt.

Auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Beutler erwiderte Kaiser Wilhelm, er danke herzlich für den so großartigen Empfang seitens der Stadt. Was an ihm liege, werde er bestrebt sein, das Wohl Sachsens zu fördern. Er sei schon wiederholt bei verschiedenen Jubiläen im Königshause in Dresden gewesen, und er freue sich ganz besonders, an dem heutigen Tage hier zu sein, da ihn ein freudiger Anlaß hieher führte. Er habe an allem Freud und Leid des sächsischen Königshauses Antheil genommen. Mit besonderer Freude nehme er Kenntniß davon, daß auf wirtschaftlichem Gebiete ein Aufschwung zu verzeichnen sei. Der Kaiser fügte hinzu: Mein Bestreben ist dauernd auf die Erhaltung des Friedens gerichtet und ich setze meine ganze Arbeit und meine Kraft dafür ein. Schließlich bat der Kaiser den Oberbürgermeister, der Dolmetsch seiner Gefühle zu sein und der Dresdener Bürgerschaft mitzutheilen, welche Freude er bei dem ihm bereiteten Empfange empfunden habe.

Dresden, 25. Oktober. Der König ernannte Kaiser Wilhelm zum Chef des 3. sächsischen Ulanen-Regiments.

**Präsident Loubet in Spanien.**

Madrid, 24. Oktober. Um 7 Uhr Abends gab Präsident Loubet auf der französischen Botschaft zu Ehren des Königs Alphonso ein

Diner zu 60 Gedecken, an welchem der Infant Ferdinand von Baiern, Ministerpräsident Montero Rios mit mehreren Ministern und andere hohe Würdenträger theilnahmen.

Madrid, 24. Oktober. Den heutigen Tag beschloß eine Gala-Vorstellung im Spanischen Theater, das glänzend decorirt war. Als der König, Präsident Loubet und die Mitglieder der königlichen Familie das nahmen, erhoben sich alle Zuschauer und bereiteten lebhafteste Ovationen. Prinz Ferdinand von Baiern und seine Braut Infantin Maria Theresia waren Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. Am Ende der Vorstellung wurden die Marcellaise und die spanische Hymne gespielt, und die Anwesenden brachen in die Rufe: „Es lebe der König!“ „Es lebe der Präsident!“ aus. Um Mitternacht lehrten der König und der Präsident unter neuerlichen begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung in das Palais zurück.

Paris, 25. Oktober. Dem „Echo de Paris“ zufolge soll die englische Regierung den Präsidenten Loubet dringend eingeladen haben, Gibraltar zu besuchen, Loubet soll aber abgelehnt haben, da seine verfassungsmäßige Pflicht ihn zwingt, am 30. Oktober, dem Tage der Parlamentsöffnung, in Frankreich zu sein. Die englische Regierung habe verfügt, daß das Panzerschiff „Leon Gambetta“, auf dem sich Loubet von Lissabon nach Marseille begeben wird, bei der Fahrt durch die Meerenge von Gibraltar von den Batterien der Festung mit 101 Salutschüssen begrüßt werde. Außerdem werde eine Abtheilung des englischen Mittelmeergeschwaders das Schiff des Präsidenten begrüßen.

Paris, 25. Oktober. Aus Madrid wird den Blättern telegraphirt, daß gestern um 10 Uhr Abends auf dem Theaterplatze zwei Anarchisten, der Franzose Corbellier und ein Spanier, auf Veranlassung eines dem französischen Konsulate in Barcelona zugetheilten Geheimpolizisten verhaftet worden seien. Es heißt, daß die Verhafteten weder Waffen noch Bomben bei sich trugen. Nach einer anderen Blättermeldung soll einer der festgenommenen Anarchisten ein Schweizer sein.

**Die nordische Krise.**

Frankfurt a. M., 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Stockholm berichtet die „Frankfurter Zeitung“, daß Dänemark an der Forderung des Plebiszits als Basis der Thronkandidatur festhält. Da aber die Norweger voraussichtlich hierauf nicht eingehen werde, rechnet man für diesen Fall mit der Einführung der Republik.

Christiania, 25. Oktober. Das Storting hielt heute von 12 bis 2 Uhr Nachmittags eine geheime Sitzung ab, auf deren Tagesordnung der Antrag der zehn Stortingmitglieder betreffend die Volksabstimmung über die zukünftige Staatsform stand. Da die Regierung, wie verlautet, ankündigte, daß sie in dieser Angelegenheit einen Vorschlag einbringen werde, wurde die weitere Verhandlung auf Freitag verschoben.

Christiania, 25. Oktober. Der von der Regierung angekündigte Vorschlag verlangt die Vollmacht für die Regierung zu Verhandlungen mit dem Prinzen Karl von Dänemark wegen Annahme einer Wahl zum König von Norwegen unter der Voraussetzung, daß das norwegische Volk durch eine Volksabstimmung ähnlich jener vom 13. August seine Zustimmung zum Beschluß des Storting und der Regierung gibt.

**Die serbische Adreßdebatte.**

Belgrad, 25. Oktober. (Skupstina.) In fortgesetzter Adreßdebatte wendet sich der Abgeordnete Milovan Lazarevic (Jungradikal) gegen die gestrigen Ausführungen Svetomir Nikolajewics bezüglich der Verjchwörung und erklärt, die Vollbringer der That vom 29. Mai a. St. seien Vertreter des serbischen Volkes, welche im Auftrage des serbischen Volkes die That vollbracht hätten, die auch von zwei Volksvertretungen als nationales Werk anerkannt worden sei. Der die Verchwörer verurtheile, müsse ganz Serbien verurtheilen, was jedoch unmöglich sei. Der 29. Mai war ein Tag der nationalen Revolution. Nikolajewics sollte Gott danken, daß ihm der Kopf auf den Schultern geblieben sei, da auch er eine Verfassung suspendirt habe.

Kriegsminister Oberst Antonics spricht sein Bedauern darüber aus, daß die That sächlich vorgekommen, jedoch als normal und fast unvermeidlich aufzufassenden Ausschreitungen in der Armee den Abgeordneten Masailowics veranlaßten, von einer Lockerung der Disziplin zu sprechen.

Abgeordneter Masailowics will auf die Ausführungen des Ministers replizieren und berichtet, er werde sich aus persönlicher Hochachtung für Oberst Antonics bemühen, seine Ruhe zu bewahren.

Der Präsident bemerkt: Sie haben jetzt nur das Recht, in persönlicher Sache zu sprechen.

Abgeordneter Michael Fankowics (Jungradikal) polemisiert gegen Nikolajewics, und erklärt, derselbe habe gestern gesprochen, nur um die innere Lage Serbiens dem Auslande gegenüber als schlecht hinzustellen. Die Verjchwörung sei gelöst, denn das serbische Volk habe die That vom 29. Mai als eigenes Werk proklamiert. Die Behauptung des Ab-

geordneten Nikolajewitsch, daß die Landbevölkerung an der Westgrenze den Weg von einem Landestheil in einen anderen wegen der herrschenden Unsicherheit lieber über Bosnien nehme, habe den Zweck gehabt, die Zustände in Bosnien als bessere hinzustellen. Redner wünscht nicht einmal den Japanern, welche Rußland so viel Schaden zugefügt haben, diese bosnische Verwaltung. Er schließt mit der Erklärung, er werde sich freuen, wenn Svetomir Nikolajewitsch eines Tages auf der Terazija (Hauptplatz Belgrads) ermordet aufgefunden werden wird.

Abgeordneter Stojan Protic (alträdikal) ruft: Eine solche Redeweise ist eines Parlaments unwürdig.

Der Präsident gibt das Glockenzeichen und sagt, auch er verurtheile den letzten Satz des Abgeordneten Protic.

Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Zaibach, 25. Oktober. Die heutige erste Sitzung des Landtages wurde vom Landeshauptmann Eden von Detela mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, worin er unter Anderem sagte, wenn sich auch der Landtag vorwiegend mit den Angelegenheiten des Landes befassen müsse, so müsse er doch auch zu gewissen aktuellen, allgemein politischen Fragen Stellung nehmen. Dazu gehöre auch die verhängnisvolle ungarische Krise, deren düstere Schatten auch auf die Länder diesseits der Leitha fallen. Die magyarischen Aspirationen gegen die Einheit der Armee und der Monarchie haben sich bis zur offenen Auflehnung der sogenannten Koalition gegen die Krone und die Regierung gesteigert, so daß eine Koalition der cisleithanischen Völker zur Abweisung dieser Angriffe nötig sei.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gestern Nachmittags trafen die auf den russisch-japanischen Kriegsschauplatz kommandierten Offiziere Oberstlieutenant Sicseric und Hauptmann Scepticky hier ein. Morgen werden die Offiziere vom Monarchen empfangen. Sie wurden auch vom Czaren in Audienz empfangen. Der Czar unterhielt sich mit ihnen in außerordentlich lebenswürdiger Weise längere Zeit und überreichte ihnen persönlich hohe Auszeichnungen. Oberstlieutenant Sicseric erhielt den Annen-Orden II. Klasse, Hauptmann Scepticky den Stanislaus-Orden II. Klasse, beide mit den Schwertern. Oberstlieutenant Sicseric begibt sich in den nächsten Tagen auf seinen Dienstort nach Agram, während Graf Scepticky die Verfügung über seine weitere Dienstverwendung in Wien abwartet.

Berlin, 25. Oktober. Auch heute machte sich bei Beginn der Börse eine allgemeine Zurückhaltung geltend. Die schwächere Tendenz der Lokalwerte bringt man hier mit der Geldverknappung, welche bei einem Satz von 4 1/2 Prozent für Ultimo-geld zum Ausdruck kam, in Zusammenhang. Das Geschäft jedoch in keinem Markte von Belang war, zeigten die Kursrückgänge gegen gestern keinen erheblichen Umfang. In den leidenden Spekulationswerten des Montanaktienmarktes betrug die Kursunterschiede gegen gestern 1/2 bis 3/4 Prozent, in Banken nur Bruchtheile. Die Petersburger Meldungen über die weitere Verbreitung des Ausstandes auf den russischen Linien brachte für die Aktien der russischen Bank heute eine neuerliche Abschwächung mit sich. Ein äußerst stilles Geschäft entwickelte sich auch auf dem Eisenaktienmarkt. Italienische Bahnen waren unsatzlos, während sich Warschau-Wiener Bahn in Folge der Aufrechterhaltung des Betriebes auf der Strecke Warschau-Wien relativ preishaltend zeigte. Ausländische und inländische Fonds entbehrten jeder Anregung und erfuhren, soweit sie notirt wurden, eine Abschwächung von 1/10 Prozent. Große Berliner Straßenbahn stellte sich bei 196.50 um 1/4 Prozent niedriger, und auch allgemeine Elektrizitätsaktien tendierten schwächer. Schifffahrtsaktien hatten unter theilweisen Realisirungen zu leiden. Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung der Börse eine ruhige. Die Meldung von der Bestellung von 424 Lokomotiven seitens der preussischen Staatsbahnen für 1906 boten Montanwerthen eine gute Stütze. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde herrschte in den meisten Märkten ein nahezu unveränderter Stillstand bei sehr stillem Geschäft. Bei Abgang des Berichtes erfuhren Schifffahrtsaktien eine Erholung. Banken und Montanwerthe sowie auch Bahnen und Fonds blieben weiterhin unverändert. In der dritten Börsenstunde besserte sich die Tendenz des Lokalmarktes. Montanwerthe erfuhren in Folge vorgenommener Rückkäufe eine Besserung. Auch Banken erfreuten sich einer lebhaften Nachfrage. Deutsche Bank notierte 246 auf Meinungskäufe. Handelsantheile erfuhren eine Steigerung, angeblich auf die Finanzierung der Erzherzog Friedrich-Werke in Teschen. Von ausländischen Staatspapieren sprachen sich russische Prioritäten auf weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes wieder schwächer aus, und die Industriewerthe des Aktienmarktes konnten sich bei theilweisen Realisirungen behaupten. Der Privatdiskont zog weiter an.

Tägliches Geld war gefragt und bedang 4 Prozent. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. Ultimogeld 5 1/4 Prozent.

Paris, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der Börse war auf den meisten Gebieten eingeschränkt. Staatspapiere waren behauptet, theilweise auch erhöht. Für russische Industriepapiere traten in Folge der Meldungen über den Ausstand der Eisenbahnangelegten wesentliche Rückgänge ein. Auch sonst war der Industriemarkt ungünstiger veranlagt. Minenpapiere schlossen nach Rückgängen wieder besser. 1901er Russen 93.30.

London, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Da man auch heute meistens mit der Ultimogeldregulierung beschäftigt war, konnte sich an der Börse nennenswerthe spekulative Bewegung nicht entwickeln. Amerikaner allein vorzuziehen auf Newyorker Meldungen und Käufe für dortige Rechnungen nennenswerthe Kurserhöhungen. Fremde Fonds blieben ruhig, ebenso Südafrikaner. Der Diskontsatz bedang 4 Prozent.

Berlin, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.90, 4prozentige österreichische Goldrente 100.90, 4prozentige ungarische Goldrente 96.60, Oelbafsbahn —, österreichische Kreditaktien 212.60, ungarische Kronenrente 95.75, Südbahn 26.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, Raichau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozentige neue russische Anleihe 88.—, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskont-Kommandit 193.60, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 232.—, Dynamit Trust 182.10, Gelsenkirchener 246.—, Harpener 222.25, Laurahütte 269.25. — Still.

Berlin, 25. Oktober. (Nach Börse.) Oesterreich. Kreditaktien 212.50, Südbahn 26.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—. — Fest.

Frankfurt, 25. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien —, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 26.40, Deutsche Bank 245.10, Diskont 194.30, Dresdener Bank 168.60, Berliner Handelsgesellschaft 179.—, Gelsenkirchener 246.50, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 104.70, österreichische Kreditaktien 213.—, 180er Lose 160.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 26.50, Italiener 105.30, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 96.80. — Fest.

Paris, 25. Oktober. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.50, ungarische Goldrente 96.65, dreiprozentige französische Rente 99.70, dreiprozentige neue amortisierbare Rente 99.22, 4prozentige italienische Rente 105.27, 4prozentige spanische Rente 92.72, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 94.50, 4prozentige ungarische Rente 90.72, griechische Anleihe vom Jahre 1881 268.—, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 476.—, ägyptische Rente 107.70, Türkenlose 133.75, türkische Tabakaktien 395.—, Banque de Paris —, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditbank 1410.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 540.—, Banque Ottomane 608.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 135.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 337.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.93, De Beers 451.50, East Rand 176.50, Chartered 10.75, Randfontein 60.75, Wechsel auf Wien (kurz) 103.56, Wechsel auf Amsterdam 205.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.68, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Check auf London 251.55, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont —. — Fest.

London, 25. Oktober. (Schluß.) Englische Consoles 88 1/2, Südbahn 5.—, Spanien 92 1/2, Italiener 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rubien 65 1/2, Canada Pacific 17.75, Privatdiskont 4, Silber 28 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.93, East Rand 7.—, Randfontein 2.40, Randmines 8.15, De Beers 17 1/16, Japaner 90 1/2. — Flau.

Berlin, 25. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober —, per Dezember 181.70, Roggen per Oktober 169.50, per Dezember 164.50, Hafer per Oktober 151.50, per Dezember 160.—, Mais per Oktober 132.50, per Dezember 131.—, Rübsöl per Oktober 48.70, per Mai 50.90, Spiritus 70 Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rübsöl fest. — Wetter: Trüb.

Paris, 25. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.—, per November 23.15, per November-Februar 23.40, per Januar-April 23.75. — Roggen per Oktober 15.60, per November 15.50, per November-Februar 15.85, per Januar-April 16.—. — Mehl per Oktober 32.85, per November 30.65, per November-Februar 30.80, per Januar-April 31.70. — Rübsöl per Oktober 51.75, per November 51.75, per November-Dezember 52.50, per Januar-April 53.75. — Spiritus per Oktober 33.—, per November 31.25, per Januar-April 31.75, per Mai-August 33.—. — Rohzucker 89 bis 90 19.25, 80 bis 90 Brutto und darüber 19.50. — Weißer Zucker per Oktober 23 1/2, per November 23.50, per Oktober-Januar 23 3/4, per Januar-April 24 1/2. — Raffinade 57.50 bis 58.—. — Weizen, Roggen und Mehl stetig, Rübsöl sehr fest, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Newyork, 25. Oktober. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.65), per Oktober — (10.22), per Januar — (10.52), in New-

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Orleans loco — (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40), Credit Balances at Oil City 1.71 (1.71); Schmalz: Western Steam — (7.50), Rohe u. Brothens — (7.75), Mais per Oktober — (—), per Dezember 96.50 (56.—), per Mai — (—), rother Winterweizen loco — (93 1/2); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 93.75 (93 1/2), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool — (2.75); Raffee: Fair Rio Nr. 7 — (8.50); per Oktober — (6.65), per Januar — (6.85); Mehl: Spring Wheat clears — (3.40); Zucker: — (2 1/2 10); Zinn: — bis — (32.50 bis 32.75); Kupfer: — bis — (16.37 bis 16.75). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 25. Oktober. (Schluß.) Weizen per Oktober — (—), per Dezember 87.75 (87.25); Mais per Oktober 51.75 (51.50); Schmalz per Oktober 7.05 (7.02), per Januar 7.02 (6.97); Speck short clear 8.12 (8.12); York per Januar 16.— (16.10). — Mais und Weizen stetig.

### Der Kapitalist.

Budapest, 25. Oktober.

(Gausse an der Getreidebörse.) Eine ganze Reihe von Momenten hat zusammengewirkt, um auf allen wichtigen Plätzen eine feste Stimmung zu erzeugen, und auch auf dem Budapester Markt zeigte sich seit Beginn der Woche ein äußerst reger Verkehr bei steigenden Preisen der Hauptfruchtart, indes heute sich in allen Getreidegattungen geradezu eine explosive Gausse einstellte. Diese Aufwärtsbewegung fand einen kräftigen Halt in den Klagen der Landwirthe fast aller Länder über die ungünstige Beeinflussung der landwirtschaftlichen Lage durch das schlechte Wetter. Die reichlichen Niederschläge, die schon so frühzeitig die Form von Schneeannahmen, haben die Feldarbeiten stark beeinträchtigt. Es ist selbstverständlich, daß hierdurch die Zufuhren sich in den allerengsten Grenzen bewegten, wie denn auch das Angebot aus der Provinz sehr beschränkt war. Es scheint allgemein die Befürchtung aufgetaucht zu sein, daß sich hier nicht genügende Lager bilden werden, so daß der Konsum bemüht ist, sich selbst zu versorgen. So kam es denn, daß das Geschäft in effektivem Weizen sich sehr lebhaft gestaltete, denn es wurden am Montag 70,000 Mtr. bei einer Preissteigerung von 10 bis 15 H., Dienstag 33,000 Mtr. bei behaupteten Kursen und schließlich heute 52,000 Mtr. bei einer Preiszunahme von 20 H. aus dem Markte genommen. Der gekündigte Oktober-Weizen begann wohl ziemlich schlanker Aufnahme, doch zeigt sich trotzdem kein Mangel an Lieferungsmaterial; April-Weizen hauferte auf die von der Contramine rasch vorgenommenen Deckungskäufe, es fanden aber auch umfangreiche Meinungskäufe statt. Besonders favorisiert war Mais, welche Fruchtgattung — offenbar auch in Folge der Meldung, das Ausfuhrverbot in Rumänien werde erst im Frühjahr aufgehoben werden — einen so flotten Absatz fand, daß die effektive Waare hohe Preise holte. Diese bedeutende Advance übertrug ihre Wirkung auch auf den Terminmarkt, so daß auch Mais per Mai eine sehr beträchtliche Steigerung aufzuweisen hatte. Hafer wird, wie schon erwähnt, von den hauptsächlichsten Hausseinteressenten übernommen. Das Kündigungsmaterial in diesem Artikel ist weniger beträchtlich und die Contremine ist genöthigt, die ihr durch die Hausseurs diktierten Preise zu bewilligen. Roggen erfreute sich ebenfalls eines besseren Abganges und schließt im Einklange mit den übrigen Artikeln ebenfalls in fester Haltung. — Das Ausland tendirt durchwegs fest. In Amerika haben wohl die sichtbaren Vorräthe um 3 1/2 Millionen Bushels zugenommen, wodurch aber die gute Meinung nicht beeinträchtigt wurde, da effektive Waare auch weiterhin einer guten Exportnachfrage begegnet. Die Aufwärtsbewegung wurde offenbar auch durch den Umstand günstig beeinflusst, daß in Deutschland, wo mit 1. März der erhöhte Zoll in Wirksamkeit tritt, sich Alles im Vorhinein zu versorgen bestrebt ist. Die Festigkeit auf den deutschen Märkten wird aber auch — wie bereits erwähnt — durch das schlechte Wetter gefördert, welches vielfach Kartoffelfäulniß zur Folge hatte. Der im Auslande herrschenden Hausseströmung kam es auch zustatten, daß aus Indien und Argentinien ungünstige Berichte über die wachsende Ernte eingelaufen sind. England war anfänglich in Folge starker überseeischer Zufuhren nicht geneigt, die Preise hinaufzusetzen, und dasselbe war auch in Frankreich der Fall, dessen Bedarf von den Produzenten ausreichend versorgt wird. In allerletzter Zeit aber ist der Hausseimpuls ein starker Stützpunkt in den Vorgängen in Russland entstanden, da in Folge des großen Eisenbahnnetzes alle Zufuhren aus diesem Lande eingestellt werden mußten. Die Rück-

wirkung dieser in ihren Folgen noch nicht ermessbaren Kalamität macht sich namentlich in Deutschland geltend, welches durch den Umstand, daß die russischen Kaufleute ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen nicht im Stande sind, besonders stark in Mitleidenschaft gezogen sind.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. Oktober 1905: Banknoten-Umlauf 1,725,334,000 K. (- 9,410,000 K.); Metallschatz 1,442,302,000 K. (- 209,000 K.); Portefeuille 531,612,000 K. (+ 22,672,000 K.); Lombard 48,058,000 K. (- 463,000 K.); steuerfreie Banknotenreserve 114,333,000 K. (+ 9,205,000 K.). - Diese Daten lassen unseren Geldmarkt in relativ günstigem Lichte erscheinen, so daß sich die Klagen jener Kreise, welche die Erhöhung der Bankrate um ein volles Prozent perhorreszieren, wieder, und zwar mit Recht, verneinlich machen werden. Die Befürchtung, daß wir mit Riesenschritten in die Steuerpflichtigkeit gelangen, ist bis jetzt unbegründet geblieben, nachdem die steuerfreie Banknotenreserve sogar um 9 Millionen Kronen gestiegen ist und die respektable Summe von 114 Millionen Kronen beträgt. Auch der Eskompte hat nur um die verhältnismäßig nicht bedeutende Summe von 22,6 Millionen Kronen zugenommen, während der Goldabfluß nur den unbedeutenden Betrag von 209,000 Kronen ausmacht. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß der starke Ultimotermine noch eine gewaltige Aenderung bewirken kann.

(Genehmigung der Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn nach Sachsen.) Man telegraphirt aus Berlin: Das sächsische Ministerium des Innern hat die Einfuhr von Rindern zu Schlachtzwecken aus Oesterreich-Ungarn nach dem Schlachthof zu Annaberg, über die Einbruchstelle Weipert, unter der Voraussetzung genehmigt, daß die Schlachtrinder einfuhr nur auf der Eisenbahn erfolgt, und nur wöchentlich an einem Tage, und zwar Freitag, bei Gelegenheit der Einfuhr von Nutz- und Zuchttrindern nach Weipert.

(Uebertragung einer österreichischen Maschinenfabrik nach Ungarn.) Man telegraphirt aus Rom: Durch Vermittlung des Wiener Architekten Wohlschläger wurden für eine größere österreichische Firma Gründe im Werthe von 600,000 Kronen angekauft. Auf diesen Gründen wird eine große Maschinenfabrik erbaut werden, da die österreichische Firma für den Fall der Zolltrennung einen Theil ihrer Produktion nach Ungarn verlegen will.

(Die Werke des Erzherzogs Friedrich.) Berliner Bankirdepechen melden, daß der Abschluß der Verhandlungen über die Veräußerung der Eisen- und Kohlenwerke des Erzherzogs Friedrich unmittelbar bevorstehe.

(Oesterreichisches Cementkartell.) Die Verhandlungen mit den außerhalb des Kartells stehenden ungarischen Werken und dem Kartell sind zum Abschluß gelangt; die ungarischen Fabriken werden dem Kartell ab 1. Januar beitreten.

(Passivemente.) Der Manufakturhändler Johann Galambin in Budapest, Franz Deakgasse, ist insolvent geworden mit Passiven in der Höhe von 100,000 Kronen. - Die insolvent gemeldete Modes- und Konfektionswaarenfirma Moriz Wessely in Satoraljaújhely schuldet für Waaren circa 98,000, für Geld circa 27,000 Kronen, daher Summe der Passiven circa 125,000 Kronen. Die Höhe der Aktiven wird mit 60,000 Kronen angegeben, doch dürfte der tatsächliche Werth derselben viel geringer sein. - Die am 10. September mit Passiven von 150,000 Kronen insolvent gemeldete Tuch- und Schneiderzugesfirma Franz Böschmann in Wien, Lindengasse, ist in Konkurs gerathen.

(Der Konkurs Jidor Schopper in Linz.) Aus Wien telegraphirt man uns: Die Aktiven der in Konkurs gerathenen Sämereien-, Geflügel- und Wildfirma Jidor Schopper in Linz setzen sich zusammen aus: Sämereien im Werthe von 49,570 K., Pflanzen in der Linzer Gärtnerei im Werthe von 59,870 K., Pflanzen aus der Baumschule Micheldorf im Werthe von 57,148 K., Blumen im Werthe von 600 K., Mobilien im Werthe von 14,000 K., Realitäten in Linz und Micheldorf im Werthe von 343,735 K., Debitoren im Werthe von 16,512 K., Effekten im Werthe von 36,172 K., daher Summe der Aktiven 577,607 K. Die Passiven setzen sich zusammen aus: Hypotheken im Betrage von 264,524 K., bedeckte Kreditoren im Betrage von 92,362 K., Familiengläubigerforderungen (nicht durch Hypotheken gedeckt) im Betrage von 43,707 K., Steuern und Lohnausstände im Betrage von 5640 K., Waaren- und Wechelschulden im Betrage von 177,848 Kronen, daher Summe der Passiven 584,081 K. Da ein

größerer Theil der Waaren und Debitoren, sowie die Effekten für gewährte Bankkredite verpfändet sind, wird es von dem Erlöse aus dem Verlaufe der Realitäten und Baumschulbestände abhängen, ob für die Gemeingläubiger ein nennenswerther Beitrag erübrigen wird.

(Erhöhung der Eisenpreise in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Das lothringisch-luxemburgische Syndikat erhöhte den Preis für Ruddle- und Stahleisen um 3 Francs per Tonne. Die Nachfrage für Roheisen sei so lebhaft, daß die großen Vorräthe binnen zwei Monaten geräumt sein dürften. Neben dem Inland hat das Ausland, namentlich Kalifornien, große Mengen aufgenommen. Der Verkauf nach dem Auslande sei vorläufig eingestellt. In der Weirathssitzung des obersteleischen Stahlwerksverbandes wurde mitgetheilt, daß der Spezifikationsstand trotz der starken Abladung sich in aufsteigender Richtung bewege. Nachdem insbesondere in den letzten Wochen umfangreiche Abschlässe, und zwar durchwegs zu erhöhten Preisen gegen die vorangegangene Verkaufsperiode, gethätigt worden seien, verfügten die Werke zur Zeit über einen Verpflichtungsstand, der eine gleichmäßige ausreichende Beschäftigung über das Ende des Jahres hinaus gewährleiste. Zu dem günstigen Stande trugen auch die von obersteleischen Werken gepflegten Exportgebiete bei, in denen bei starker Nachfrage die Preisentwicklung ebenso wie im Inlande sich in aufsteigender Linie bewege.

(Amerikanische Baumwollspinnung.) Aus New York, 24. d., wird telegraphirt: Auch heute nahm die Börse einen sehr erregten, zeitweise von beträchtlichen Kursschwankungen begleiteten Verlauf, hervorgerufen in erster Linie durch aufsehenerregende überseeische Meldungen und das Bekanntwerden des diesmonatlichen Einfuhrberichts. Gleich nach Beginn des Marktes war die Tendenz stramm und die Kurse zeigten Erhöhungen bis um 30 Punkte und darüber, da feste Liverpooler Meldungen die manipulativen Nachschüssen der Hausspeculation wesentlich förderten. Die Inausfüllung eines ungünstigen United States Crop and Weather-Bureauberichts und Käufe von Firmen mit Beziehungen zum Ausland wirkten ebenso wie Deckungen der Baissiers weiter stimulierend ein. Auch die Meldung, daß die nächsten Tage eine reichlichere Nachfrage von Seite der Spinner des Südens bringen dürften, und die umfangreichen Aufträge des Publikums waren wesentlich für die bemerkenswerthen Avancen von Belang. Erst die letzte Stunde brachte Kursabbrüchelnungen, doch blieben die Kurse immerhin nennenswerth erhöht.

(Ueber amerikanische Kaufleute) ist aus der Feder Emil Zerfko's unter dem Titel „Amerikanerkeskedök“ ein Werk erschienen, welches die Ergebnisse der Studienreise des Autors in der nordamerikanischen Union in spannender Weise zusammenfaßt. Zerfko's, der seitens des Handelsministeriums zum Studium der St. Louiser Ausstellung nach Amerika entsendet worden war, hat im Lande der Dollarskönige die wirtschaftlichen Zustände, das kulturelle und soziale Leben, die Finanzwelt, sowie alle Institutionen, welche dieser riesige ökonomische Organismus ins Leben rufen, mit vielem Verstand und scharfem Blick gründlich studirt und vermittelt uns in diesem Werke die Kenntniß von Land und Leute, insbesondere aber der Handelswelt des „Landes der unbegrenzten Möglichkeiten“. Das prächtig ausgestattete Buch, welches mit einem Schreiben des Grafen Albert Apponyi an den Verfasser eingeleitet wird und dem Staatssekretär Joseph Sztejnvi gewidmet wurde, ist im Verlage von Singer u. Wolfner erschienen.

(Hypothekentilgung.) Bei der am 25. d. stattgefundenen vierzigsten Verlosung der 3%igen Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekendarbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: a) In der Gewinnziehung: den Haupttreffer von 100,000 Kronen E. 3398 Nr. 1; den Treffer von 4000 Kronen E. 2917 Nr. 13; je 1500 Kronen E. 2288 Nr. 77, E. 2758 Nr. 40, E. 2932 Nr. 65; je 400 Kronen E. 2935 Nr. 76, E. 1439 Nr. 42, E. 64 Nr. 14, E. 2973 Nr. 22, E. 2559 Nr. 24, E. 2140 Nr. 69, E. 3426 Nr. 91, E. 1463 Nr. 69, E. 3267 Nr. 89, E. 2375 Nr. 53, E. 2456 Nr. 63, E. 3469 Nr. 54, E. 161 Nr. 95, E. 1498 Nr. 4, E. 3243 Nr. 37. b) In der Ziehung der 20 Kronen-Prämien: E. 2936 Nr. 1-100, E. 1202 Nr. 1-100, E. 375 Nr. 1-100, E. 1265 Nr. 1-100. c) In der Tilgungsziehung: E. 2758 Nr. 1-100, E. 3398 Nr. 1-100, E. 954 Nr. 1-100, E. 3257 Nr. 1-100, E. 750 Nr. 1-100, E. 2838 Nr. 1-100, E. 1740 Nr. 1-100, E. 992 Nr. 1-100.

(Eisenbahn-Betriebsergebnisse.) Die Einnahmen der zweiten Oktoberdekade betragen bei der Südbahngesellschaft 3,647,264 Kronen (+ 259,521 K.). - Die Einnahmen in der zweiten Oktoberdekade betragen bei der Staatsbahngesellschaft 2,180,741 K. (+ 93,283 K.).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ludwig Raaber, Geschäftsmann in Oberfurst; Johann Helmer, Kaufmann in Temesvár; Goldstein Nathán, Kaufmann in Sibö.

Wien, 25. Oktober. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 35 K. 80 H. bis 36 K. 40 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 25. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Die Festigkeit ist heute neuerdings und in kräftiger Weise hervorgetreten; die Kauflust für Weizen ist günstig, und ist allgemein zu bemerken, daß der Handel der Tendenz vorreift. Mit Ausnahme von Gerste, die ruhig, aber fest liegt, ist die Stimmung für alle anderen Artikel ähnlich der Weizentendenzen.

Budapest, 25. Oktober. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 877 Stück. Von gestern zurückgeblieben 573 Stück, zusammen 1450 Stück. - Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., Auslauf von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 14 H. bis 1 K. 17 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 16 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 4 H., Frischlinge von 1 K. 8 H. bis 1 K. 4 H., Fleischschweine von 1 K. 8 H. bis 1 K. 4 H., kroatische Frischlinge leichte, 1 K. 8 H. bis 1 K. 4 H. Der Markt war flau.

Böden, 25. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteinviehhandlerehalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 23. Oktober 28,812 Stück. Am 24. Oktober wurden zugetrieben 478 Stück, abgetrieben wurden 442 Stück, demnach verblieb am 25. Oktober ein Stand von 28,848 Stück. - Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., junge schwere von 1 K. 33 H. bis 1 K. 35 H., mittlere von 1 K. 33 H. bis 1 K. 35 H., leichte von 1 K. 33 H. bis 1 K. 35 H. - Ungarische Bauerwaare von schwere 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., mittlere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H., leichte von 1 K. 8 H. bis 1 K. 14 H. - Serbische schwere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 35 H., mittlere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 33 H., leichte von 1 K. 29 H. bis 1 K. 32 H.

Prag, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozentfranko Auffig zur sofortigen Lieferung 19 K. - H., per Oktober-Dezember 19 K. 5 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 45 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 55 Pf., per Januar-März 16 M. 90 Pf., per Mai 17 M. 35 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen - Freie. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Auch heute waren geringe Zufuhren und das Geschäft konnte sich trotz guter Kauflust nicht lebhaft entwickeln; die Preise blieben so ziemlich unverändert und die angelegten Waaren fanden sofortigen Abzug. In Landfälschen ist das Geschäft abhaltend schwach.

Die heutigen Preise sind:

Kälber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 90 bis 95 H., prima von 1 K. bis 1 K. 5 H. per Kilo en gros.

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. 5 H. bis 1 K. 15 H. Alles per Kilogramm en gros.

Speckschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros.

Ci er. Prima ungarische Kisteneier von 88 K. bis 90 K., Theißwaare von 86 K. bis 88 K., Siebenbürger von 84 K. bis 85 K., mindere Sorten von 76 K. bis 82 K. per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., friische Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Tepsen 20 H. bis 32 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Pachtendel 1 K. 40 H. bis 2 K., Brathendel 2 K. 40 H. bis 3 K., Suppenhühner 2 K. 60 H. bis 3 K. 60 H., Gänse, gemästet, 10 K. bis 18 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepust, 1 K. 26 H. bis 1 K. 36 H. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hase, große, 2 K. 80 H. bis 3 K., Rebhühner 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H. per Stück, Hirsche 70 H. bis 74 H., Rehe 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm en gros.

Obst. Trauben, Chasselas 36 H. bis 44 H., Passatutti 44 H. bis 56 H., Jabell 28 H. bis 32 H., Äpfel 16 H. bis 40 H., Birnen 20 H. bis 50 H., Nüsse 40 H. bis 60 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 K. bis 5 K. 40 H., gelbe 4 K. 60 H. bis 4 K. 80 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K. per 100 Kilogramm en gros.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for silk products: Braut-Seide, Hochzeits-Seide, Damast-Seide, Atlas-Seide. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

für Blousen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuzer bis fl. 11.35 per Meter. - Franko und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

# Kolossales Glück bei Zörök!!

Bei der jetzt beendeten XVI. ung. Klassenlotterie wurden folgende grosse Gewinne bei uns gewonnen:

**Kr. 100.000** auf Nr. **42992**

**Kr. 30.000** auf Nr. **108348** **Kr. 25.000** auf Nr. **74062**

**Kr. 20.000** auf Nr. **38948** **Kr. 20.000** auf Nr. **64483** **Kr. 20.000** auf Nr. **81908**

**15.000** K. auf Nr. **91422** **10.000** K. auf Nr. **52569** **10.000** K. auf Nr. **53866** **10.000** K. auf Nr. **82978** **10.000** K. auf Nr. **91419**

**10.000** K. auf Nr. **109877** **5000** K. auf Nr. **24242** **5000** K. auf Nr. **26248** **5000** auf Nr. **43040** **5000** K. auf Nr. **69415** **5000** auf Nr. **93404**

Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.
2000	1322	2000	27399	2000	42613	2000	56325	2000	73001	2000	83218	2000	107255	2000	108876
2000	4088	2000	31787	2000	47572	2000	58049	2000	75907	2000	86568	2000	108880	2000	109664
2000	9019	2000	33157	2000	47924	2000	58249	2000	76063	2000	89206	2000	109701	2000	109821
2000	17347	2000	34494	2000	47939	2000	58368	2000	77428	2000	92654	2000	109977	2000	107116
2000	17526	2000	35615	2000	49081	2000	59218	2000	79772	2000	98599	2000	109821	2000	107116
2000	19166	2000	38941	2000	52342	2000	59517	2000	79775	2000	101002	2000	109821	2000	107116
2000	23003	2000	40729	2000	52807	2000	60532	2000	81137	2000	101997	2000	109821	2000	107116
2000	25177	2000	42584	2000	56268	2000	64500	2000	81238	2000	107116	2000	109821	2000	107116

Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.	Kronen	auf Nr.
1000	2395	1000	14349	1000	24044	1000	38604	1000	46395	1000	58702	1000	68048	1000	83031
1000	4018	1000	15514	1000	25194	1000	36814	1000	47578	1000	58918	1000	70102	1000	83107
1000	4021	1000	17334	1000	26251	1000	36825	1000	49721	1000	59111	1000	70174	1000	83148
1000	4068	1000	17778	1000	28870	1000	37401	1000	52510	1000	59141	1000	70829	1000	83165
1000	4094	1000	18864	1000	29618	1000	38940	1000	53094	1000	59170	1000	74987	1000	83360
1000	4743	1000	20416	1000	31652	1000	38965	1000	53862	1000	59219	1000	77333	1000	83450
1000	5645	1000	20930	1000	31658	1000	38983	1000	55769	1000	60031	1000	80956	1000	83606
1000	7259	1000	20988	1000	31782	1000	40317	1000	56271	1000	90857	1000	81793	1000	83763
1000	8451	1000	21035	1000	32005	1000	42440	1000	56558	1000	64345	1000	82847	1000	84327
1000	9033	1000	21148	1000	34334	1000	43641	1000	57706	1000	65807	1000	83016	1000	84765
1000	12446	1000	22513	1000	36451	1000	44358	1000	58235	1000	67490	1000	84765	1000	96623

sowie **211** Gewinne á **500** Kr. und **4687** Gewinne á **200** Kronen.

Die amtliche Generalliste welche wir allen unseren w. Kunden zusenden, muss obige Gewinne bestätigen.

**Ein Jeder suche seinen Namen!** Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.

(welcher alphabetisch geordnet zu finden ist).

Ádám	59166	Bödög	29645	Félabian	37107	Mbolyka	59544	Klára	39676	Melánia	21133	Sándor	107000
Adél	87303	Bogdán	37104	Félix	6431	Iduska	21136	Klotild	93826	Menyhért	108309	Sári	59168
Adolár	21131	Borbála	106122	Ferdinand	105958	Ignác	37115	Kornél	107339	Mihály	83427	Sarolta	89324
Adolf	107391	Boriska	59151	Ferencz	416	Ilka	37106	Kornélia	59543	Miklós	6438	Sebestyén	21132
Ágnes	89413	Brunó	87149	Flora	83252	Ilés	6133	Kristóf	21134	Miksa	37112	Simon	108228
Agoston	6436	Cecília	21130	Franciska	46813	Ilma	105956	Krisztina	37114	Milán	105745	Szeréna	83417
Aladár	37109	Celestin	107338	Frida	109616	Ilona	414	Lajos	46810	Mór	42504	Szilárd	6437
Albert	105833	Clrják	89402	Frigyes	49815	Imre	83250	László	6430	Móricz	39683	Taksony	37110
Alfréd	40322	Dániel	6435	Fülöp	37116	Inoze	98828	Laura	105951	Nándor	29817	Tamás	105811
Akos	29811	Dávid	37108	Gábor	107300	Ipoly	109393	Lászár	413	Narcisz	21138	Taszió	4023
Amália	39680	Dónes	105849	Gabriella	59170	Iren	40310	Lénárt	83247	Olga	107371	Terka	29812
Ambrus	46812	Dezső	40319	Gáspár	89331	Irma	89391	Lenke	37105	Oliver	85517	Terus	39681
Andor	107364	Domonkos	29809	Gedeon	21133	István	107000	Leó	103320	Orban	105952	Tibor	46814
András	59544	Dóra	39676	Gellért	103309	Isabella	59168	Leónia	40898	Oszkár	411	Tihamér	107368
Anna	21136	Dorotea	98826	Geraben	83427	Izidor	89324	Lidia	98827	Othello	83228	Timon	85514
Antal	37115	Dömötör	107339	Gergely	6433	Iván	21132	Lipót	106998	Ottilla	6429	Tivadár	21137
Aranka	37106	Edith	59543	Géza	37112	Jakab	108228	Lóránt	59166	Ottó	108317	Tóbiás	98829
Ármánd	6433	Ede	21134	Gizella	105745	Janka	83417	Lothár	87393	Ódön	29645	Urbán	37107
Arnold	105956	Edwin	37114	Gusztáv	42604	János	6437	Lórincoz	21131	Pál	37104	Valéria	6434
Árpád	414	Elek	46810	György	39683	Jenő	37110	Ludmilla	197391	Paula	106122	Vazul	105958
Arthur	83250	Elemér	6430	Győző	29817	Jolán	195811	Luitza	83413	Petronella	59151	Vendel	416
Aurél	98828	Emanuel	105954	Gyula	21133	Jozás	40823	Malvin	6436	Péter	87149	Viktor	83252
Attila	109398	Emil	413	Medwig	107371	Jozsa	29812	Manfréd	37109	Piroska	21130	Viktoria	107339
Balázs	40810	Emma	83247	Helena	83517	József	39681	Manó	105833	Pista	107388	Vilibáld	59543
Bálint	89391	Endre	37105	Henrietta	105952	Judith	46814	Marcel	40822	Rafael	6433	Vilma	21134
Barnabás	107000	Ernő	108329	Henrik	411	Juliska	107338	Margit	46816	Regina	105956	Vilmos	37114
Béla	59168	Ernesztin	40898	Hermann	83228	Kálmán	83492	Mária	109616	Richard	414	Vincoze	46810
Benedek	89324	Erwin	98827	Hermína	6429	Károly	6435	Márkus	40815	Róbert	83250	Virgil	6430
Bernát	21132	Eva	106998	Hilda	29811	Károly	37198	Mártha	37116	Rózsika	98828	Zoltán	105954
Berta	108228	Erzsébet	85514	Hubert	39680	Katinka	105849	Márton	107390	Rudolf	109398	Zsigmond	413
Bertalan	83417	Eszter	21137	Hugó	46812	Kázmér	40819	Matild	59170	Salamon	40810	Zsófia	83247
Blanka	108317	Etel	98829	Humbert	107364	Kaleman	29809	Mátyás	89331	Sámuel	89391	Zsuzsanna	37105

Ein ganzes Loos Kr. 12.—; Ein halbes Loos Kr. 6.—; Ein viertel Loos Kr. 3.—; Ein achtel Loos Kr. 1.50.

Wir bitten um baldige Bestellung, spätestens aber bis 30. Oktober d. Jahres, da obige Nummern bald vergriffen sind.

**A. TORÖK & CO** **BANKHAUS, BUDAPEST.**  
 Grösstes Klassenloosgeschäft.  
 Centrale: VI., Theresienring 46g.  
 Filialen: Waitznering 4, Museumring 11, Elisabethring 54.



Nur von

# KOCH

## tragen wir Winterröcke.

Einen Winterrock braucht Jedermann. Das Beschaffen eines solchen ist bisweilen schwer. Es gibt wenige Artikel, welche für den Nichtfachmann so schwer zu beurtheilen sind als der Winterrock-Stoff. Die Schur und Dekatur desselben, Nappe, Jaquard und andere Webmethoden verdecken die Qualität des Stoffes, und doch hängt die Dauerhaftigkeit von der Qualität ab.

Das Ueberhalten und das Handeln bieten der unsoliden Bedienung freies Terrain, so sehr, dass es nur Zufall ist, wenn das Publikum einmal gut kauft.

Diese Zweifel hören auf, wenn sie Ihre Einkäufe und Bestellungen bei KOCH TESTVÉREK machen. Die fixen Preise schliessen das Ueberhalten aus. Der zum Beispiel für 15 fl. gekaufte Winterrock ist unbedingt das für ihn bezahlte Geld werth. Es gibt kein Ueberhalten, kein Handeln. Moderner Geschmack. Ausgezeichneter Schnitt. Nur Wollstoffe werden verarbeitet.

## KOCH Testvérek Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Waarenhaus

**nur Károly-körút Nr. 26.**

Tages-Artikel:

Stadtpelz	von fl. 35.— aufw.	Herren-Winterrock	von fl. 15.— aufw.
Kinder-Winterrock	" " 6.— "	Lodenrock	" " 6.— "

### Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen  
coulant bei

**Fuchs Bódog**

VII, Erssébet-körút  
32. sz.  
30. Preisreduktion gratis  
und franco.

### 15 forintért

remek szabásu, elegáns kivitelben, tiszta gyapjuszövetből mérték szerint készít férföltönyt, felöltőt vagy telikabátot

**Krausz F. és Társa**

uri szabó üzlete,  
Budapest, VIII., Kerepesi-út 69  
Vidékre mintákat mérték vét. utasítással bérmentve

### Gründliche Heilung.

Syphilis und deren Folgen zu heilen, als: Hautausschlag, Mundausbrüche, Knochenauftreibung, Schilfheit des Halses, Hals- und Kopfwehen, chronische Ausschläge, Fieberten u. s. w. heilt gründlich und dauerhaft, gestützt auf 20jährige Erfahrungen und Erfolge, durch ein einfaches, **ohne Anwendung v. Quecksilber**, Verfahren. Dieses Verfahren ist von großem Erfolge, wo beratige Mittel bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Berufsstörung. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich.  
**E. G. Kentel, Leipzig**

**Leitsatz:** Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ ist garantiert rein und frei von irgend welchen schädlichen Beimengungen.

**Garantie!** 25.000 Kronen zahlt die Firma Georg Schicht, Aussig, jedermann, der nachweist, dass ihre Seife mit dem Namen „Schicht“ irgend welche schädliche Beimengungen enthält



# SCHICHT SEIFE

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

## Erspart Geld, Zeit und Mühe. Erhält und schont die Wäsche.

Für jede Wäsche und jede  
Waschmethode die beste  
und billigste.

Gibt schneeweisse Wäsche.  
Hebt die Farben, macht sie  
leuchtender und heller.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ u. eine der Schutzmarken „Hirsch“ o. „Schlüssel“, trägt.

Für den bevorstehenden Winter empfehlen wir unsere **„Loden“** in ganz vorzüglicher Qualität in glatt und gemustert für Herren und Damen. Muster gratis und franco. Zu beziehen von der **Ersten Oberinthalter Loden- u. Schafwollwarenfabrik**  
**A. Draxl's Söhne, Flirsch am Arlberg.**

Verfandt von ausschließlich garantiert Rein-Weinen,  
**Leinwand u. Tischzeugen**  
**Wilhelm Marburg,**  
Römerstadt, Mähren. Muster promptest.  
für alle größeren Städte gesucht Vertreter.

**„Kredit“**  
an Kaufleute und Gewerbetreibende, gratis jede Auskunft.  
Wechselsktopte, Portefeuillekredit, Personalkredit.  
**Bankhaus** Budapest, VI.  
O-utca 6. sz.

**„Női kalap bazar“**  
ajánlja ams raktárát üres és diszített kalapokban. Alakítások elfogadtatnak.  
**FRIEDMANN & WEISSZ,**  
Király-utca 8, I. emelet. Telefon 44-07.

**Znaimer Gurken!**  
1 Sife mit 8 Flaschen & 5 Liter samt Flaschen und Sife. Kleine Gemüsgurken Kronen 12.—, Mittlere Gurken Kr. 10.—, 1 Schod (20 Stück) mittlere Gurken Kr. 1.— samt Salz, in Pappern von circa 20 Schod. 100 Rg. Petersilienwurzel Kronen 14.—, 100 Rg. Gelbe Rüben (Möhren) Kronen 10.—, 100 Rg. Sauerkraut samt Rübel Kronen 13.—  
versendet ab Anam gegen Nachnahme

**Die grösste Prämie von 600.000**  
**nebst dem Hauptgewinn von 2.000**  
**zusammen 602.000**

wurden in der am 24. Oktober beendeten Hauptziehung der 6. Klasse XVI. Lotterie auf das Los Nr. 39310 gewonnen, welches durch das Bankhaus

**B. A. SCHREIBER, Budapest, Vörösmarty-utca 4,**

in  $\frac{8}{10}$  Theilen an seine glücklichen Kunden verkauft wurde.

Bei diesem kolossalen Glückserfolge ist es empfehlend, zu der am 23. November beginnenden Ziehung der I. Klasse der XVII. Lotterie sich Glückslose aus diesem Bankhause ehestens zu bestellen.

Preise der Lose:  $\frac{1}{8}$  1.50,  $\frac{1}{4}$  3.-,  $\frac{1}{2}$  6.-,  $\frac{1}{1}$  12 Kronen.

Bestellungen mittelst Postkarte werden prompt versendet. Postchequeblankette zur portofreien Einzahlung des Betrages stehen den gesch. Kunden gratis zur Verfügung.

# 4 ZIEHUNGEN!

haben die folgenden 6 Stück Original-Lose im November;  
 2 Elisabeth-Sanatorium-Lose,  
 2 Józsi-Lose,  
 1 Italienisches rothes Kreuz-Los,  
 1 4% Ung. Hypotheken Gewinn-Schein.  
**Jährlich 11 Ziehungen!**  
 Die Ziehung der Sanatorium- und ital. rothen Kreuz-Lose findet schon am 1. November statt.



Obige 6 Stück Original-Lose sind gegen 36 Monatsraten zu 6 Kronen erhältlich. Nach Einlösung der ersten Rate von 6 Kronen mittelst Postanweisung sende ich sofort den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Katalog mit dem sofortigen Spielrechte, wonach sämtliche Gewinnste dem Käufer gehören. Ueber die Ziehungsergebnisse werden die Käufer sofort verständigt. Nach Einzahlung sämtlicher Raten gehen diese sechs Lose in den uneingeschränkten Besitz des Käufers über, der auf dieselben noch 32 Jahre spielt, in welcher Zeit jedes Los gewinnen muss.

**BANKHAUS BEIFELD, Budapest, Károly-Lörcs 1. Gegründet 1874.**



**Agulár Ignác, Budapest, Kerepesi-ut 30, vis-à-vis der Rochus-Kapelle.**

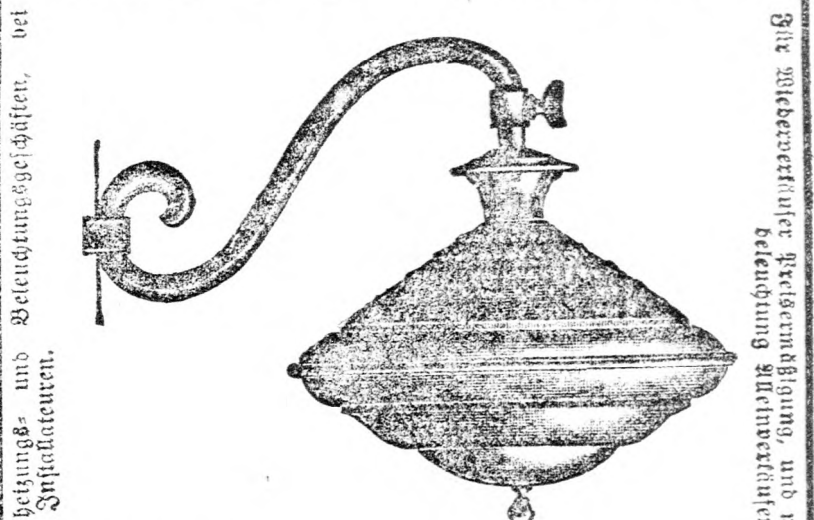
Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Rieme im Leder verhärtet und das Wachsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuh einjährige, für Stiefel zehnjährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißens stelle ich dieselben gratis wieder her.

Belegen Sie umsonst behufs neberzeugung Guzi-Pasta

und illustrierten Preis-Courant, welche ich franco versende. Wünschliches Maß kann erzieht werden, wenn man sich in Zedern auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt.

- Stiefel.**  
 Gutes Zuchtleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Nischbläsen, wasserfest gemacht. 7.50  
 Gutes Kalbsleder, für Defonomie, wasserfest, elegante Ausführung, sehr stark. 8.-  
 Gamas-Stiefel, mit Gamas gefüttert, mit Nischbläsen wasserfest gemacht, mit hohem Besatz, dreifache Sohlen. 5.50
- Schuhe.**  
 Für Herren: Starke Nisch, glatte Schuhe 3.-  
 Eleg. Kavaller, Nisch-Schnürschuhe 3.50  
 Ausfallend elegante Bog-, Schnür- oder Zugschuhe 4.50  
 Pariser Chevreau zum Schnüren oder Anknöpfen mit Sammfutter 4.50  
 Damenschuhe: Gemt., Schnür oder Zug 3.-  
 Elegante Vor-Schnürschuhe, Trecofütter 4.-  
 Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreau, Schnür 4.50  
 Kinderstiefel aus farben Nischleder, eigenes Erzeugniß, bis zum 7. Jahre 2.30, 8-10 Jahre 2.60, 11-15 Jahre 3.50.

## Patent-Gas-Schnellheizer



erheizt jedes Zimmer in 15-20 Minuten. Keine Installationskosten, geringer Gasverbrauch, daher der billigste Heizer der Welt. Im Haushalte, Bureau, Geschäftslokale unentbehrlich.  
 Preis Kr. 7.- per Stück.  
 General-Verhandlungsdepot:  
**Grünbaum & Brück, Wien, II., Czerning. 11.**

## Ajánlati hirdetmény.

Vb. Klein József zsarnóczai (Bars-vármegyé) kórados, bejegyzett kereskedőcéggel csödtömegéhez tartozó és a csödtömlár 1-64, 96-417, 419-421, 423-424, 426-440, 443-521, 523-558, 560-571, 574-1015 és 1017-1111, tételei alatt felvett 14504 korona 64 fillér beszerzési árral bíró, 8869 korona 63 fillérre becsült rőtös, divat, norinbergi és füszerárúkból álló raktár

folyóévi december 7-én d. e. 11 órakor

fog Zsarnóczán a helyszínen ajánlati uton eladati.

Az áruraktár 1905. december 6-ikán reggel 9 órától délután 5 óráig, valamint 1905. december 7-ikén d. e. 9-11-ig a helyszínen megtekinthető.

A venni szándékozók felhivatnak, hogy zárt ajánlataikat a becsérték 10%-ával, mint bánatpénzzel együtt legkésőbb 1905. évi december hó 6-ik napjának d. e. 11 óráig Ujbányán az alulírott tömeggondnoknál, avagy az árverés napján d. e. 11. óráig a helyszínen nyújtsák be. Az ezen időpont után érkező ajánlatok figyelembe nem jönnek. A beérkező ajánlatok fellett a csödtömlármány nyomban a helyszínen határoz. A csödtömlármány fenntartja magának a jogot, hogy a beérkező ajánlatok között szabadon választasson és tetszése szerint dönthesse.

Azon ajánlattevő, a kinek ajánlatát a csödtömlármány elfogadja, köteles bánatpénzének elvesztése és kártérítés terhe alatt a megvásárolt árukat a tömeggondnoktól 15 nap alatt átvenni és azok ajánlati áráat ugyanakkor készpénzzel kifizetni.

A tömeggondnok és csödtömlármány az eladandó áruknak sem a leltárban kitüntetett mennyiségeért, sem minőségéért szavatosságot nem vállal. A vételi illetéket és bélyegköltségeket a vevő viseli. A leltár alulírott tömeggondnoknál bármikor megtekinthető.

Ujbányán, 1905. évi október hó 19. napján.  
**Dr. Rischaneck Béla**  
 csödtömeggondnok.

## Sie werden alt

W eit Ihr Haar ergraut ist, versuchen Sie nur einmal das berühmte und unerschöpfliche Haarärzmittel

**Chromatique d'Erna**  
 und Ihr Aussehen wird ganz verjüngt. Erhältlich in Blaud, braun und schwarz. 1 Portion (2 Flaschen) 4.-. Kleinerer Erzeuger: VIDA ERNA, Apotheker, Temesvár-Gyárvaros, Hárómkirály-u. 5.

## GRATIS

und franco in geschlossenem Couvert senden wir den neuesten mit interessanten Illustrationen und näheren Aufklärungen versehenen Preis-Courant.

- Bruchbänder**  
 Universal-Bruchbänder mit englischer Stahl-Springsfeder R. 4-12.-  
 mit engl. Gummigürtel R. 7-12.-  
 sind die besten, und werden durch eine kleine Gummibelotte die größten Brüche verschlossen.  
 und Fischblasen v. Duzend R. 2, 4, 6, 8, 10, 12.-  
**Pozsar. oolms.** Damen-Schuzmittel auf ärztliche Verordnung R. 3-5.-  
**Milkerkollektor** 12 St. R. 4.-  
 Wer sich auf bleibend Platt beruft, erhält 2 Perz. Mobilit. pat., ist ein gutes und angenehmes Damenhygienemittel R. 14.-  
 vollkommene adjuvans von R. 3-7.-  
 Kaufshände, Kunstfische, Gummihäuten und Gummistrümpfe werden in unserer Perzill gegen Aufhebung u. nach Maß angefertigt.  
 Zur Krankverlege benötigte Artikel sind lagernd.

**Magyar Orvosi Múszertár**  
 VII., Kerepesi-ut 32, (vis-à-vis dem Rochus-Spital).  
 Bitten auf das „rothe Kreuz“ zu achten.

## Dfirt-Ausfchreibung auf eine Konkursmafie.

Die zur Kálmán Freund'schen Konkursmafie gehörigen Fuch- und Schaftwollwaren im Schatzverthe von 8887 K. 65 S. und Geschäfts-Einrichtungs-Gegenstände im Schatzverthe von 121 K. 40 S. werden im Dfirt, ev. Liquidationswege veräußert.  
 Dfirt sind, mit einem Neuzeld von 400 S. versehen, bis frühestens 30. d. M. Mittags beim Rasseverwalter einzuliegen.  
 Der Ausschuss behält sich die Entscheidung über die eingelagerten Dfirt vor; falls keines der Dfirt angenommen wird, findet eine Teilbeziehung statt. Das Ergebnis der Dfirt-Ausfchreibung wird am 30. d. M. 6 Uhr Nachmittags in der Kanzlei des Rasseverwalters bekanntgegeben, wofelbst auch die allfällige Teilbeziehung unter Einem stattfindet.  
 Der Ertheilungspreis ist sofort in Baarem zu entrichten. Die Baaren und Einrichtungsgegenstände sind am 31. d. M. aus dem Geschäftslokale wegzuführen.  
 Das Inventar liegt beim Rasseverwalter zur Einsicht auf. Die Baaren können täglich von 3-4 Uhr besichtigt werden. Die Mafie haftet weder für Qualität noch für Quantität der inventirten Baaren.

**Dr. Eugen Lichtner,**  
 Rasseverwalter (Pozsony, Deák-utca 7).

Wer Erwerb sucht, wer Nebenwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will,

Wichtig für Ohrenleidende  
 ist eine ganz neue geistlich ge-schäufte Erfindung. Näheres darüber enthält das Buch von Dr. Totanus: „Die Ohrenleiden und ihre Heilung.“ (1.50) Demme's Verlag, Leipzig. 47724

Jeune frangaise  
 demande des leçons, prix modéré. Comme adresse istrán-tér 16, II. 27. 41209

## Gummi

**Original Pariser Gummil- und Fischblasen,** den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6. feinste **Suspensorien** etc. - Ausführliche Preis-courant gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt bistreret.

**Ludwig Fischer**  
 Gummanufaktur,  
 Teplitz-Schönan (Böhmen).

Schreibe sofort eine Postkarte an Chemisches Industrie-Werk F. Rußo, Sie enthalten 57, b. Wien und verlange Gratiszusendung eines illustrierten Kataloges. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen“ Jg. M. i. N. „Bedauere, Ihre werth. Adresse nicht schon früher erfahren zu haben.“ F. L. i. W. Neuhilich-Kundgebungen Hunderte.

Wollen Sie Ihr Einkommen verdoppeln? Dies können Sie leicht durch Uebernahme einer überaus günstigen Vertretung, event. auch als Nebenbeschäftigung. Fachkenntnisse nicht erforderlich, ebensowenig Kapital. Dfirt unter „R. W. 4028“ an Rudolf Woffe, Budapest.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverateneines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Bergheiminacht.**  
Süße, einzige Lili, bin nicht abgereift, warte jetzt noch Brief von Dir. Freitag wieder Nachricht, dann fahre. Bist Du gesund. Schreibe Süße, bin sehr ungesund. Millionen Küsse, Mauererl.  
2072

**Használt írő-asztal, petroleumlámpát, stélasztet veszek.** Ajánlatokat az ár megjelölésével kérek: Hegyi, VIII., Népszínház-utca 30.  
41551

**Neue, solide Unternehmung,** patentirt in Ungarn, unangebeutet, auswärtis mit Niedererfolg eingeführt, bietet risikoreich, jährlich steigenden, glänzenden Barverdienst. Betriebskapital 15-20,000 Gulden. Beanprude für Nachweis und Vermittlung dieser seltenen Gelegenheit 1800 Kronen. Seriose, mit Rückporto versehenen Zuschriften an Páratlan L., főpostafiók 263 szám, Budapest.  
2073

**Egy zsarus** kocsis lóval és szerzőmmal együtt eladó. VI., Felsőerdősor 37. 41552

**Tekintélyes ezégnél** pénzbeszedői vagy barmínó bizalmi állást keresek 1000 korona biztosítékkal, már feunálló, életképes üzlethez társul is mennék. Szives ajánlatok „Voit kereskedő 547“ ezimen e lap kiadóhivatalába kéretnek. 41547

**Konkurés.**  
An der heiligen israel. Filialgemeinde ist die Stelle eines Schochet libet Vesorek zu befehen. Derfelbe muß Rabolef von drei orthodoxen Rabbinern haben, muß ungar. Staatsbürger, nicht über 40 Jahre alt sein, muß möglichst keine große Familie haben, muß auch befähigt sein, zu den hohen Feiertagen vorzubeten. Gehalt 400 Kronen, freie Wohnung und ganze Schedules. Derfelbe wird auf ein Probejahr aufgenommen. Gefuche zu richten an den Präses der israel. Gemeinde Uzbégh, Neutraer Komitat. Josef Cipák, 10319

**Gesucht auf Land** zu 2 Kindern eine **Bonne**, die perfekt deutsch und ungarisch spricht, sowie im Hauslichen mithilft. Gehalt 20-24 Kronen. Briefe unter „A. E. 318“ an die Exp. 10318

**Wirtshausadjunkten-** Stelle zu befehen. Gehalt 1200 Kronen jährlich, freie Wohnung und Beheizung. Offerte mit Zeugnisfopien zu richten an Eduard Frankl, Nagy-Sáro. 10322

**Somogy-szakadési** izraelita hitközség keres egy schaktert és előimádkozót. Évi fizetés 520 korona és szép lakás, esetleges mellékkereset. **Weisz Ignác,** hitközségi elnök. 10320

**Jahreswohnung** mit 2 Zimmern für November, am liebsten im 8. oder 9. Bezirk, wird zu miethen gesucht durch Dobrovizky János, Budapest, Vattánygasse 61, l. 13. 41572

**Alte Frau** ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wichtige illustrierte und über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch heilende Tausende Dankschreiben bewiesen ist beisteht. Distret gegen 90 S. in ungarischer Briefmarken. Frau Anna Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50.  
6459

**The Berlitz School**  
Sprachenschule  
**Erzschbet-Körut 15**  
Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Böhm., Rum., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separatt) u. größer. Kinder u. Lehrern d. h. betr. Nationalität. R. Berlitz Methode hört u. spricht b. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900 2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med., ville 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. U. v. g. v. d. ersten Lehrern o. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Ueberprüfungsbureau. 39492

**Française**  
ayant 3 fois par semaine ses avant midis de libre recherche des leçons on promenade et conversation. Ecire sous „Intelligente 527“ à l'expedition. 41527

**Ein elegantes** Brautkleid wird für mittlere Statur leihweise oder zu kaufen gesucht. Chiffre „P. S. 476“ an die Exp. 41476

Magyar királyi Államvasutak. Üzletvezetőség Kolozvárt. **Pályázati hirdetmény.** (Aló gőzkazán szállítása iránt) A magyar királyi Államvasutak kolozvári üzletvezetőségére egy darab aló gőzkazán szükséges, melynek szállítása és a kolozvári vizállomáson való felállítására ezenel nyilvános pályázat hirdettek. A kazán felállítására nézve átalában mérvadó a m. kir. Államvasutaknál érvényben levő anyagok és leltári tárgyak szállítása vonatkozó 1229/06. számú általános, valamint a pályázati felhívásban foglalt különleges feltételek, nemkülönben a vonatkozó szabvány. Illetve tervrajzok. Az általános és a kazánlemezre vonatkozó különleges szállítási feltételek a magyar királyi Államvasutak összes üzletvezetőségénél a hivatalos órák alatt napoként megtekinthetők, vagy a magyar királyi Államvasutak budapesti nyomtatványtárából a megállapított 50 illetőleg 30 fillér egységár előzetes lefizetése mellett meg is szerethetők. Ha a szállítási feltételek a nyomtatványtárlatból postai úton kéretnek, úgy a kívánt feltételek úgyszámra és tárgya pontosan megjelölendő, mely esetben a fent említett eladási áron felül azok bérmentes elküldéséhez szükséges 20 fillér posta díj is beklendő. A szállítandó anyagok részletes jegyzékét, melyek egy szerszámú ajánlati úrlap gyanánt is szolgálhatnak és melyeken az ajánlatok teendők, az összes kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthetők. A kitöltött ajánlati min ták és egy koronás magyar okmánybéllyel ellátot ajánlat lepecsételve „Ajánlat 2235/96. számhoz“ folyó évi október hó 20-án déli 12 óráig az üzletvezetőség I. osztályához beküldendők. Bantárpénzben az ajánlott anyag összmennyiség értékének 5% -át készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban 1906. évi november hó 10-ének déli 12-órájáig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárából. A fentebbi feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitöltött határidőig érkeznek vagy táviratilag tételnek s melyekre az előirt bantárpénz le nem tété ett, figyelembe vételt egyáltalában nem igényelhetnek. Továbbá pótláslat, vagyis olyan mely a benyújtásra kitűzött idő után érkezett be, semmi szín alatt s még az esetben sem vehető figyelembe, ha az ajánlat előbből volna is keltve. Minden ajánlóról feltételeztetik, hogy az illető, szállítási feltételeket ismeri és azo náv határozományait magára nézve kötelezőkül elfogadja. Kolozsvár, 1906. évi október hóban. A magy. kir. Államvasutak kolozvári üzletvezetősége 9978-7027

**Möbel,**  
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Einkauf von K. 300 vierteljährlich K. 15 K. 600 vierteljährlich K. 30 K. 1000 vierteljährlich K. 50 bei einer Baar zahlbar. **Variété Gartas,** Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur VII., Király-u. 13. Gozsduföle ház, 2. Hof. Neues Prachtalbum mit 650 Abbildungen, Preisverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einfindung von 80 Heller franko. 9755

**Nur 15 Kreuzer** oft das Leihabonement auf 11 woch. Zeitschriften (deutsch und ungarisch) zu regeln. Fortsetzungen zu gestellt. Man verlange Prospekt „Citer Budapest Lejezirtel“ V., Kálmán-u. 16. p. 9764

**Stütze der Hausfrau** sucht Stelle in Christenhaus. Versteht die einfache Küche, ist tüchtig im Hauslichen, Nähen und Handarbeit; geht auch Proving. Tömö-utca 15, ajtó 2. 2084

**Billige Schlafzimmer,** Kisten, Betten, Tische, Seffel, Teppichdivane, Lederdivane, Chaiselongue, Matratzen, Strohmatte, zusammenlegbare Eisenbetten, Drahtestische. Wesselfengasse 21, Manzer. 2078

**Ein schöner Speisezim-**merlich, ein Bücherdruck, mehrere Petroleumlampen, eine Stollage sind wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Rombachgasse 11, 2. St. 16. 26.

**2 Betten,** 2 Nachtkästchen, 1 Schreib tisch, 3 Petroleumlampen sind billig zu verkaufen bei Radler, Szervita-ter 4. 10328

**Kombiwagon,** Kapitalien, gesucht für Unternehmung, Kommuaristik, Hunderte Waggons in Ungarn Abfah, auch mit 5-6000 Kronen anzufangen und dabei nachweisbarer festerer Nutzen 300-400 Kronen per Waggon Vermittler aufgeschlüsselt. Antwort unter „Jdee“ an die Exp. 2075

**Paffierin** für ein Damenkonfektions-Geschäft, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Adresse: Steiner Ernő és Armin, Kerepesi-ut 56. 2077

**Bonne,** perfekt német, jó bizonyítvánnyal, felvétetik. Lederer, Kerepesi-ut 57, esomege-üzlet. 2080

**Junger Kommiss,** der in der Manufaktur, Kurz- und Spezereibranche verjirt ist, wird aufgenommen. Simon Stern u. Sohn, Bajsa (Bácska). 10323

**Erzieherinnen,** Lehrerin, Kinder- gärtnerinnen. Frauen, empfielt und placirt gewissenhaft. Bureau Frau Arnold Jefe, Váci-körut 16. 9839

**Schriftliche Arbeiten,** ungar., deutsch, zuhause, event. Stundenbuchhaltung, Korrespondenz bejorge billigt. Gefl. Anträge unter „Willig 529“ an die Exp. 41529

**Mädchen** (ist. Konf.), 15-17 Jahre alt, aus besserem Hause, wird für Wirthsgeschäft aufgenommen; selbst muß auch im Hauslichen mithelfen. Gehalt 20 Kronen per Monat sammt Verpflegung. Offerte an Emil Reumann, Liptó-Szt. Miklós. 10329

**Defferttrauben** (Wintertrauben), süße, großbeerige Equisitt, Muskateller oder Chafelas Kronen 3.-; schöne Tafelbirnen Kronen 4.; Deffertäpfel, die edelsten Sorten, Kronen 3.50, liefert in 5 Kilo-Postfortb per Nachnahme Joh. Dobrovizky, Budapest, Vattánygasse 61. 41573

**Jól jövedelmelő** üzlet kibovítéséhez keresztiény társ kerestetik 15-20,000 korona befektetéssel. Részletes ajánlatok „Szakismeret nem ok ellen“ e lap kiadóhivatalában cizimzandók. 10340

**Ma állást** keres vagy változtatni óhajta, forduljon az Országos Pályázati Közlönyböz, Budapest, Vap-utca 13. Mutatványszám ingyen. 10330

**„Borzáglódás Klavier** zu vermieten, Kinderbett und Küchennöbel sofort zu verkaufen. Anfragen L. Garay-u. 29, III. em. 12. 10338

**Gyár.** Államilag segélyezett, biztos vevőkörrel bíró, üzemben levő gyári vállalat sürgösen átadó. Szükséges tőke 8-10,000 korona. Ajánlatok „Biztos existencia“ jellegű aitt Blockner J. hirdető irodájába, IV., Sült-utca 6, intézen dők. 10331

**Vertrath.** Wünsche meine Tochter Wangels an Bekanntheit auf diesem Wege zu verheirlichen. Selbe besitzt 10,000 Kr. Mitgift, in pensionsfähiger Stellung, vorläufig 1800 Kr. Jahresgehalt. Häuslich, bejcheiden u. nettes Charakter. Herrn ist. Konf. in den 30er Jahren, in pensionsfähiger Stellung und entsprechendem Gehalt, Loto, mögen ihre Zeiten unter „Aufsrichtig 513“ an die Exp. richten. Anonym Papierföb. 41513

**Monsieur** lycencis de l'Institut sup. d'Anvers donnerat des leçons de Français en echange du logement et ou du diner. Prière d'adres offres sous „E. R. 540“ à l'exp. 41540

**Bányászati,** Bányagyekben, üzem-adminisztrációban és mindennemű irodai teendőkben jártas, bányáüzemből éveken át önálló vezető állást betöltött erő megfelelő irodai vagy titkári alkalmazást keres. Szives ajánlatok „Jó szerencse“ alatt Blockner J. hirdető irodájába (IV., Sült-utca 6) kéretnek. 10332

**Irodai-kisasszony** szép irással, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen birja, azonnali belépésre kerestetik. Írásbeli ajánlatok „H. K. 8“ jelöge alatt főposta restante küldendők. 10327

**Alkalmi vétel** kelengye holmikban; rumburgi himzett ágyneműek, ingek, asztalneműek, zsebkendők, vásznak, schiffonok, törülközők, kors ttek és más finom holmi o'csón eladó. Menczer, Akácza-u. 32. 8013

**Effigtänder!** 8-10 St. gut erhaltene Effigtänder, 2 bis 250 hoch, zu kaufen gesucht. Offerte mit genauer Preisangabe unter „Effigtänder 502“ an die Exp. erbeten. 41502

**Guter jüdischer** Schuster und Schneider finden entsprechende Erfindung in Felsö-Hahót, Komitat Zala. Aufklärungen erteilt E. Deutsch, Gemeindefretär, Felsö-Hahót. 41549

**Egy jó és ügyes** fűszerkereskedőség, aki azonnal beléphet, felvétetik azonnal. Bövebbet Hermann Izidornál, Vulkánban. 41548

**Bronzelüster** zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítást IV., Ujvilág-u. 27. (Mangzen Hauje.) Telefon 1777 41560

**Butor meglepő** olcsó árban, teljes szobaberendezés is eladó. Egri, Gyár-utca 30. 10336

**Lüster und Gasöfen,** große Auswahl, billigt. Lüster- und Lampen- umarbeitung auf Gas oder Elektrisch oder Luftaufhänger. Lázár-utca 16, Operabazár, im Hofe. 41570

**Englisch lessons** Elementary and advanced Individual and Class tuition, given also to children. Terms moderate. Kindly adress letters to „Mr. Brown 443“ office of this paper: 41443

**Norddeutsche,** streng moralische, alleinlebende gebildete Dame, Christin, mittleren Alters, mit Klavier und Französisch, im Haushalte, Küche, Kindererziehung verjirt, geliebte Krankenpflegerin, mit sanftem heiteren Temperament, wünscht per sofort Stellung zu älterem Herrn, Dame oder Ehepaar oder Kindern; geht auch auswärtis. Briefe erbeten unter „Anspruchlosje treue Hausgenossin 541“ a. d. Exp. 41541

**Gasmotor** 2 Stück á 4 HP sind billig zu haben. Nagy Sándor, IV., Papnöveldegasse 8, II. Hof. 41430

**Bonne,** deutsche, im Haushalt und Schneiderei gewandt, sucht Vécsei, Lipót-körut 1. sz. 41526

**Kredenz,** Tisch, Stühle preiswerth zu verkaufen. Rózsa-u. 62, l. 8. 41532

**Kontorei,** sehr nett, auf lebhafteften Verkehrsposten zu Pozsony, wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Näheres bei M. Baumeister, Pozsony, Vadász-sor 20. 41530

**Flatal segéd** a cipészkelek szakmából helybe i nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „Jövö 533“ alatt a kiadóhivatalban. 41533

**Junger Komptoirist** mit prima Referenzen, auch im Deutschen perfekt, für hiesiges Bureau gesucht. Offerte unter „Strebsam 40659“ an Josef Schwarz, Annoncen-Anstalts-Bureau, Andrassy-ut 9. 10335

**Ein junger Mann** sucht eine oder mehrere Vertretungen gegen Provision oder Fixum auch mit Ruhezollektion. Briefe werden erbeten unter „S. J. 105“ poste restante Palánka, Bácsmegeye. 41409

**Jeune française** jolice, distinguée, cherche emprunter 150 fl. Serait reconnaissante. Ecire „Française“ au bureau de Journal. 41528

## Pályázati hirdetmény.

A Budapest keleti pályaudvaron levő gázgyárban a gáz előállítására felhasználandó gázolajból a jövö 1906. 1907. és 1908. években évenként mollektermelők gyanánt visszanyerendő mintegy 700 q. szénhidrogénes gázolaj kátrány eladására ezenel nyilvános pályázat hirdettek. Fenti mennyiség csak megközelítő előirányzatot képez, tehát nyertes vevő tartozik az egész évi termelést, illetve a 3 évi termelést átvenni tekintet nélkül arra, hogy az évi termelés a közölt mennyiségnél többet vagy kevesebbet fog kitenni. A szénhidrogénes gázolajkátrány, mely szénkőszeg és közönséges gázolajkátrány keverékéből áll, a gázolajból való fejlesztése alkalmával nyeretik vissza és oly minőségben fog vevőnek átadani, a minőben az a gázgyártásnál visszanyeretik. Vevő a minőséget nem kifogásolhatja. A kátrány a keleti szertár főnökségének felhívására a megfelelő értéknek az üzletvezetőség gyűjtőpénztárából 8 nap alatt történt befizetésigazoló nyugta ellenében a szertár területén vendő át, mely alkalommal a szertár hivatalos lemerlegetése tekintendő iránvadás. A kátrány iahordókban fog átanyagajstrom megfelelő egysegára külföldi lesz fizetendő. Megengedettek azonban vevők, hogy ezen célra saját hordókat beszájthasson rendelkezésre a szertár főnökségnek. Vevő tartozik a szertári felhívásnak napjától számított 8 nap alatt a közölt kátrány mennyiségét átvenni tés saját költségén a szertári-ületéről elvitetni. A zesétöltötésre közzölt mennyiség töse nek 8 nap alatt a gyűjtőpénztárából való be nem adásén vagy a mennyiségnek 12 szertár területéről 8 nap alatt való el nem vétele esetén jogában áll az üzletvezetőségnek a kérdéses mennyiséget vevő terhére és vesztélyére eladni és ezenkívül az ügylet saját választása szerint felbonntani vagy a szerződés teljesítését és a szerződés megszögeése okából hátrórtést követelni. A köntözött ügylet lebonyolításának biztosításául tartozik nyertes özég a szerződés megkötése után 8 nap alatt a megvett anyag értékének 10%-át övadék gyanánt az üzletvezetőség gyűjtőpénztárából befizetni. Egyebekben mérvadó a 1229/95. számú általános feltételek ócska anyagok eladása iránt érvényben levő 50 fillér lefizetése mellett az igazgatóság nyomtatványtárából megszerezhettek. Minden ajánló az ajánlatok feletti határozathozatalig szóban maradni köteles; az ajánlatok feletti döntés a pályázati határidőtől számított 2 hét alatt történik. A ki ajánlatok 1 korona magyar okmánybéllyel ellátva és lepecsétve va. következő felirattal: „Ajánlat szénhidrogénes kátrány megvételére 3342/95 számhoz“ legkésőbb 1906. évi november 4-én déli 12 óráig a budapesti jobbpárti üzletvezetőség (Budapest, Külső Kerepesi-ut nyugdijhazcsoport 2. szám) általános osztályának adandók át vagy posta útján küldendők be. Bantárpénzben az ajánlott mennyiség értékének 5%-a készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban az ajánlott benyújtásra kitűzött határidőt megelőző napon déli 12 órájáig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárából, az erről nyert letéti jegy azonban nem esatolandó az ajánlathoz. A bantárpénz letétele az ajánlatban megemlitendő. Takarékpénztáriz betétkönyvek bantárpénzben nem tehetők le. Ánatpéná nélkül, továbbá határidő utak vagy táviratilag tett ajánlatok nem számithatnak figyelembe vételre. Végül az üzletvezetőség fentartja magának a szabad választási jogát tekintet nélkül az ajánlat árakra, valamint azon jogot hogy az eladástól eltekintessen. Budapest, 1906. évi szeptember hóban. A magyar királyi Államvasutak Budapesti jobbpárti üzletvezetőség. 9996-7028

**Mühle** mit ständiger Wasserkrast, nebst Wohnlokalitäten, nächst der Bahn, gegenmärtig mit 2 Mahl-Gängen u. Brett-säge eingerichtet, ist zu verkaufen oder für mehrere Jahre zu verpachten; Bäderei (Schwarz u. weiß) mit nachweisbarem sicheren Einfommen ist zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Rohn Genrit, Uj-Bánya. 10236

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Speisezimmer-Einrichtung von Eichenholz, Kredenz von Buchholz, elektrische und Gasluster, Porzellanwaagen, Jagdgewehre u. Nähmaschinen preiswerth zu verkaufen. Ludwig Páyer, VI. Cselegery-u. 48. 10262

Lakástheresók forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, Kossuth Lajos-utca 16. Üzimekkel azonnal szolgálnak. 9760

Elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, Badezimmer, gänzlich ungenutzt, mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, sehr rein, mit theilweiser Beköstigung, auf ca. 8-10 Tage von Chepar zu mietben gesucht, möglichst VI. Bezirk. Off. mit genau detaill. Preisangabe unter „Angekauft“ an die Exp. 10317

Familienhaus zum Ankauf gesucht. 4-5 Zimmer, Garten oder Hof, Dauer Seite, gegen jährliche 2000 Kronen Abzahlung oder entsprechende Lebensrente. Groszmann Zsigmond, Budapest, VII., Nefelejts-u. 50. 10258

Ueberfiedlungs halber verkaufen wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein und Tarsa, Magyar-utca 2. 41148

Nyaraló a főváros közepében levő kies fekvésű Besnyón 6 szobával, melléképületekkel, 14 hold bőségességgel, esetleg anélkül jutányosan eladó. Felvilágosítás: VI., Sziv-utca 26, a házfelügyelőnél. 41401

Francia nyelvű tanítványok a főváros közepében levő kies fekvésű Besnyón 6 szobával, melléképületekkel, 14 hold bőségességgel, esetleg anélkül jutányosan eladó. Felvilágosítás: VI., Sziv-utca 26, a házfelügyelőnél. 41401

Urasági lakás a Sas-utczában, III. emeleten, 5 utczai, alkov, 3 udvari, 2 előszoba, fürdőszoba, zárt folyosó, ruhafürdő és a hozzátartozó mellékhelyiségekkel 1900 forint november 1-re kiadó. Ajánlatok Ney Dezső, Uj-utczal. 10250

Einzelzimmer in der Umgebung der Rotenbühlengasse wird aus erster Hand um beifällig 90 Mill. Kronen zu kaufen gesucht. Offerte unter „Agenten ausgehoben“ an die Exp. 41310

Elegante 5zimmerige Wohnung sofort beziehbare in der neubauten Villa vis-à-vis der Ferencz József-Brücke in Ofen, 1. Kemesen-utca 8. 41110

Tagelöhner-Southern, 200 Quadratmeter, pro 1. November, event. mit Kontrakt, preiswürdig zu vermieten. VI., Jibellagasse 83, nächst Westbahnhof. 10325

Bücher mit 3 Bänden und großem Gassenplan ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. VI., Laudon utca 6. 10326

Keresek egy kis dohánytörszédet megvételre vagy megfelelő helyiséget bérbe. Engedély kieszakozandó. Ügynököket díjazok. Ajánlatokat „Dohánytörszéd 544“ alatt a kiadóba kérek. 41544

Lipótvárosi maradványok-áruház. Erzsébet-ter 4. Legújabb öszi és téli szövetek, seilyem, damaszt, perzsaszönyvegek olcsón kaphatók. 9751

Kompagnon für ein elegantes, solides, auf der schönsten Straße Budapests gelegenes Kaffeehaus gesucht. Fachkenntnis und aktive Beteiligung nicht erforderlich, sichere Existenz. Offerte unter „Kompagnon 176“ an die Exp. 41176

Haarentfernung vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Nach Provinz mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhaufe. 9766

Verfälschene, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine fauft zu höchsten Preisen und verkauft billig. Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 40042

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise, Salon u. Herrenzimmereinrichtungen auch einzeln staunend billiger Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 9741

Klaviere und Piano, neue und überspielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Reputationsmechanik, in großer Auswahl billig zu verkaufen und zu vermieten. Ueberspielte Instrumente werden eingetauscht bei Szpigulnig, Budapest, Szervita-ter 5. 9767

Damen kaufen am billigsten bei Fehér Ádós, Restenaucaenhaus, VII., Mátyás-körut 7. Großes Lager von echt englischen Schafwoll- u. Seidenstoffen, so auch Baumwoll- u. Leinwandwaren. 9548

Schöne junge Ausländerin, gebildet, deutsch und französisch sprechend, musikalisch, gemüthlichen Charakters, wünscht ehrbare Bekanntschaft mit intelligentem, gutsituiertem, alleinlebendem Herrn. Unter Chiffre „Verwirklichte Traum 406“ an die Exp. 41406

Reiterschule, perfekt französisch, langjährige Zeugnisse, wünscht Stelle zu Kindern. Matulka, Buda, Zárda-utca 59. 41409

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 9739

Effel aus massiv gebogenem Holze, Wende- u. Karabollislarde, Marmorische, Spiegel, Luster, China Silber und Alpacawaren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigt bei Glück Márton, Hajós-utca 17, nächst der Oper. Telefon 80-61. 9744

Tüchtige Kommiss der Garn- u. Gemischtwarenbranche, der ungarischen, deutschen u. kroatischen Sprache vollkommen mächtig, wollen sich zum sofortigen Eintritte offeriren und ihre Ansprüche mittheilen. Anton Fischer's Nachfolger, Rajice (Slavonien). 10232

Zimmer-Einrichtung übernahm für 1 fl. per Zimmer mit feinem Bad. György, Dob-utca 87, ajtó 11. 41564

„Örök“ irtó tapasz a legmakacsabb borbajokra és tyukaszemre is, ára 60 fill. „Minon paszta“ örök ifjuság az arczbörnek 1 korár előzetes bekioldése és 45 fill. portóval együtt találató Relhánénál, Kolozs, Erdély. 10275

Thürren, Genfer, gebrauchte und neue Eisenromaneur, Eisenqatter, Gitterthore etc. billigt zu haben bei Leskovits Jakab, Budapest, Korall-u. 10, nächst dem Nyugati pályaudvar. 9757

Verfälschete, drittes Gold, Silber, Juwelenkaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelenqeschäft, Király-utca 91, Ede Izabellagasse. 1702

Benzin- u. Elektromotore jeder Größe, gebraucht, wie neu hergerichtet, mit Garantie constanten Bedingungen billigt bei Ballal Sándor, VI., Teréz-körut 18. 9874

Die Möbelindustrie J. Sarkány, welche in 1884 gegründet wurde und im ganzen Lande sich des besten Rufes erfreut, hat ihre Niederlage und Werkstätte jetzt ausschließlich Budapest, VII., Erzsébet-körut 26, Zion-Palast, wo das meistverkaufte Publikum moderne u. komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung im fertigen Zustand zu den billigsten Preisen haben kann. 9862

Rediger Waldmann, pantan, der in der Eichen- und Buchenmanipulation gut bewandert ist, 4 Jahresprachen mächtig, möchte seinen Posten per November wechseln. Anträge unter „Verfälschener 399“ an die Exp. 41399

Café Gloyd, Maria Valéria-utca 13. Wegen Auflösung sind 120 Marmortische, 500 Sessel, Rajza, Spiegel, Luster, Lampen, Tassen, Aufsätze, Theekannen etc., auch Stückweise zu verkaufen. Straßer. 10277

Englisch in schneller Zeit zu erlernen bei tüchtigem Meister. Noch ein Winter-Abendkurs, von 8-9, beginnt 2. November für 4 Personen á fl. 5 per Monat. Näheres Stephen Nicolas, Váci-körut 20, III. 15. 41397

Lehrling wird in einem Lederqeschäft gegen sofortige Bezahlung aufgenommen. Adresse in der Exp. 41420

Weißer Angorakater, Garangasse 35, III. Stod 27, Leithamayer. 41531

Praktikant, der schon in der Maschinenbranche im Bureau thätig war, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Strebsam 47722“ an Josef Schwarz, Annoneexpedition, Andrássystrasse 9. 10334

4 fl. monatlich gründlicher Klavierunterricht Anfänger, Fortgeschrittenen. Zuschriften unter „Lehrerin 81“ an die Exp. erbeten. 2081

Gasluster, Gasöfen, Gasregard, Luster polieren oder umarbeiten, Petroleumlampen adaptiren billigt. Stern Ferik, Ó-utca 19, Ede Hajós-utca. 41565

Remington Irógép-és gyorsírótanfolyamunkra a beiratások megkezdődtek. A jelentkezők nagy számánál fogva ajánlatos a mielőbbi beiratkozás, mert csak korlátozott számban veszünk fel növendékeket. Kik ajánlatunkra tisztességes állásnöz és állandó keresethez járhatnak. Növendékeinket 8 év óta a Gabelberger rendszert magyar és német gyorsírásra nygvanaz az elsőrangú tanárnó tanítja, kinek tanfolyamából a legjobban sikerült gyorsírók kerülnek ki és kitünő képzettségüknel fogva állások betöltésénél mindegyik előnyben részesülnek. Glogowski és Tarsa, Remington Irógépiskolája, VI., Andrássy-ut 12. 10337

Spizerei-qeschäft in Dien, altrenommiertes prima Gedejgäßi, mit Definateß, Getränkehandlung verbunden, Jahreskonsum 88,000 Kronen, befehlt seit 1842, mit vornehmlem Kundentreis, ist mit eleganter Einrichtung wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Hársfa-utca 29. 41555

Baubeamter, bifangluchtiger Buchhalter, stotter deutscher Korrespondent, sucht Abendbeschäftigung. Offerte unter „Baubeamter 519“ an die Exp. 41559

Helyi képviselőt keresünk, ki iródkában, hivatalokban ismerős. Ajánlatokat „H. K. 558“ alatt a kiadóba. 41558

Ein Herren-Zimmer ist zu verkaufen. Näheres V., Sas-utca 3, II. 8. 41566

Damen besseren Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligentem diplomirtem Hebammen; reparierte Zimmer, möbige Preise. Gyár-utca 42a, nächst dem Westbahnhofe. Vom 1. November VI. David-utca 11, Parriere 2. 41560

Magyar királyi Államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetőség. 36319/905. sz. Pályázati hirdetésny köztársakra. A magyar kir. Államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége az 1905. évben szükséges alábbi anyagok szállítására nyilvános pályázatot hirdet. A szállítandó anyagok a következők: 2000 kg. Vágott és 400 kg. vágatlan olomzár zsinag. Ezen mennyiségeknek nem fix mennyiségek, hanem csak tájékoztató jellegűek és tartozik szállító a tényleges szükséglet, mely a fenti mennyiségeknek lehet korlátozottabb vagy kevesebb, szállítási és pedig az évenként kiadandó megrendelési levelekben küzött meghatározott. Az anyagokora vonatkozó részletes kimutatás, mely egyszersmind ajánlati mintául is hasznalandó, az üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályánál (I. d.) Budapest, Külső Kerepesi-ut 2. házcsoportjában kapható. Ugyanezen kimutatásban fel vannak sorolva az egyéb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 1 koronás magyar pénnyelgel ellátva, lepecsételve s a borítékban „Ajánlat a 36310/905 számhoz“ felirattal megjelölve, legkésőbb 1905. évi november hó 18-án déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályához betervezendő. Elkésve beadott vagy átvirtatlag tett, valamint pótajánlatok fogvalembe nem vétetnek. Bónatpénz gyanánt az ajánlott értékeknek 5 százaléka teendő lefizetésre alkalmas értékpapirokban a pályázati határidőt megelőző nap déli 12 óráig a budapest-jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. Budapest, 1905. október 18. Az üzletvezetőség. 10201-7067

Forderung. Prima Wechsel per 1166 fl. fällig am 1. Dezember, ist um 800 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Schneller Verdienst 568“ an die Exp. 41568

Bonne, Jár., deutsch, ungarisch sprechend, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Vorzuzustellen bei der Firma Adolf H. Neumann, VII., Erzsébet-körut 16, Szönyeg-üzlet. 2076

Coupe, elegant, leicht, vierfüßig, preiswärtig zu verkaufen. Spitz, Andrássy-ut 77. 2082

Gyakornokot keres nagyobb bankszövetkezeti. Kezdőfizetés 30 korona. Ajánlatok „Jövő 79“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 2079

Egy segéd keresetlök elegáns üzletbe. Kétféle eladó és szerb nyelvet értő, előnyben részesül. Jelentkezhetni lehet Kossuth Lajos-utca 17, Párisi gyémántkirálynál. 41567

Egy közel 50 év óta fennálló, jó hírnévnek örvendő, nagy forgalmu vidéki czipó- és uni divat-üzlet más vállalat miatt azonnal eladó. Bővebbet Dob-utca 82, II. 3, déli 1 órakor. 2082

Rantine in Budapest, wo 6000 Arbeiter sind, Jahreskonsum: Bier 1500, Wein 700, Branntwein 400 Sesto, was nachgewiesen wird, ist mit verhärtetem Vertrag zu verkaufen. Die Bierbrauerei streckt 2000 fl. per. Näheres durch Gold Michael, Geshäfte-Rauf- und Verkaufsgenieur, Hársfa-utca 29. 41553

Reidermacherin, ausgezeichnete Arrangements bei Doucet, Paris, perfect im genre tailleur, Kürschnerarbeit, empfielt sich, billigen Preise. Anträge unter „Erfahren 556“ an die Exp. 41556

Engländerin ertheilt Sprachstunden zu möglichem Honorar. Warne, Nádor-utca 20, I. 23. 41557

Benkion mit ungarischer Küche in Italien, welches nur von Aristokraten besucht wird und jährlich 8000 fl. reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlichem Inventar zu verkaufen oder in Pacht zu geben; sehr geeignet für einen Zahntednifer, indem dort keiner ist; auch für alleinstehende Dame. Näheres durch Gold Michael, Agentur, Hársfa-utca 29. 41554

Kommiss. Suche für mein Manufaktur-, Herren- und Damenmodewaren-Geschäft einen sehr tüchtigen, fleißigen Menschen zum Detailverkauf, der ungarisch, deutsch und slavisch Sprache vollkommen mächtig, ledigen Standes, zum sofortigen Eintritte. Diejenigen, welche in Provinzstädten servirt und eine dauernde Stelle suchen, haben den Vorzug. Offerte und Gehaltsanprüche zu richten an Wilhelm Grotte, Léva. 41575

Glaswand, sehr schön, mit Thür, ca. 5 M. lang, kaum gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen. VII., Kertész-utca 16, beim Hausmeister. 41546

Gesamptre Geschaftsreiffen solventer Firmen. Offerte unter „Rebit 1905“ Hauptpost restante. 41542

Frangaise très recommandée cherche leçons de 3 à 6 heures. Adresse: M. B., Héder-váry-ut 27. 41534

Ein deutsches Fräulein wird für Nachmittag aufgenommen. O-utca 37, I. em. 5. 41537

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stod 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 41571

Mérlegképes könyvelő mindennapi esztelg minden másnap 1 órai könyvelésre 6-7 óra közt felvétetik. Ajánlatok igények megnevezésével „Mérlegképes“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 41538

Reidergärtnerin, gepriift, rein deutsch, zu einem 5jährligen Knaben gesucht. Gothárd, IV., Molnár-utca 22. 41539

Instruktor für deutsch u. französisch. Sprachunterricht 3 Stunden per Woche gesucht. Anträge unter „Routine“ an die Annoncen-Expedition J. Wodner, Budapest, IV., Sütő-utca. 10330

Gyermeknek mellé vagy házi kisasszonynak ajánlkozom egész napra, esetleg más állást is elfogadok. Aradi-utca 65, I. 12. 41545

Reparaturwerkstätte für kleine Automobile gesucht, welche sich auch in Betriebe betheiligen würde. Off. unter „1905“ an die Exp. 41543

Magyar királyi Államvasutak Budapest-balparti üzletvezetőség 25319/III. szám. Pályázati hirdetésny. A magyar királyi Államvasutak Topla-Trencsén-Topolcsalomanáti levő pályaudvari vendéglő bérletére 1906. évi március hó 1-től számitandó 8 évi időtartamra ezenmell nyilvános pályázat hirdeték. Az ezen útlelet bérbe venni öajátok felhívának, hogy 1 koronás bélyeggel szabályszerien felbélyegezett és a kellő okmányokkal (erkölcsi bizonyítvány, iparengedély stb.) felszerelt ajánlatukat f. é. november hó 18-án déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége általános osztályához (Budapest, VI., Teréz-körut 62, szám, I. emelet 6) a következő megjelölés mellett nyújtsák be: „Ajánlat a Topla-Trencsén-Topolcsalomanáti levő pályaudvari vendéglő bérletére 23349/905. számhoz.“ Az ajánlattevő köteles ugyanakkor a megnevezett üzletvezetőség gyűjtőpénztárára f. é. november hó 18-án déli 12 óráig bónatpénz gyanánt 1000 koronát készpénzben vagy állami lotteke alkalmas értékpapirokban lefizetésre helyezni vagy ezt a postáján külön borítékban beküldeni. Bónatpénz letéte nélkül az ajánlat fgvélembé nem vétetik. A bónatpénzről nyert pályázati elismervény az ajánlathoz nem csatolandó. Bérbe adatik: négy szoba az első emeleten, két padlászoba, két konyha, egy III. osztályú és egy III. osztályú étterem, négy pincze, két padlás, egy falkamra és egy fgvérsem. A bérletre vonatkozó részletes feltételek az alulírt üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában Teréz-körut 62. szám, felemelet 12. hétékznapra a hivatalos órák alatt megteudhatók. A feltételek irásában nem kördhetnek. Az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik és azokat magukra néve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Előzetes tájékoztató czélból közöztetik, hogy a bérbeadandó összes helyiségek fűtéséről, világításáról és tisztántartásáról bérlet saját költségén tartozik gondoskodni. A bérbeadó üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül fvggötenül a feljávott összeg magasságától belátása szerint szabadon választáshason. Budapest, 1905. évi október hóban. Az üzletvezetőség. 10218-7068

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“**  
werden aufgenommen in unterer  
Kategorie (V. B. Balneotherapie  
34) und zur Bequemlichkeit des p.  
i. Publikums noch in folgenden  
Kategorien:  
**I. Bezirk.**  
Festung, Polajisch Gasse, Trautl.  
**II. Bezirk.**  
Gantzgasse 2, Teichgasse, Buch-  
handlung.  
**III. Bezirk.**  
Belmont-ter 12, Szabó Str.,  
Trautl.  
**IV. Bezirk.**  
Zollamtsring 14.  
Sodri Vilmos, Trautl.; Recke  
métergasse 14, Szabó Str.  
Trautl.; Dancsberggasse 7, Trautl.  
Trautl.; Recke métergasse 3  
Recke métergasse 3, Trautl.; Babo  
németgasse 8, Bau Trautl.  
Gyaluugy 2, Mór Engelmann  
Universitätstrasse 5, Frau Jm.  
Schneider, Trautl.  
**V. Bezirk.**  
Reichsring 8, Szabó Str.  
Trautl. u. Recke métergasse; Dor-  
theug 13, Recke métergasse; Trautl.  
Marokkauerstrasse 1, Frau Recke  
Kamin.  
**VI. Bezirk.**  
Theresienring 2, Jala Str.  
Buch- und Musikalienhandlung  
Theresienring 28, Witold  
Katalin; Theresienring  
54, Bauer növevény, Trautl.  
Madrásháza 33, Frau Mander  
Trautl.; Recke métergasse  
Krahe 38, Frau Recke métergasse,  
Trautl.; Recke métergasse 48,  
Kosovay Str., Trautl.; Madras-  
háza 34, Frau Recke métergasse,  
Trautl.; Recke métergasse 52,  
Katalin; Trautl.; Hungar-  
platz 8, Frau Recke métergasse, Trautl.  
Waltner-Donatard 65 (Sodri  
Kombi), Frau Recke métergasse, Trautl.  
Mehringgasse 1, Frau Julia Recke  
Trautl.  
**VI. Bezirk.**  
Mehringgasse 44, Frau Recke  
Papierhandlung; Marokkauerstrasse 20  
Gombi Str., Trautl.; Recke métergasse  
Krahe 50, Jambouk, Trautl.  
Gyaluugy 1, Frau Recke métergasse,  
Trautl.; Recke métergasse 51,  
(Kingsbrunn), Trautl.; Frau Recke  
Zwilling, Karlsring Nr. 17,  
Frau Recke métergasse, Trautl.  
**Trommelgasse 2, Frau Recke métergasse,  
Trautl.; Recke métergasse  
21, Frau Recke métergasse; Recke métergasse  
69, Frau Recke métergasse, Trautl.;  
Trautl.; Recke métergasse 2, Frau  
Katalin Recke métergasse.  
**VIII. Bezirk.**  
Mehringgasse Nr. 2, Cito  
Kugel jun., Buchhandlung;  
Mehringgasse 18, Recke métergasse,  
Katalin; Trautl.; Recke métergasse 2  
Recke métergasse, Trautl.; Recke métergasse  
25, Frau Recke métergasse, Trautl.;  
Recke métergasse 50, Frau Recke métergasse,  
Trautl.; Recke métergasse 53,  
Recke métergasse, Trautl.; Recke métergasse  
Recke métergasse 1, Frau Recke métergasse,  
Trautl.; Recke métergasse 57,  
Frau Recke métergasse, Trautl.;  
Recke métergasse 81, Frau Recke métergasse,  
Trautl.  
**IX. Bezirk.**  
Mehringgasse 10, Frau Recke métergasse,  
Papierhandlung.  
Mehringgasse Nr. 83, Eugène  
Sinap, Trautl.; Recke métergasse 41.  
**X. Bezirk.**  
Steinbruch, Liget-ter 2,  
Gyöngy Str., Ujpest.  
Krahegasse 10, Frau Recke métergasse,  
Zug, Zeitungsdirektion.  
Festung in allen gutgeleiteten  
**Annoncen-Bureau**  
**Korrespondenz,**  
Budapest, Recke métergasse 15,  
Kellerstrasse-Geschäft  
Kerepesi-ter 47. Adolf  
Robicek. 9762  
**Möbelfabrik!**  
Schlaf-, Speise-, Salongar-  
naturen modernen Stils,  
neue und gebrauchte Möbel-  
stücke billigst zu haben bei  
E. Zimmermann, Möbelfabrik,  
Kerepesi-ter 72. Rabibod  
Kauf, verkauft, tauscht. 10003  
**Sertéshusi**  
portmentenesen szállítások 5  
kgmos csomagokban. Na-  
ponta friss öles, fiatal, két  
darabban, sovány, kilóját  
1 kor. 55 filléért. Czim:  
Hidmayer Antal, hentes,  
Pilis-Csaba. 41448  
**Stundenbuchhalter,**  
bilanz- und stiftliche, deutsch-  
ungar., erste Kraft, empfehl-  
lich. Gef. Zuschriften unter  
„Routinist 263“ an die Exp. 41263  
**Junger Kommiss**  
vom Spejereifache, der drei  
Landessprachen mächtig, wird  
ausgenommen. Offerte mit  
Gehaltsansprüchen an Immer-  
blum Károly, Seimecz-  
Steffultó, zu richten. 10293**

**Gebrauchte u. neue feen-**  
**seite und einbuchschere**  
**Kassen**  
offert billigt **Vadapeter**  
**Kassen-Niederlage, Buda-**  
**pest, 5. Bezirk, Götter-**  
**gasse 6.** 39775  
**A parlament**  
gyorsirók által vezetett Gabel-  
berger Szakszékkel (gyors-  
írás gépirás), Győr-utca 43.  
sz., most tolnak a beiratásokról  
Tandij havonta 10 kor. A szak-  
lakola irógépzegekkel fűgget-  
len. A teljes magyar-német  
kurzus díjtalan gépirásokról  
tással kapcsolatos (bármint  
gépén). Külön költségvetés  
Havonként új tanfolyamok.  
Előkezelték a beiratásokról Győr-  
irásánál vizsga. előke-  
szíté tanfolyama. Tájékoz-  
tatót küld ugyanonnán az  
**Országos Magyar Gyorsíró-**  
**egyesület** Enkösege. Telefon  
86-06. 1 Biztos állásközvetítés 40991

**Möbel**  
gegen baar, auch auf Raten  
liefert zu billigen Preisen  
**Sándor Ignác,**  
**Wesselényi-utca 45**  
(Ede Erzsébet-körút).  
Preiscurant 60 Heller.  
10083  
**Gesangunterricht**  
erteilt in und außer dem  
Hause nach vorzüglicher  
Methode **Madame Sica Scodal**  
(Schülerin der Marchesi), VI.,  
Kernyergasse 30. 40708  
**Alkalini**  
butorvétel és eladás. Lau-  
tenburg, Akácfa-utca 7,  
Népszínház közelében. 10219  
**Große Bureau-**  
oder Geschäftsfunktionen im  
Klotz-Balais, Váci-  
u. Kigyó-utca, per Mai 1906  
zu vermieten. 41376  
**Billig, rasch u. wie neu!**  
Kunsthändler **Kemény,**  
Beszerzőbánya (Zolyom-  
mege). Viele Anerkennungs-  
schreiben! 41375  
**Butorok.**  
Teljes lakberendezések,  
divánok, matracok szolid  
kivitelben **részletre-**  
**adásra is kaphatók Viola**  
**József** butorár-  
raktárban, VII., Erzsébet-kör-  
út 58. 10176  
**Fleisch.**  
10 Pfd. Schafffleisch, Post-  
koffli, fl. 2-15, 10 Pfd. Hind-  
fleisch, Postkoffli, fl. 2-60,  
franko Nachh. R. Liebergall,  
Sfalat Nr. 2, Döfler. 10272  
**Uj rendszerű butor-**  
**hitel.** Butorok csak a  
legjobb kivitelben kap-  
hatók készpénzért vagy  
banknál törleszthető rész-  
letre Balázs és Tarsa Bu-  
torraktárban, Budapest,  
VI., Győr-utca 22. A vás-  
sárt butorok értékét egy  
bank fizeti nekünk ki, a  
verő tehát a banknak  
marad adósa, miáltal a  
butort mindenkinek kész-  
pénzárban számíthatják. 10210  
**Möbel,**  
ausschließlich gute Qualität.  
Speisezimmer, Schlafzimmer,  
Herrenzimmer und Salon, zu  
tief herabgesetzten Preisen,  
Magyar-u. 1, Gassenhof. 9768  
**Buchhalter,**  
der doppelten Buchführung,  
deutscher und kroatischer Kor-  
respondenz vollkommen mäch-  
tig, verlässliche Kraft, findet  
Aufnahme. Schriftliche Offerte  
nebst Ansprüchen und Angabe  
des Alters sind zu richten  
unter Chiffre „**Dauernd**  
**269**“ an die Exp. 10269  
**Stahldrahtmatrassen,**  
Eisenrahmen fl. 5.50, Holz-  
rahmen fl. 3.50, Eisen- und  
Messingmöbel, Matrassen,  
Drabgitter, Thore und  
Maschinen-Gesetzte Stahls-  
dräthe liefert billigst **Pro-**  
**háta, Fabrik, Vpest, Uj-**  
**utca 46/a.** 41562

**Die Adresse**  
wird **gebenen aufzu-**  
**wahren.**  
**Moriz Fischer,**  
Budapest, Vadsz-utca 26,  
vornehmste Firma,  
besorgt Recherchen, Be-  
obachtungen in allen ver-  
traulichen Verhältnissen, Erb-  
schaft: und heissen Af-  
fären; erntet verhörl-  
ene Personen; ermittelst  
anonyme Briefschreiber.  
Delikate Missionen und  
Reise-Aufträge nach dem  
In- und Auslande, Heber-  
wachung von Personen,  
Geschäften, Wohnungen  
und Beweismaterial.  
Telephon 33-02. 41408  
**Effekten-Börse.**  
Commissie **Bejorgung**  
aller Aufträge für die  
heisse Börse. Fachmän-  
nische und gewissenhafte  
Rathschläge über sämt-  
liche Wertpapiere er-  
theilt prompt und bereit-  
willigst, **Lev Hein, Buda-**  
**pest, Grand Hotel Hun-**  
**garia.** 10058  
**Reines Zeitungsmat-**  
**terialpapier ist um K. 12**  
**per Meterzentner zu ha-**  
**ben. Bei Abnahme von**  
**mindestens 5 Meterzen-**  
**tern 4 Kr. 10. Nähe-**  
**res in der Exp.**  
**Verpfändete Juwelen**  
süß ich aus und bezahle da-  
für den vollen Werth, für  
 Brillanten zahle ich mehr als  
für neu gekauft haben. **Buch-**  
**gold** taufe ich zum Tageskurs  
**Schiller Izidor, Sip-**  
**utca 8, Parterre 2.**  
10090  
**Für meine Nichte,**  
ein hübsches junges Mäd-  
chen von edel jüdischem Hause,  
mit 8000 Kr. Mitgift, suche  
passende Partie. Erwünscht  
religiöser junger Mann von  
orth. G. sinnettem Hause mit  
bescheidener Existenz. Anträge  
unter „**Verath Preburg**“ an  
die Exp. 10289  
**Gasluster, Zarnig,**  
Auerbrenner, sehr schön, für  
Bureau, zu verkaufen. Nähe-  
res **Josef Schwarz, Annon-**  
**cenbureau, Andrassy-**  
**ut 9.** 10287  
**Schreibmaschine,**  
tabellos, zu verkaufen. Nä-  
heres im Annoncenbureau,  
**Josef Schwarz, Andras-**  
**sy-ut 9.** 10286  
**Sofort zu verkaufen**  
2 Ottomane, Ledertuch, 2  
Lichtbäder neuester Art, 2  
Vibrationsmaschinen, 2 Fin-  
senheimwerfer, 1 ärztliches  
Ordnungsjammer in weiß  
Lad., 1 Bierjellbad etc.  
Nagymező-utca 12, 1. St.,  
Besichtigung v. 3-6. 10285  
**Dringend zu verkaufen**  
ein großer **Meidinger-Den,**  
Sparherd und ein **Himm-**  
**licher Bierapparat** mit 2 Pip-  
pen. Zu sehen im **Gasthaus**  
**des Westbahnhofs.** 41428  
**On cherche bonne**  
**française ou suisse**  
**avec bons certificats**  
**aupres de trois enfants.**  
Se présenter **Podmaniczky,**  
**utca 29, III. étage No 14,**  
**de 10-3 heures.** 41485  
**Junger Komptoirist**  
für Bureau gesucht. Bedin-  
gung perfekt Deutsch in  
Wort und Schrift. Steno-  
graphie bevorzugt. Offerte  
unter „**A. B. 475**“ an die  
Exp. 41475  
**Damen**  
können unter größter Ver-  
schiegenheit erbtünden in  
der Wohnung einer intelli-  
genten praktischen Bekamme  
bei aufmerksamer Pflege. Re-  
zeperstrasse 71, 1. Stod,  
Thür 6, in nächster Nähe des  
Centralbahnhofs. 41560

**Heberzieher 8 Kr.**  
Franz Joseph-Rot. . . 7 Kr.  
Jaquet . . . . . 4 Kr.  
Sacco . . . . . 5 Kr.  
Josef . . . . . 5 Kr.  
Gillet . . . . . 1 Kr.  
**Jakob Rothberger, Kristöf-**  
**ter 2.** 9761  
**Chasseur**  
für Fuß- und Treidarbeiten  
sucht Posten für Budapest.  
P. 3., 1. ker., **Kereszt-ter**  
**Nr. 2.** 41520  
**Segedat**  
rövidírú szakmából azoni-  
nali belépésre keresek.  
Fix fizetés 100 kor. Aján-  
latok arczképpel **Eisler,**  
**Nyiregyháza.** 10316  
**Mérlegképes**  
**Könyvelő,** ki hitel-  
szövetkezetről már mü-  
ködött, egy helybeli  
**nagyobb hitelszövet-**  
**kezethez azonnali**  
belépésre kerestetik. Írás-  
beli ajánlatok a kiadó  
hivatalhoz „**Mérlegképes**  
**2400**“ jelige alatt cim-  
zendők. 10315  
**Ha állása**  
nincs vagy változtatni  
óhajtja, forduljon a **Ma-**  
**gyar Pályázati Közlöny-**  
**hoz, Budapest, József-**  
**körút 9.** Mutatványszám-  
ingyen. Legujabb példány  
40 fillér. 10311  
**Kerestetik.**  
Minden szakmában férfiak  
és nők részére hirdet pá-  
lyázatot a **Magyar Pály-**  
**zati Közlöny, Budapest,**  
**József-körút 9.** Mutat-  
ványszám ingyen. Leg-  
ujabb példány 40 fillér.  
10310  
**Kleiner Weinberg**  
mit gutem Wohngebäude, nahe  
zu einer großen Stadt, wird  
zu kaufen gesucht. Adr. in  
der Exp. 10306  
**Intelligentes**  
moralisches deutsches Fräu-  
lein, Christin, das außer ihrer  
Muttersprache französisch oder  
englisch perfekt spricht, wird  
zu einem blühenden Mädchen  
aufgenommen. VIII., Kis-  
faludy-u. 11, 1. St. Braun.  
41495  
**Zweitklosterne**  
kauft in großen Mengen **Nad-**  
**ler, Budapest, Mozdony-**  
**utca.** Bemerkte Offerten  
in allen Maß- und Feld-  
samen, sowie Obstkerne wer-  
den gesucht. 10296  
**2 tüchtige Kommiss,**  
welche der deutschen, kroatischen  
und ungarischen Sprache voll-  
kommen mächtig, außerdem  
in der Manufaktur, Kurz-,  
Wirkwaren-, Spejerei- und  
Eisenbranche gut versiert, wer-  
den per 1. oder 15. Novem-  
ber bei **Gabriel Stark, Ujanit**  
(Clavonien), acceptirt, wohin  
Offerte mit Gehaltsansprüchen  
und Zeugnissen zu richten sind.  
10299  
**Für Stabsoffiziere.**  
Reitpferd, 164 Centimeter,  
truppenstom, edel, tabellos,  
ausdauernd. **Wallach, Nähe-:**  
**Baron Lippe, Velence,**  
**Fehér-mogyé.** 10297  
**Bretter-Produktion**  
in **Richten und Tannen,**  
schöne Qualität, ab Ver-  
ladestation bei billigen  
Preisen gegen prompte  
Kassa zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Details  
und Preisangabe unter  
„**Prompter Aufschluss**“ an  
die Exp. 10298  
**Prof.-Kandidatin**  
erteilt deutschen Unterricht  
in und außer dem Hause.  
**Josef Ring 85, Thür 16.**  
41514  
**Schne in Kommission**  
ohne Risiko. Preisliste nur  
an Wiederverk. Schufabrik  
„**Staronia**“, Belisce. 10268

**Effektenbörse.**  
Durch richtige Aus-  
nutzung der **Fluktuation**  
an der **Effektenbörse** ist  
jezt Kapitalisten Gelegen-  
heit geboten, ihr Vermö-  
gen bedeutend zu ver-  
größern. Briefliche Anfragen  
beantwortet diskret **S. Szabó,**  
protok. Kommissionsr., Buda-  
pest, Sajó-u. 5/A. 41497  
**Familienanstellung,**  
ganze **Berpflegung** mit Klavier-  
benutzung suche für meine  
16jährige Tochter, Schülerin  
der **Landes-Musikakademie,** bei  
sympathischer Familie mit be-  
scheidenden Ansprüchen. An-  
träge erbitte für 2. H. an die  
Exp. 10294  
**Ich suche einen Pothen**  
als Hausfräulein, bin **Jesre-**  
**ttin,** aus anständiger Fa-  
milie, aus der Provinz. An-  
träge unter „**S. G.**“ **Liptó-**  
**Oszada, poste restante.**  
41507  
**Junger Mann,**  
32 Jahre alt, Künstler, mit  
einem Einkommen von 3 bis  
10,000 fl. jährlich, wünscht  
die Bekanntschaft einer solchen  
älteren, vermögenden Dame,  
welche in einer angenehmen  
Gebirgslandschaft wohnen  
möchte und Lust hätte für  
Weinbau. Adresse: **Stefan**  
**Palanti, Dunagállos.** 41506  
**Platzagent**  
findet bei guter Bezahlung  
dauerndes Engagement. Kur-  
tuchige intelligente Herren  
von der Branche mögen ihre  
Offerte richten an **Emil Kohn,**  
**Kolonialwaarenagentur,**  
**Temesvár.** 41505  
**Praktikant,**  
junger Mann aus gutem  
Hause, ernster, verlässlicher  
Arbeiter, wird zu ebstem  
Antritte gesucht. Absolvierte  
Handelschüler und Branchen-  
kennige bevorzugt. Offerte  
sind zu richten an **Albert**  
**Reis, Bauholzhandler, Nag-**  
**yeban.** 10264  
**Allerlei Weidinger.**  
Defen-Reparaturen übernehme  
mit Garantie. Dazu gehörige  
Bestandtheile billigst bei  
**Schiller Henrik, Schlosser-**  
**meister, Dorotyia-utca 11.**  
35674  
**Carambol und Wende-**  
**billard, Marmorische, Sessel,**  
**Weinpult, Glaserfreude, U-**  
**pacca, Chinafilber-Waaren,**  
**Kaffeehaus-, Gasthaus-einrich-**  
**tungen** billigst zu verkaufen.  
**Winter, Trommelgasse 3.**  
2006  
**Korpulenz, Fettleibigkeit**  
ist eine Gefahr. Korpulente  
werden selten alt. Korpulente  
neigen zu vielen Krankheiten.  
**Korpulenz** macht den Körper  
plump u. schwerfällig und  
verhindert die Verdauung.  
Darum benötige jede Dame  
und Herr nur „**Mandor**“,  
Entfettungs-, Blutreinigung-  
pulver. 1 Dose 2 Kr. 80 G.  
sammt Zeugnissen von ärzt-  
lichen Autoritäten und  
Verhaltensmaßregeln ver-  
sendet per Nachnahme, porto-  
frei, diskret **Madame Ida**  
**Wandi, Budapest, Karlsring**  
**Nr. 2 N, Josef v. Törö,**  
**Apotheker, Königsgasse 12.**  
40636  
**Short,**  
**Wirtschafts-, Bureau-,**  
**Magazin-, Loden-, Sira-**  
**paz-Sakko fl. 3.50** nur  
bei **Gebrüder Koch, Buda-**  
**pest. Größtes Herren-, Knaben-**  
**u. Kinderkleider-Waarenhaus,**  
**Károly-körút 26.** 9754  
**Kostnisset,**  
**W.D.,** mit orthed. **W.D.,**  
**Postkoffli** (brutto 5 Kg.) prima  
Kronen 5.50, hochprima  
Kronen 6. Für Wiederverk-  
käufer billigste Engrospreise.  
**Klein Sándor, Tolcsa.**  
9023

**Möbel, Kaufe u. verkaufe**  
verschiedene geordnete Salai-  
Speisezimmer, Vorhaus- und  
Küchenrichtungen, Bücher-  
kisten, Schreibtische, Teppiche,  
Uhren, Lampen. **Lax, Al-**  
**másy-ter 17.** 10110  
**Büchszobaszekrények**  
tökörrel, mindennemü  
konyhabutorok (jobb mi-  
nőségben). **Portál, bolt,**  
berendezést jutányosan.  
**Lapidesz, VI., Hajós-utca**  
**27. Alapitva 1885.** 7495  
**Kisasszony,**  
ki az összes irodai mun-  
kában, valamint gép- és  
gyorsírásban jártas és  
már alkalmazva volt, meg-  
felelő állást keres. Czim  
**Novotny Gizella, Király-u.**  
**92, I. em. 11.** 10259  
**Sessel, Gartensessel,**  
**Rohrsessel, Speisesessel, echte**  
**Ledersessel, Klaviersessel,**  
**Schaukel, Kautenik, Kinder-**  
**sessel, Klojett etc.** Kauf man  
gut u. billig bei **Langos Mór,**  
**Sesselfabrik-Niederlage, Buda-**  
**pest, IV., Gerlóczy-**  
**(Rostály)-utca 2.** 10208  
**Abhanden gekommen**  
am **Samstag, den 15.**  
**Oktober, bei „Café Ver-**  
**ger“ ein Spazierstod mit**  
**Silbergriff, Monogramm**  
**„L. F. Sept. 6-1904“**  
abgegeben gegen **Kr. 10**  
**Belohnung bei Vihari,**  
**Városház-utca 11.**  
41525  
**Edler hochprima**  
**Emmentaler-Käse,** von  
berühmtester Gennerei direkt  
importirt, edle, ganz fetter  
Spezialität für **Kemner, Post-**  
**koffli, 4 1/2 Kilo, netto, franko**  
und verzollt **Dejter, Ungarn**  
um **Kronen 12** per Post-  
nachnahme. Reelle Bedienung.  
**C. Taußig, Schweizer Käse-**  
**Import, Wien, II/3., Große**  
**Schiffgasse 5 (früher Zrich).**  
41120  
**Klaviere**  
zu billigen Preisen  
werden verkauft, ausgeliehen,  
gestimmt, reparirt, lange Klav-  
viere gegen kurze umgetauscht  
im größten und solidesten Klav-  
vierfabrik **Ungarns.**  
**Gustav Deckenafi,**  
**Gifelaplatz 2, Segrüdent 1865**  
**Telephon 169.** 9802  
Magyar királyi Államvasutak  
budapest-jobbparti üzletveze-  
tőség. 36380/905. szám.  
**Pályázati hirdetmény**  
különböleg anyagokra. A magy-  
kir. Államvasutak budapest-  
jobbparti üzletvezetősége alább  
nyilvános pályázatot hirdet.  
A szállítandó anyagok követ-  
kezők: 1300 kg. horganyzott  
sodrott kerítés acélpánt és  
150 kg. horganyzott ketős  
acélszeg kerítés pántoz.  
Ezen mennyiségek nem fix  
mennyiségek, hanem csak  
tájékoztató jellegűek és tartozik  
szállító a tényleges számszö-  
letet, mely a fenti mennyisé-  
geknel lehet korlátlanul több  
vagy kevesebb, szállítani és  
pedig az időnkint kiadandó  
megrendelési levelekben kitű-  
zendő határidő alatt. Az anya-  
gokra vonatkozó részletes ki-  
mutatás, mely egyszersmind  
ajánlati mintánál is haszná-  
landó, az üzletvezetőség anyag-  
beszerzési osztályánál (1. d)  
Budapest, Kúlsó kerepesi-ter  
2-ik házcsoportjában kapható.  
Ugyanezen kimutatásban fel-  
vannak sorolva az egyéb pá-  
lyázati és szállítási feltételek.  
Az ajánlat 1 koronás magyar  
bélyeggel ellátva, lepecsételve  
s a borítékban „Ajánlat a  
36380/905. számhoz“ felirattal  
megjelve, legkésőbb 1905. évi  
november hó 21-én déli 12  
óraig nevezett üzletvezetőség  
anyagbeszerzési osztályához  
beterjesztendő. Elkészve be-  
adott vagy távirattal tett, va-  
lamint postajelöltek figyelembe  
nem vétendők. Bántópenz gya-  
mán az ajánlat érvényes 50-  
tendő le készpénzben vagy  
állami letételekre alkalmas ér-  
tékpapirokban a pályázati ha-  
táridőt megelőző nap déli 12  
óraig a budapest-jobbparti  
üzletvezetőség gyűjtőpöntzár-  
nál. Budanest, 1905. október  
ho. az üzletvezetőség.  
10300-706

Warnung! Untenstehende Etiquette, das Wort Milly, sowie die vor Nachahmung! Marke Sonne sind gesetzlich geschützt.

Milly Kerzen advertisement with logo and text: F. A. SARG'S SOHN & CO WIEN, K. K. Hoflieferanten, I. QUALITÄT.

ALEXANDER HAIDEKKER Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik advertisement with image of a fence.

Hungaria-Geflecht advertisement with technical specifications and price list.

Billiger Gelegenheits-Möbelverkauf! Wegen Uebersiedlung... Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer.

Kokeltaler ERSTE REBENVEREDLUNGSANLAGE advertisement with image of a woman working in a vineyard.

Amerik. Buchführung advertisement for H. FRISCH, Buchrechner, Zürich 22.

DÖRGE KOZLONYE

IX. évfolyam Budapest, 17. sorszáma Szerencse háza

A kibontakozás. Az újajók ezúttal szótlanul haladnak el mostanában egy nevezetes dátum mellett...

Vor der Wahl! Jetzt ist der rechte Augenblick zu wählen! Nicht politisch, nicht den Stimmzettel, sondern das Glück!

Bank FRITZ DÖRGE Zoltán-utca 16. sz., Budapest. Dort wurden auch in der letzten Lotterie zwei von den fünf grössten Haupttreffern gewonnen...

Jeder hat seine glückliche Stunde, nicht viele wissen sie zu nützen, diese aber werden reichlich belohnt. Zur nahe bevorstehenden 17. Lotterie kosten Ganze 12.—, Halbe 6.—, Viertel 3.—, Achtel Kronen 1.50.

Sie klagen über Rauchplage! Heber Sándor, Budapest. Sparherd- u. Schornsteinaufsatzfabrik.

Darlehen advertisement for Fischer és Riesz BANKHAUS.

TURUL' Fabriks Aktiengesellschaft advertisement for alcohol-free drinks.

MÖBEL advertisement for EHRENTREU & BRÜDER FUCHS BUDAPEST.

Dr. GARAI Spezialarzt advertisement for various ailments.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 62. Oktober 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 11

**Nemzeti Színház.**  
Eri bérlet 1.0.  
**Az ember tragédiája**  
Drámai költemény. Irta Madách Imre. Színpad alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.  
Az ur Rafael Váradi  
Gábor Vizvári M.  
Mihály Paulay  
Lucifer Császár  
Ádám Odry  
Éva Alszegi  
A föld szelleme Mihályfi  
Rabazolga Beregi  
Kimon Váradi  
1-ső demagog Pethes  
2-ik Hetényi  
1-ső a népből Paulay  
2-ik a népből Faludi  
Christos Mátrai  
Thersites Abonyi  
1-ső athéni polgár Mészáros  
2-ik Latábar  
Péter apostol Gál  
Cattulus Horváth  
A halál nemzője Aczél I.  
Kezdeté 7 órákor.

**Vigszínház.**  
**Az órangyal.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Robert de Flers és G. A. de Caillavet.  
Jacques Chardin Hegedüs  
Oubliés báró Góth  
Charlotte, ügyvéd Vendrey  
Stein Fenyvesi  
Golárd Szerényi  
Des Friquettes Tanay  
La Hire Bárdi  
Pusztay Sarkadi  
Chouquette Varsányi  
Pierre, inas Kassay  
Házmester Kazaliczky  
Marianne G. Kertész  
Des Varellesné Kiss I.  
Jacqueline Mareuil Hegedüs  
Augustine Fábian  
Trousseau Hunyady  
Guillemette Murányi  
Thérèse Csáki I.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
**A csöppség.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Király Színház.**  
**A bolgóg görög.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerzette: Buttykay Akos.  
Nauzika Fedák S.  
Circé Környei  
Penelope Környei  
Uliszesz Környei  
Alkinousz Környei  
Fémiosz Környei  
Eirialosz Környei  
Antinousz Horváth  
Demodokosz Németh  
Palasz Athéné Kazal Biri  
Eiréne Hudák J.  
Ktezipposz Molnár  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Magy. kir. Operaház**  
Eri bérlet 114. Havi bérlet 14.  
**Hunyadi László.**  
Nagy opera 4 szakaszban. Zenéjét szerzette: Erkel F.  
V. László Gábor  
Czillei Ulrik Erdős  
Hunyadi László Arányi  
Hunyadi Mátyás Payer  
Gera, nádor Tekács  
Mária Szilágyiné  
Erzsébet Krammer  
Rozgonyi Mihályfi  
Kezdeté 7 órákor.

**Oránia Színház.**  
**Az orosz-japán háború.**  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 27. zum ersten Male Bayard lovag. (3.-Ab. 171.) Samstag, 28. Oktober, Bayard lovag. (3.-Ab. 172.) Sonntag, 29. Oktober Nachm. „A bor“, Abends Bayard lovag. (Ab. susp.)  
**Repertoire der königlichen ungarischen Oper.** 27. Freitag, geistlichen Sonntag, 28. Oktober, „Otello“. (3.-Ab. 115, 2.-Ab. 15.) Sonntag, 29. Oktober, „Walkür“ (Ab. susp.)  
**Repertoire des Festungstheater.** Freitag, 27. Oktober, „A sevillai borbély“. (3.-Ab. 8, 2.-Ab. 9.) Samstag, 28. Oktober, „Váljunk el“. (3.-Ab. 10, 2.-Ab. 10.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 27. Okt., „Az órangyal“. Samstag, 28. Oktober, zum ersten Male „Az udvari tanácsos“. Sonntag, 29. Oktober Nachm. „Az órangyal“. Abends „Az udvari tanácsos“.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Seute und adabentück: Die Modekönigin. Singpiel in drei Akten. Berner: Barati szivesség. Französisches Stoffe der Tarka színpad. Berner das glänzende Winterprogramm.  
Voranzelge: Mittwoch, den 1. November Danny Gärtler, „Der letzte Roman“. Sensationelles Debut.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Nemzetközi Orfeum.**  
**VIII., Kerepesi-ut 63. sz.**  
**DARLINGTON TRIO** internat. Damen Gesangs- und Tanztrio  
**Sisters Nelly Nell** mit ihrem Barfus-Gesangs- und Cafe-Ballet. 10 Attraktionen 10 Täglich, neu einstudiert!  
**Jónás Vitéz.** Täglich, neu einstudiert.  
Orig. Operette von Stefelo Hermann, Musik von Tócsa Sándor.  
Sonntags u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Nachm. 4/4 u. Abends 8 Uhr.  
In dem schönst beleuchteten Tropfsteintratten-Wintergarten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.

**Bitte, sehen Sie sich an!**  
die prachtvoll renovierten, mit ihren Blumen-Nischen eine Spezialität bildenden Kellerlokalitäten von **Szűts und Balika Restaurateure**  
**V., Deák-tér 2.**  
**Damen-Bedienung. Bis 3 Uhr Früh geöffnet**  
Budapester Nachtleben. Allabendlich Konzert der beliebten Zigeuner-Kapelle: nagykanizsai **OLÁH SANDOR** und des Ósbudavärer Schrammelquartetts.  
Telefon 43-77. Telefon 43-77.

**Schul-Anzüge.**  
Matrosen-Anzug. . . . . Kr. 12.-  
Knaben-Miester . . . . . Kr. 18.-  
Bootsjude . . . . . Kr. 11.-  
Alles reine Schafwolle.  
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,  
Budapest, Váci-u. 6.

**FOLIES CAPRICE KLAVIERE**  
**Révay-uteza 18. szám.**  
Direction: Leitner & Koltai. ♦ Oberregisseur: Géza Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.  
Halb 10 Uhr. 11 Uhr.

**„A MÁS FELESEGE“ „In Flagranti.“**  
Bohózat 1 felv. Irta: SATYR. Bojze von Louis Kaufman.  
Im 1. Stod: „Casino de Paris“, „Bal Mabilie“. Jeden Abend original „Cancon Parisien“ und amerikanischer Cake-Walk.

**WERTHEIMER-Mulató**  
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden poln.-jüdischen Operettengesellschaft  
Präzise halb 10 Uhr Auftreten des belichteten

**Kanner-Duett**  
**Neu! Das 6. Gebot. Neu!**  
Kolojaler Erfolg Sensations-Charakterist. Kolojaler Erfolg!  
Auserdem Auftritten 12 erstklassiger ungar. Artisten. Anfang präzise 8 Uhr.

Bechte mich meiner hochgeschätzten Gästen und Freunden die höf. Anzeige zu machen, daß in meinem **RESTAURANT heute, Donnerstag, den 26. d. M., Abends ein**

**Sautanz**  
abgehalten wird. Bei dieser Gelegenheit werden **Citron- und Knoblauch-Brawwürste**, sowie **Leber- und Blutwürste**, welche unter eigener Aufsicht zubereitet wurden, verabreicht.  
**Dreher Kronenbier. Tétényer Eigenbauweine.**  
Um zahlreichem Zuspruch würdig, hochachtungsvoll  
**Hofbauer Lipót, Restaurateur,**  
VI., Váci-körút 19, Ecke Ó-utca.

**Budapester TRABRENNEN**  
(auf der Traberbahn Erzsébet-kiályné-ut  
**Herbstmeeting 1905.**  
Renntage:  
**15., 19., 22., 26., 29. u. 31. Oktober.**  
Beginn 1/2 Uhr.  
**Eintrittspreise:**  
Loge (für 4 Personen) 25 k | Zweiter Platz . . . . . 1 k  
Erster Platz . . . . . 5 k | Wagenfarie . . . . . 1 k  
Auf allen Plätzen Totalisator (Sieg- und Platzwetten), Buffet und Militärmusik.

Verkehr zur Traberbahn (Erzsébet-kiályné-ut 8) mittels unmittelbarer Züge der Budapester elektrischen Straßenbahn. Haltehalle vor dem Thier der Traberbahn. Omnibusverkehr durch das Stadtwaldchen. Haltestelle Thiergarten und Ecke der Andrássy-ut und Váci-körút.  
Die Rennen werden auch bei ungünstigem Wetter abgehalten.

**Staatsbeamten und Offizieren**  
billige, vortheilhafte Spezial-Kredite auf 20 Jahre, während welcher Zeit nur Zinsen und Versicherung gezahlt wird. Nach 20 Jahren ist die Schuld ausbezahlt. Kredite befrage kreditfähigen Personen jeden Standes zu billigen Zinsen mit bequemer Rückzahlung. Jubilationskredite I., II. und III. Cl. Gg. Theure Kredite konvertire. Retourmarke.  
**„MINERVA“, Budapest, Dohány-utca 34.**

kaufst man nirgends besser und billiger als im Muster-Flavierfabrik  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21  
Neue Klaviere von 280 fl. angefangen, überprüfte, moderne Klaviere, Zeigeb. 10 fl. Eintausch. Reparatur. Preisvorant gratis u. franko.

**Élővirág-koszorúk és csokrok** allanóan raktáron.  
Magyarország legnagyobb és legjobb élővirág-kötészet  
**CZIGÁNY JÁNOS** központi virág-nagykereskedő  
a központi vásárcsarnokban kizárólag a fejjáratall szemben es Fővám-tér 3. szám alatt.  
Kérem a címre különösen figyelni! Izzelés munkáért kitüntette. Telefon 56-57.  
Sürgönyezim: Czigány, Fővám-tér.

**Első Magyar Üvegyár Részv.-T.**  
früher:  
**V., Ferencz József-tér 3. szám,**  
jetzt:  
**V., Gizella-tér 1. szám**  
(HAAS-PALAIS).

Echt französisches Cigarettenpapier  
**LE GRIFFON**  
Überall zu haben.

**ACHTUNG!**  
Da wir unser Geschäft auf neuer und moderner Basis einrichten, wird ein grosser Theil unseres Lagers zu sehr mässigen Preisen ausverkauft.  
Es liegt im Interesse des p. t. Publikums, dass es diese hervorragende Gelegenheit zum günstigen Einkaufe von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche und vollständige Ausstattungen; ferner Blousen, Negligées, Unterrocken, Stoffen und sonstigen Artikeln benützt.  
**JOS. KOLLARITS u. SÖHNE**  
k. u. k. Hoflieferanten,  
Budapest, IV., Váci-utca 32.

**GALA PETER**  
D. PETER  
Erfinder  
VEVEY-Schweiz,  
DIE ERSTE ALLER  
MILCHCHOCOLADEN  
Alle anderen Marken sind Nachahmungen

Spottbilder auf Kaiser Wilhelm.

Paris, Ende Oktober.

Der bekannte Schriftsteller John Grand-Carteret, dessen Bilderwerke weite Verbreitung und viel Anerkennung als sittengeschichtliche Urkunden haben, hat seiner Sammlung zeitgenössischer Karikaturen nun auch eine Zusammenstellung von Spottbildern angehängt, die in den letzten sieben Jahren von den Witz- und Tagesblättern beider Welten Kaiser Wilhelm gewidmet worden sind. Es war ein etwas verwegenes Unternehmen, und noch verwegener war der Gedanke, daß das Buch in Deutschland freien Eingang finden werde. Freilich ist Grand-Carteret kein Genue, die Erinnerung an den alten Fritz heraufzubeschwören, der in einem im Besitze des Pariser Handschriften-Sammlers und -Händlers Charavay befindlichen Briefe an Voltairre schreibt: „Man sagt mir, daß Ihre Wesschen keine Gelehrtheit verläumen, ihren Witz an mir zu üben. Es sollen Schattenrisse umlaufen, die Sie nicht mehr schonen als mich und die mich mit ihrer Rederei bis hieher verfolgen. Ich mache mir nichts aus solchem Spott. Gott verhüte, daß ich mit Strenge gegen Späße einschreite, die für mich im Kreise meiner Tischgenossen eine Quelle der Heiterkeit sind.“ Grand-Carteret knüpft an diese Aeußerung des großen Königs an und spricht die Erwartung aus, daß Kaiser Wilhelm nicht weniger weitherzig sein werde als sein Ahnherr Friedrich der Einzige. Er faßt die Vorrede des Buches, das den Titel trägt „LUI“, „CN vor der Photographie und der Karikatur“ (Paris, bei Per Lamm), in die Form eines Gesuches an „Se. Majestät Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen“, und führt darin aus, daß der alte Fritz der Erste war, die über ihn umlaufenden Spottbilder, Spielfachen, Dosen, Stocknüsse u. s. w. drollig zu finden und über sie zu lachen; Napoleon III. hatte nicht diese Philosophie; er ließ 15 Jahre lang das Berliner Witzblatt an der Grenze aufhalten, das ihn, die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen unter den Bezeichnungen „GN“, „SN“ und „GN“ verspottete; er hätte besser gethan, von den Spottredern zu lernen.

Majestät, wie Napoleon I. sind Sie für die ganze Welt der Kaiser; wie Napoleon III. sind Sie CN, und Europa, das früher angstvoll nach dem Seineufer blickte, heftet heute die Augen dauernd auf die Ufer der Spree. Sie sind der Gott des Tages. Die Meisttheile der ganzen Welt haben ihr Wei nur für Sie; Sie sind der meistabgebildete aller Herrscher und die Karikatur ist gegen Em. Majestät heftig, herb, gehässig, unehrerbietig, häufig boshaft, manchmal ungerecht; aber sie sieht Sie niemals gleichgültig an. . . Majestät, Sie sind ein sehr moderner, sehr gewisiger Herrscher und ein Schätzer von Allem, was das Gegentheil der Banalität ist. Von dem, der die Arbeiterkonferenz in Berlin versammelt, der die französischen Künstler nach Berlin eingeladen, der die herrlichen Bilder der französischen Schule des XVIII. Jahrhunderts zur Geltung gebracht, der bei der Ermordung Carnot's die gefangenen französischen Seesoldaten so großherzig begnadigt hat, von diesem Herrscher darf man noch viel Kühnes, Unvorhergesehenes, Neues und Neues erwarten. So wollen denn Em. Majestät die Zerklümmter der Politik des französischen zweiten Kaiserreichs vermeiden und auf die kluge Philosophie Ihres Ahnherrn Friedrich's II. zurückgreifen. . . In dieser Sammlung die von einem Derjenigen zusammengestellt, die seit 25 Jahren nicht aufgehört haben, leidenschaftlich an der Versöhnung Frankreichs mit Deutschland und an der gegenseitigen Annäherung aller Völker zu arbeiten, findet sich alles Mögliche: Humor, Unehrerbietigkeit, ätzende Satire; vielleicht sogar manches Bild, das von der

üblichen Polizei beschlagnahmt worden ist. Aber diese Zeichnungen sind jetzt nur noch geschichtliche Urkunden ohne jeden feindseligen Charakter, den sie verloren haben, weil sie nicht mehr „aktuell“ sind und einer bereits fernen Vergangenheit angehören. Em. Majestät Regierung mag sie einst verfolgt und beschlagnahmt haben, Em. Majestät werden sie aber frei einlassen wollen, denn Niemand, auch ein Kaiser nicht, kann die Geschichte unterdrücken. Es kann für den europäischen Frieden nützlich sein, daß die Deutschen wissen, wie das Ausland sich die Gestalt ihres Herrschers vorstellt. Das Deutschland von 1905 kann nicht weniger freiheitlich sein als das Preußen von 1775. . . Die Spottbilder auf Ihre Person und Ihre Handlungen fürchten und verbieten hiesige Sie in den Augen Europas verkleinern. Wenn Em. Majestät das thäten, wären Sie nicht mehr der Kaiser, der sehr moderne Friedenskaiser. . . Majestät! Geben Sie den befreienden Wink, den die Welt von Ihnen erwartet: lassen Sie die Bilder durch!

Grand-Carteret hat es vermieden, bloße Verunglimpfung mit dem Stifte oder gar niedrige, gemeine Beleidigungen aufzunehmen. Er hat für seine Sammlung nach Möglichkeit nur solche Bilder gewählt, die entweder einen witzigen Einfall darstellten oder gut gezeichnet waren. Es ist denn auch kein Zufall, daß unter den 300 Bildern der Sammlung der Londoner „Punch“, der Züricher „Nebelspalter“, das „Weekblad voor Nederland“, die „Luiting Blätter“, die Wiener „Humoristischen Blätter“ am häufigsten, französische Zeichner am seltensten vertreten sind.

Lord Nelson und Lady Hamilton.

Tout comprendre, c'est tout pardonner. (Alles begreifen, ist Alles verzeihen.) Dieser Satz stand ich — so schreibt man der „Boss. Jg.“ aus London — im Saal des Royal United Service Institutes in Whitehall, wo man für die Hundertjahrfeier der Seeschlacht von Trafalgar viele Ueberbleibsel des Seehelden Lord Nelson in Glasfassen ausgestellt hat. In einem Glasfassen sah ich einen Felsen eines seidenen Unterrocks, auf welchem die Worte „Nelson und Bronte“, vermutlich von der Hand der schönen Lady Hamilton selbst, mit Goldfäden gestickt waren. Ein neben uns stehender typischer John Bull sagte in kurrendem Ton zu dem nahestehenden Aufseher: „Das war eine Frechheit, seine Adelstitel auf ihr Unterleid zu sticken.“ Und die Tochter des Philosophen, der in so wegwerfendem Ton die Frau verurtheilte, deren Namen auf alle Zeiten mit dem des größten Seehelden Englands unzertrennlich vereinigt ist, erhobte bis hinter die Ohren — hoffentlich für ihren Vater, der so wenig Verständnis für das menschliche Herz hatte. Für Lord Nelson war seine Verbindung mit Lady Hamilton kein bedauerenswerther Zwischenfall, wie jüngst ein puritanischer Geistlicher von der Kanzel herab verkündete. Seine Liebe für diese außerordentliche Frau, die den Helden besser verstand und seine edlen hochstrebenden Pläne künftiger unterstüßte, als die englischen Minister in London thaten, ist durchaus kein Flecken auf seinem Namen, wie derselbe Geistliche behauptet hat. Nelson's Liebe für Lady Hamilton, die er seine Frau vor Gott nannte, bringt uns den großen Seehelden, von dessen Ruhm heute das ganze britische Weltreich widerhallt, menschlich nahe. Wie heiß und hingebend Lord Nelson seine Emma geliebt hat, das kann man aus einem der Briefe erkennen, die von seiner linken Hand geschrieben ebenfalls in den Glasfassen des United Service Institutes ausgestellt sind. In demselben Glasfassen ist auch die goldene Busennadel ausgestellt, die Lady Hamilton ihrem Nelson

zum Geschenk gemacht hat. Sie stellte einen Schlüssel vor — den Schlüssel zu seinem Herzen. Die Beiden verstanden einander, wie nur zwei Liebende einander verstehen können. Er hat seine Emma idealisiert; denn der Mann der That war durch und durch Idealist.

In seinem Herzen herrschte Lady Emma als Britannia: ihr legte er die in blutigen Kämpfen erworbenen Lorbeeren zu Füßen. Er war ein selbstloser Mann; ihm gegenüber konnte auch ihre Selbstlosigkeit keine Grenzen. Lady Hamilton hat ihren Horatio überschwenglich idealisiert: er war in ihren Augen unter den Männern „der größte, ein Held unter Helden, ihres Herzens liebster Gatte.“ Sie hat ihn zu Thaten angespornt und begeistert, die England zur ersten Seemacht der Welt erhoben haben. Eine solche Frau läßt sich nicht kurzweilig als Dirne behandeln, wie der Prediger von der Kanzel herab that und verschiedene Geschichtsschreiber behauptet haben. Sie hat als Frau des britischen Gesandten in Neapel und als Geliebte Nelson's dem Vaterlande Dienste geleistet, die vom Londoner Ministerium zu geben, aber nie anerkannt oder belohnt worden sind. Wer die Züge dieser außerordentlichen Frau kennen lernen will, die aus ganz neuartigen Ständen den Weg in die höchste Gesellschaft Englands gefunden hat, der kann sie in der Nationalgalerie in mehreren Bildnissen bewundern. Sir Joshua Reynolds hat die schöne Frau gemalt, die durch ihren Reiz so vielen Männern den Kopf verdreht hat. Am meisten aber gefallen dem Beschauer die von Romney gemalten Bilder, der sie 20- bis 30mal in verschiedenen Stellungen dargestellt hat. Ihr natürlicher Gesichtsausdruck, der empfindsame Mund, die großen glänzenden Augen, das edle Profil haben den Maler begeistert, gerade wie sie den Seehelden Nelson begeistert haben, der obenreimt tief in ihre Seele hinabzublicken und ihre edlen persöhnlichen Eigenschaften erkennen konnte. Als Lord Nelson zum ersten Mal mit Lady Hamilton in Neapel zusammentraf — es war im Jahre 1793 — war er ein verheirateter Mann. Lady Nelson war noch am Leben, als heute vor hundert Jahren die Kugel eines französischen Schützen von Mastkorb des französischen Schiffes aus den englischen Admiral in den Rücken traf und ihm die Wunde beibrachte, an der er fast vier Stunden später im Cockpit der „Victory“ gestorben ist.

Es war eine überreiche und nicht glückliche Ehe. Lady Nelson besaß manche gute Eigenschaften, war aber engberzig und unympathisch. Sie hatte durchaus kein Verständnis für die heldenhaften Eigenschaften des Mannes, dessen Namen sie trug. Sie war völlig unfähig, Schritt zu halten mit dem himmelanstrebenden Genius des Lord Nelson. Die Eigenschaften, die seiner Frau fehlten, besaß Lady Hamilton in hohem Grade. Er war der Mann ihrer Wahl, der erste selbstlose und heldenhafte Mann, der ihren Lebenspfad kreuzte. Ihm ergab sie sich und ergänzte sein Wesen gerade wie er ihr Wesen ergänzte und veredelt hat. Als es zum Sterben kam und er zu Tode verwundet im dunklen Gemach der „Victory“ lag, da haben nur zwei Gedanken den großen Seehelden beschäftigt: der Ausgang der Seeschlacht, von der Englands Stellung als Seemacht abhing, und das Schicksal der Lady Hamilton und ihrer und seiner Tochter Horatio, die er Beide in seinem Testament, das noch erhalten ist, dem Vaterland empfahl. Das Vaterland hat die Geliebte Nelson's im Ausland darben lassen. Das war genau der Standpunkt des Philisters, der in Whitehall neben mir stand. Lord Nelson ist mit den Worten: „Ich habe meine Pflicht gethan“ in den Tod gegangen. England hat Lady Hamilton gegenüber seine Pflicht nicht gethan.

37] Geführt.

— Roman von Ernst Daudet. —  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Ihr Sohn theilte diese Ansicht nicht. Während sie nur der Stimme der Vernunft Gehör schenkte, lauschte Franz bloß der seines Herzens. Er liebte Gilberte; die hochsinnigen und taktvollen Erwägungen, denen er ihren Entschluß zuschrieb, machten sie ihm noch theurer. So dachte er denn keinen Augenblick daran, sich dem Urtheilsprüche zu fügen, den sie gefällt, sondern wollte noch einen Versuch unternehmen, seine Sache abermals mit all dem Feuer zu verfechten, das er aufbringen konnte. Er zweifelte kaum daran, daß es ihm gelingen werde, ihr die Ueberzeugung beizubringen, daß die Bedenken, von denen sie sich bestimmen ließ, übertrieben seien.

— Ich werde sie auffuchen und mit ihr sprechen, sagte er immer wieder. Es ist ganz ausgeschlossen, daß sie sich von meinen Vorstellungen und Bitten nicht rühren läßt. Einmal scheint sie sich ihnen bereits gefügt zu haben, und wenn ich ihr die Ueberzeugung beibringe, daß mich ihre Weigerung für immer unglücklich macht, so wird sie sich abermals fügen.

— Ihre Erklärung scheint mir eine genügend bündige und wohlwogene zu sein, wandte die Marquise ein, sie dürfte aus einem unwillkürlichen Entschlusse hervorgegangen sein. Zudem erscheint es mir als unter unserer Würde, sie zu bitten und anzusehen. Haben wir uns nicht schon zu sehr gedemüthigt? Wir spielen in dieser Sache wirklich keine sonderlich dankbare Rolle und machen sie durch unsere Hartnäckigkeit geradezu lächerlich. Wir wollen Simonnet kein Recht geben zu sagen, daß Du seine

Dochter nur deshalb nicht heirathest, weil sie nichts von Dir wissen wollte. Es würde uns das in der Gesellschaft gerade nicht zur Ehre gereichen.

Diese Erwägung, die dem Kastengeiste der aristokratischen Dame entsprang, ließ den Sohn ganz unberührt. Seine Liebe war zu groß, als daß er solchen Bedenken zugänglich gewesen wäre, zu groß, um ihnen seine letzte Hoffnung zu opfern. So beharrte er denn bei seiner Absicht, obschon er noch kein Mittel gefunden hatte, um sich den Erfolg seines Unternehmens zu sichern.

Zuerst hatte er sich an Gilberte selbst zu wenden gedacht; doch nachdem er ihren Brief nochmals durchgesehen, festigte sich der Glaube in ihm, daß er ihr Mißfallen erregen würde, wenn er von neuem mit Bitten und Vorstellungen in sie dringen wollte. „Mein Entschluß ist unwiderruflich“, hatte sie der Marquise geschrieben; „und was immer gethan werden sollte, um mich zu einer Aenderung meiner Absichten zu veranlassen, es würde Alles nur dazu beitragen, den Schmerz zu vermehren, der mich ohnehin erfüllt.“ Dies war klar und deutlich, ein Irthum gänzlich ausgeschlossen und zeigte, wie schwer es Gilberte fiel, bei ihrem unererschütterlichen Entschlusse zu beharren, gleichzeitig aber auch, daß sie unter allen Umständen dabei beharren würde. Nachdem sie ihn einmal gefaßt, würde sie jeden Versuch, sie anderen Sinnes zu machen, übelnehmen. Daß sie es damit ehrlich und ernst meinte, war augenscheinlich genug, und wenn Franz auch entschlossen war, ihrem ausdrücklichen Verbot zu trotzen, so anerkannte er wenigstens die Nothwendigkeit, nicht ihr direkt gegenüber zu treten, sondern sich anderer Mittel zu bedienen, damit das junge Mädchen zugänglich werde.

Er faßte die Möglichkeit einer Besprechung mit Simonnet ins Auge. Aber auch das schien ihm nicht

das Richtige zu sein; ja, er fürchtete sogar, Gilberte auf diese Weise noch mehr zu erzürnen, als wenn er sich direkt an sie wandte. Sie würde es vielleicht als direkte Beleidigung auffassen, wenn er sich der Vermittlung ihres Vaters bedienen wollte. Der bloße Gedanke an diese Möglichkeit genügte, um ihn auf seine Absicht verzichten zu lassen. Doch fast unmittelbar darauf drängte sich ihm der Name der Frau Regnard auf. Die alte Dame hatte ihn sehr gütig aufgenommen; er war überzeugt, daß sie ihm wohlgesinnt war und eine gute Meinung von ihm hatte. Sie übte großen Einfluß auf ihre Enkelin aus, und wenn sie ihre Vermittlung zusagte, so war noch nicht jede Hoffnung verloren.

— Ich suche Frau Regnard auf, erklärte Franz seiner Mutter.

Doch diese war damit nicht einverstanden. In diesem Schritte erblickte sie viel mehr Unzukömmlichkeiten als Vortheile. Würde er Frau Regnard allein antreffen? Wenn der Vater oder die Tochter zugegen waren, so konnte Franz mit der alten Dame nicht sprechen, und wenn er nicht gestand, was ihm auf dem Herzen lag, welchen Vorwand führte er dann für seinen Besuch an?

— Ach, Mama, Du findest aber auch überall Schwierigkeiten! rief der junge Mann ungeduldig aus.

— Nur dort, wo sie wirklich vorhanden sind.

— So wäre denn gar nichts zu machen?

— Ich glaube, mein Kind, daß wir, was wir auch thun mögen, an dem Thatbestand nichts zu ändern vermögen. Da Du diese Ueberzeugung aber nicht hegst, so liegt es auf der Hand, daß irgend etwas geschehen muß. Aber nicht von Deiner, sondern von meiner Seite. Ich muß Frau Regnard einen Besuch abstatten. Ihr Alter und ihr Leiden er-

Allerlei.

(Die Heirath des Großfürsten Cyrill.) Wegen der Heirath des Großfürsten Cyrill herrscht — wie man aus Petersburg meldet — am Hofe große Verstimung. Da das russische Gesetz die Ehe zwischen Beter und Conline verbietet, forderte Kobjedonow die strenge Befragung Cyrill's, und die Kaiserin Alexandra unterstützte ihn hierin. Der Großfürst sollte nicht nur aus der Armeeliste gestrichen werden, sondern auch alle seine Titel und Apanagen verlieren. Vor einigen Tagen war bereits dieser zweite Befehl der Drunderet des „Regierungskanzlers“ übergeben, als plötzlich nach 2 Uhr der Gegenbefehl kam, den bereits fertig im Saal befindlichen allerhöchsten Befehl herauszunehmen. Es geschah dies als Antwort auf den Brief, in dem Großfürst Wladimir dem Czaren für den Fall der Ausführung dieses zweiten Befehls, der den russischen Gesetzen strikte widerspreche, mit der Niederlegung seiner sämtlichen Aemter drohte.

(Die Ehescheidung in China.) Den Söhnen des Himmels Reiches wird die Ehescheidung im Allgemeinen sehr leicht gemacht. Der Franzose Paul de Ujov hat sich der Mühe unterzogen, die ziemlich verwickelte Ehegesetzgebung in China zu studiren, und er theilt nun die wesentlichsten Bestimmungen über die Scheidung nach chinesischem Recht mit. Der Mann kann seine rechtmäßige Frau verstoßen, wenn sie keine Kinder hat, sich schlecht betraut, es an der Achtung gegen die Eltern ihres Mannes fehlen läßt, wegen übler Nachrede, Diebstahl oder Eifersucht. Eine geschiedene Frau darf wieder heirathen, sie darf auch bei dem Mandarinen des Ortes gegen die Scheidung Berufung einlegen, wenn seitens des Mannes ein Mißbrauch der Autorität oder eine Verletzung des Gesetzes vorliegt, und er kann mit achtzig Hieben bestraft und gezwungen werden, seine Frau zurückzunehmen. Scheidung durch gegenseitige Einwilligung findet Unverträglichkeit statt, und wenn beide Gatten eine Scheidung wünschen. Eine Scheidung kann auch eintreten, wenn der Mann oder die rechtmäßige Frau das Heim verläßt. Die rechtmäßige Frau, die das eheliche Heim verläßt, begeht ein Verbrechen, das mit hundert Hieben bestraft wird. In diesem Falle hat der Mann das Recht, sie zurückzunehmen oder sich von ihr scheiden zu lassen, er kann sie auch nach seinem Belieben an einen Anderen verheirathen. Die Frau, die aus ihrem eigenen Antriebe nach ihrer Flucht, aber vor ihrer Scheidung heirathet, wird zum Tode durch den Strang verurtheilt; dieselbe Strafe trifft auch die Ehebrecherin. Verläßt der Mann das eheliche Heim, so muß die Frau drei Jahre ohne Nachricht von ihm geblieben sein, ehe sie sich scheiden lassen kann, und zu dieser Scheidung muß der Mandarin seine Zustimmung geben. Dann darf sie wieder heirathen. Verläßt die Frau vor Ablauf der drei Jahre auch das eheliche Heim, so erhält sie achtzig Hiebe, und bei einer Wiederverheirathung hundert Hiebe. Die Scheidung ist obligatorisch bei Ehebruch seitens der Frau, wenn die Frau ihren Mann oder der Mann seine Frau schlägt und schwere Wunden oder ständige Verletzungen wie Brüche, der Verlust eines Auges oder eines Gliedes die Folgen des Schlagens sind. Es gibt auch bestimmte Hindernisse oder Ausnahmen für die Scheidung. Die Ehe kann nicht gelöst werden, wenn die Frau mit dem Mann drei Jahre um ihren Schwiegervater oder um ihre Schwiegermutter getrauert hat, oder wenn Mann und Frau arm geheirathet haben und zusammen reich geworden sind, oder wenn die Frau keine Familie hat, in die sie zurückkehren kann.

(Heine's Todtenmaske.) Unter dem Rest von Heine's Nachlaß, der unlängst in den Besitz des Professors Dr. Hans Meyer übergegangen ist, befindet sich auch Heine's Todtenmaske, die seine schmerzserfüllten Züge mit ergreifender Bestimmtheit wiedergibt. Die Freunde des sterbenden Dichters haben sicherlich wohlgethan, damals diesen Gypsabdruck nehmen zu lassen, und nicht nur den Verehrern Heine's, sondern

auch den Bildhauern einen großen Dienst geleistet, die nunmehr einen sicheren Anhaltspunkt haben, wenn sie seine Züge nachformen sollen. Im Sinne Heine's haben seine Freunde hierbei freilich nicht gehandelt, denn der Dichter hat, wie vielen Lesern seiner „Florentinischen Nächte“ erinnerlich sein wird, sich ganz entschieden gegen Gypsabdrücke vom Antlitz eines Todten ausgesprochen, indem er dem Arzte der sterbenden Maria folgende Worte in den Mund legte: „Solche Masken verleiden uns die Erinnerung an unsere Lieben. Wir glauben, in diesem Gypse sei noch etwas von ihrem Leben enthalten, und was wir darin aufbewahrt haben, ist doch eigentlich der Tod selbst. Regelmäßig schöne Züge bekommen hier etwas grauenhaft Starrtes, Verhöhnendes, Fatales, wodurch sie uns mehr erschrecken als erfreuen. Wahre Karikaturen aber sind die Gypsabdrücke von Gesichtern, deren Reiz mehr von geistiger Art war, deren Züge weniger regelmäßig als interessant gewesen. Denn sobald die Grazien des Lebens darin erloschen sind, werden die wirklichen Abweichungen von den idealen Schönheitslinien nicht mehr durch geistige Reize ausgeglichen. Gemeinsam ist aber allen diesen Gypsgebüden ein gewisser räthselhafter Zug, der uns bei längerer Betrachtung aufs unheimlichste die Seele durchfröhelt. Sie sehen Alle aus wie Menschen, die im Begriffe sind, einen schweren Gang zu gehen.“

(Ein gesunder Schlaf.) Aus Wien wird gemeldet: Ein unheimliches Gerücht ging vorgestern im Hause Floridsdorf, Koblgaße 3, um. Es hieß, daß der in diesem Hause wohnende, alleinstehende dreißigjährige Schneidermeister Joseph Kaffner seit zwei Tagen nicht mehr gesehen worden sei. Man suchte an die Thür, erst leise, dann stärker, schließlich aus Leibeskräften, doch vergebens. Dabei sah man, daß der Schlüssel unten fiel. Abends erstatte dann der Hausbesorger Franz Wokermeyer dem Polizeikommissariat Floridsdorf die Anzeige. Eine Kommission kam ins Haus. Unter allgemeiner Spannung wurde ein Schloffer gerufen und dieser sperrte, während den Parteien grüßelig zu Muthe wurde, die Wohnung auf. Man drang nun ein, gewärtig, Entsetzliches zu schauen. Man sah auch den Schneidermeister ausgestreckt im Bette liegen. Die Schritte weckten ihn, Mitteln ließ ihn vollends nach werden. Er rief sich darauf den Schlaf aus den Augen und blühte ganz verwundert auf die Eindringlinge. Meister Kaffner hatte bloß geschlafen und war verwundert zu hören, daß schon Montag war. Er hatte — seiner Angabe nach — durch volle 48 Stunden geschlafen, ohne auch nur ein einzigesmal zu erwachen, ohne das Klopfen und Pochen der besorgten Hausbewohner zu hören.

(Frauenstudium in Japan.) In Tokio ist der Bericht über das Studienjahr 1904/05 an der Frauen-Universität herausgekommen. Das zierliche Festkleid in weißem Umhang mit violettem Seidenbande und mit Zeichnungen in Silber verziert, enthält viele interessante Angaben. Der Plan zur Gründung der Universität entstand 1896, doch erst fünf Jahre später (1901) wurde die Anstalt in Verbindung mit einer Mädchenschule eröffnet. Dreihundert Studierende hatten sich einschreiben lassen. Die Kaiserin schenkte der Anstalt 2000 Yen. Nach dreijährigen Kursus erhielten 120 Studentinnen ihren Grad von der neuen Universität. Der Universitätskursus umfaßt drei große Abtheilungen: in der ersten wird der Unterricht in allerhand Wissenschaften erteilt, die mit der Aufgabe der Mädchen als Frau, Gattin und Mutter zusammenhängen, die zweite umfaßt japanische, die dritte Abtheilung englische Literatur. Diefem Kursus geht ein Vorbereitungsstudium voraus. Unter den Lehrerinnen wirken zwei Engländerinnen und mehrere Japanerinnen mit, Letztere besonders beim Unterricht in der Musik und in der japanischen Literatur. Ferien gibt es im Sommer zwei Monate, vom 1. Juli bis zum 10. September, zu Weihnachten vierzehn Tage und im Frühjahr eine Woche. Aber die Tage, die „der Verehrung und dem Andenken der Väter“ gewidmet sind, werden

außerdem gefeiert. Einige der Studierenden wohnen nach englischer Sitte in der Universität; in den Vorlesungen heißt es für sie, daß sie „gehörig und entgegenkommend gegen ihre Vorgesetzten und Lehrer sein sollen und untereinander sich wie Schwestern liebreich beistehen“. Jede der Eintretenden muß eine schriftliche Verpflichtung eines in Tokio wohnenden Bürgers vorweisen, der über dreißig Jahre alt ist und willig und kompetent, um für alle „Affairen“ der studirenden Dame, die ökonomischen Verhältnisse u. s. w. anzukommen. In den Vorschriften heißt es weiter: „Die Studierenden haben sich stets eines ordentlichen Betragens zu befleißigen, eines freundlichen, entgegenkommenden Wesens, und unablässig danach zu streben, daß sie sich in nützlicher Wirksamkeit im Umgang angenehm und liebenswürdig zeigen. Daneben dürfen sie nicht vergessen, ihren Geist und ihre Seele zu pflegen und ihrem Körper Sorgfalt angedeihen zu lassen, denn — sagt der Rektor der Universität — eine arme kranke Frau ist nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Haus ein Unglück, dessen Herrscherin sie sein soll. Auch besteht die Gefahr, daß die Krankheit sich auf ihre Nachkommen vererben und sie zu einem Schädling des Gemeinwohles werden könnte.“

(Eine Pariser Straßenfängerin in Berlin.) Aus Berlin wird gemeldet: Die bekannte Pariser Chansonettenfängerin Eugenie Buffet, die in Paris vor Allem dadurch Aufsehen erregt hat, daß sie in der Höfen der Häuser zum Besten der Armen wieder sang, ist jetzt in Berlin eingetroffen und will auf dem so gänzlich verschiedenen Berliner Boden einen ähnlichen Versuch wagen. Zunächst will sie sich den Berlinern in einem Konzert vorstellen und dann auch hier mit einigen Kunstgenossen von Hof zu Hof ziehen und zu Gunsten der Verwundeten in Südwestafrika singen. Es bleibt abzuwarten, ob die Berliner Polizei diesen Plan nicht stören wird.

(Ein deutsches Denkmal in Frankreich.) Aus Paris wird berichtet: Auf dem Friedhofe zu Beaune-la-Rolande (Departement Loire) wurde ein Grabmal für die im Jahre 1870 im Gefechte bei Beaune gefallenen deutschen Soldaten enthüllt. Bei der Feier, der ein Vertreter der deutschen Botschaft in Paris, sowie mehrere andere Deutsche bewohnten, hielt der Maire von Beaune eine Rede, in der er unter Anderem erklärte, daß die Stadt der deutschen Regierung das Grundstück, auf dem das Denkmal steht, auf ewige Zeiten übergeben habe.

(Der Goldvertrag der Erde.) 16.793.419 Unzen im Werthe von 1.398.722.800 Kronen hat der Ertrag der Welt für das Jahr 1904 betragen. So macht der Direktor der Münze der Vereinigten Staaten, Mr. Roberts, bekannt. Dazu kommen 168.493.538 Unzen Silber, die einen Prägeverth von 871.400.800 Kronen und einen Handelsverth von 390.905.200 Kronen haben. Nach Roberts Voraussetzungen wird der Goldertrag für 1905 das Vorjahr um 100 Millionen Kronen übersteigen, während 1905 wieder hinter 1906 zurückbleiben wird. Afrika und Australien bringen von Jahr zu Jahr eine gesteigerte Ausbeute.

(Ein Kapellmeisterstreik) dürfte wohl das Neueste auf dem Gebiete des Strikes sein. Die Hagener Zeitung meldet, beschlossen, wegen der vom Armenrath veranlassenen Erhöhung der Armensteuer auf Konzerte, Tanz u. s. w. bis auf Weiteres keine öffentlichen Konzerte u. s. w. hier zu veranstalten.

(Er weiß sich zu helfen!) Eine Klavierlehrerin sagt beim Unterricht zu ihrem kleinen Schüler, welcher nie den im Notenbuche vorgeschriebenen und zu seiner Unterstützung mit Bleistift besonders sichtbar gemachten Fingertag beachtet: „Aber Hans, Du kümmerst Dich ja schon wieder nicht um den Fingertag. Das ist sehr schlimm, was sollen wir da nur machen?“ — „Können wir ihn nicht austradiren?“

fordern, daß ich mich zu ihr verfüge. Ich werde sie also aufsuchen. Unter Frauen kommt es leichter zu vertraulichen Auseinandersetzungen, wie zwischen Dir und ihr. Was Du ihr zu sagen gedenkst, werde ich sagen, und aus meinem Munde werden die Worte mehr Gewicht haben, als aus dem Deinigen.

Franz befreundete sich ohne Weiteres mit dieser Idee, und man vereinbarte, daß seine Mutter am nächsten Tage nach Bernon fahren würde, um am Nachmittag daselbst zu verweilen und des Abends nach Fosseuse zurückzukehren.

— Meinst Du nicht, daß es nothwendig wäre, Deinen Besuch brieflich anzuzeigen? fragte der junge Mann noch.

— Es ist besser, wenn ich nicht erwartet werde, erklärte die Marquise.

Sie glaubte nicht, daß ihr Versuch von Erfolg wäre. Vielleicht erschien ihr ein solcher nicht einmal erwünscht, nachdem sie sich über die Motive, die Fräulein Simonnet zum Rücktritt bewogen hatten, im Klaren war und sie nur billigen konnte. Doch achtete sie es für unbedingt nothwendig, ihrem Sohne den Willen zu thun.

Am nächsten Tage setzte sie der von Havre nach Paris verkehrende Schnellzug, den sie in Rouen bestiegen hatte, zur festgesetzten Stunde in Bernon ab. Auf ihr Verlangen holte ihr ein Gepäcträger einen Wagen, und bis dieser anlangte, plauderte sie mit dem Stationsvorstand, von dem sie erfuhr, daß Simonnet schon seit einigen Tagen in Paris sei. Sie würde ihn also nicht antreffen, und diese Gewißheit kam ihr sehr erwünscht. Im Hause Simonnet's angelangt, verlangte sie zu Frau Regnard geführt zu werden. Diese befand sich im Salon, an ihrem gewohnten Platze vor dem offenen Fenster, an demselben Ort, wo auch Franz sie zum ersten

Male gesehen. Ihre Enkelin wollte bei ihr und las ihr aus einem Buche vor.

Gilberte suchte zusammen, als sie die Karte gelesen, die ihr eine Magd überbracht, und beinahe heftig rief sie aus:

— Die Marquise von Fosseuse! Großmama, die mußt Du empfangen. Ich will sie nicht sehen.

— Weshalb nicht? fragte die Blinde sanft. Weshalb willst Du sie beleidigen?

— Ich kann mir denken, aus welchem Grunde sie kommt.

— Das ist noch kein Grund, um die freundliche Aufnahme, die sie Dir in ihrem Hause zu theil werden ließ, durch verletzende Ralte zu erwidern.

— Es würde meine Kräfte übersteigen, ihre Bitten zu hören, ihre Thränen zu sehen, denn ich weiß, daß es an heidern nicht fehlen wird. Ich bitte Dich, Großmama, enthebe mich dieses Zwanges. Besser wie wer immer wirst Du Frau von Fosseuse begütlich machen können, daß mein Entschluß unerschütterlich ist.

— Aber vielleicht kommt sie gar nicht, um Dich davon abzubringen, warf Frau Regnard beschwichtigend ein, sondern will uns bloß sagen, daß ihr Sohn sich in Deinen Bescheid gefügt hat. Denn wenn Du den jungen Mann schon nicht heirathen willst, so folgt daraus noch nicht, daß Du Dich mit ihm und seiner Mutter entzweien mußt.

— Ich will ihr nicht gegenübertreten! erklärte das junge Mädchen. Uebrigens, fügte es hinzu, als wollte es die Wirkung dieser Worte abschwächen, wenn Du mit der Marquise gesprochen haben wirst und es Dir scheinen sollte, als brauchte ich ihre Bitten und Vorstellungen nicht zu fürchten, so lasse mich rufen, damit ich sie begrüße.

Damit verschwand sie und Frau Regnard

mußte die Marquise allein empfangen. Sie hatte sie noch nie gesehen und konnte sie auch nicht sehen; aber umso genauer kannte sie sie aus den beredten Schilderungen ihrer Enkelin. Sie mußte Alles, was sich auf sie bezog, besaß Kenntniß von den Unglücksfällen, die sie betroffen, von der treuen Ergebenheit, die sie dem Gatten, und der aufopfernden Liebe, die sie dem Sohne jederzeit entgegengebracht. Sie hielt sie für eine nach jeder Richtung hin ausgezeichnete und hervorragende Frau, und die Unterredung, die sie mit ihr jetzt haben sollte, würde ihr den Beweis liefern, daß Alles, was sie über die Marquise dachte, gerechtfertigt und wohlverdient war.

Als sie den Gast eintreten hörte, erhob sie sich von ihrem Fauteuil und begrüßte ihn mit den Worten:

— Verzeihen Sie, Frau Marquise, daß ich Ihnen nicht entgegengehe. Da ich aber leider das Augenlicht verloren habe, ist es mir unmöglich, meinen Gästen die Ehre eines persönlichen Empfanges zu erweisen und muß ich mich auf einige Worte des Willkommens beschränken.

Gleich darauf fühlte sie ihre Rechte von einer feinbehandelten Damenhand erfaßt, und nachdem sich zwei Lippen auf ihre Stirne gedrückt, hörte sie eine harmonische, langvolle Stimme sagen:

— Gestatten Sie mir, Sie zu umarmen, gnädige Frau, und nun wollen Sie wieder Platz nehmen. Ich darf mit Recht beanspruchen, als Freundin empfangen zu werden, da ich als solche zu Ihnen komme. Noch habe ich mich nicht damit abfinden können, daß ich Sie in Fosseuse nicht gleichzeitig mit Ihrer Enkelin und Ihrem Schwiegersohne begrüßen konnte. Doch hatte ich mir gelobt, mich in der Weise dafür zu entschädigen, daß ich zu Ihnen gehe, da Sie nicht zu mir kommen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

Amerikanische Schuh-Aktiengesellschaft.

Gestern war die Eröffnung unseres Detailgeschäftes für

amerikanische Schuhe

BUDAPEST, V., Dorotheagasse Nr. 6.

Es ist allbekannt, dass von allen Schuhfabrikaten die echt amerikanischen Erzeugnisse die besten und haltbarsten sind.

Wir verkaufen ausschliesslich amerikanische Schuhe.

Wir vertreten eine Gruppe der zwölf hervorragendsten amerikanischen Schuhfabriken für Ungarn, Oesterreich und die Balkanstaaten.

Es ist unser Prinzip, nur die besten Waaren zu führen.

Wir erbitten uns Ihren geneigten Besuch, damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität, der eleganten Form, der Bequemlichkeit und der Haltbarkeit unserer original amerikanischen Schuhe überzeugen können.

Wir sind sicher, dass ein Versuch genügt, um Sie als unseren ständigen Käufer zu erhalten.



Herren- u. Damenschuhe

in reichster Auswahl.

Drei Preise.

15 Kronen

20 Kronen

25 Kronen

General-Depot der Bostoner Hood-Rubber Company grösste Gummischuh-fabrik der Welt!

Männer!

Sind Sie nervös? Haben Sie Schmerzen? Sind Sie schwach und matt?

Hat Ihre alte Kraft und Jugendfrische Sie verlassen? Ist Ihr Appetit schlecht? Ihre Verdauung schwach? Leiden Sie an Verstopfung, an Schmerzen im Rücken, an Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit oder bemerken Sie irgendwelche andere Anzeichen dafür, daß Ihre Körperkräfte nicht gesund sind?



ZEUGNISS!

Herr M. ... Szeged. Ich bin mit dem galvan. Apparat, den ich seit eineinhalb Monaten benütze, vollkommen zufrieden, ich gebrauche ihn täglich mit der größten Freude. Seine erwärmende Wirkung habe ich schon oft empfunden, und sehe meiner vollkommenen Genesung mit Zuversicht entgegen.

Mit Bezugnahme auf dieses Blatt sind wir gerne bereit, das Buch

Behandlung über moderne Elektro-Therapie

Ihnen gratis und franco zusenden zu lassen, so auch diese anerkannt beste elektrische Heilmethode Ihnen in unserer Ordinations-Anstalt zu erklären.

ELEKTRO VITALIZER ärztl. Ordinat.-Inst. Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 2.

Manumollin

Handverfeinerungs-Flüssigkeit, von wunderbarer Wirkung; zaubert die Hand nach mehrtägiger Benützung weich und samtweich. Preis eines Flacons 80 Heller. Erhältlich in der Apotheke Z. Förstl, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26, in den Modehandlungen Szántó & Glasz, Muzeum-körut 37 u. Erzsébet-körut 4, bei den Droguisten Molnár u. Moser, Koronaherzog-u. Versandt dem Apotheker: Julius Czettler, Budapest-Budafok.

Demolirung.

Das Gebäude des Dianabades und das anstossende Haus Fürdő-utca 1 gelangen im Monate November zur Demolirung. Konkurrenten haben ihre Offerte bis inklusive 31. laufenden Monats im Sekretariat der Pester Ungarischen Kommerzialsbank einzureichen. Badium 100% des Offertbetrages in Baarem oder in kautionsfähigen Wertpapieren.

Nähere Auskünfte ertheilt das Oberinspektorat der Bank, V., Dorotheagasse 1, 1. Stock.

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge ein Retourmarken beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren-, Blasen-, Nerven- und Rückenmarkleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbefleckung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Bartesalon und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen ist Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist, emerit. Spitalsarzt, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

Ausverkauf Schuhe u. Stiefel

(Behördlich konzessionirt.) zum Selbstkostenpreise nachdem ich mein Lager bis 1. November räumen muß.



Herren: Kalsleder, glatt oder Einlag, Strapassschuhe ... 2.50 Kalsleder, Samit Nr. 3., Militär-Balancen, Kalsleder ... 3.20 Bor, Chevreau, Wüstst. Salontaf., Zug oder Samit ... 3.50 Eleg. Aufschl. Zug oder Samit, haltbare Saubere ... 3.20 Chevreau, Bor, Wüst., Salontaf., Anspiel Nr. 4., glatt, Zug ... 3.50 Galfschuhe, Gamsleder od. gelb ... 2.60 Chevreau, Bor ... 3. Anversschuhe, Zugschuhe Nr. 38-41 sind massenhaft am Lager, bis ...

Stiefel: Bagaria, früher 8 fl., jetzt nur ... 6.50 Bor, Aufschl. od. Wüstst., harter od. weicher Schaft ... 7.50 haltbare Stiefel über die Arie ... 5. Anvers-Stiefel, 8-10 Jahre ... 2.10, 16-20 Jahre ... 3.80 Leder-Damaschen, Schnür oder Knöpfel ... 1.

Damen: Gamsleder, Zug oder Samit ... 2.80 Bor, Chevreau, Led., Zug, Schnür oder Knöpfel ... 3.30 Salontaf., Gamsleder, Überlastung, Zug ... 2.40 Gelbe Damen-Zug Nr. 34-36 ... 2.30, nachdem massenhaft am Lager, andere Nummern ... 2.60 Aufschl. Damen-Zug, Schnür od. Knöpfel ... 3.30 Chevreau-Halbschuh 2.20, gelbe Halbschuh ... 1.80 Galfschuhe von 50 Kreuzer aufwärts. Turnschuhe, Galoschen Nichtensprechendes wird umgetauscht. Bei Bestellungen von 3, 5 u. 10 fl. gewähre ich 10, 15 und 20% Nachlaß von meinem Preisreduzierungspreisen. Crème gratis. Provinzaufträge werden prompt effektiviert.

Agulár Dávid

Budapest, IV., Muzeum-körut 27a. szám. Engros-Käufer genießen außerordentlichen Vorzug und höchste Rabatte. Verkaufte ferner gelbe Auslage-Gestelle deren Einkaufspreis Kr. 800 war, für Kr. 400, wie auch sämtliche Stellanen sehr billig.



Sparsame Hausfrau kauft blos MEERCEDES Schnell-Wasch-Apparat, dem sie erspart damit an Zeit, Geld, Arbeitskraft, Weiswäße. Man braucht keine Waschnäse, denn dieser Apparat ermöglicht das Waschen in der Küche, im Wohnzimmer, Badezimmer, ohne die geringsten Unannehmlichkeiten seitens des Hausherrn und ohne den betreffenden Wohnraum auch im geringsten zu beschädigen. Leistet per Stunde eben so viel, wie eine Wäscherin in einem Tag. Musterter Preisreduzierung gratis und franco. EUGEN KELL, Alleinverkäufer, Budapest, Gyár-utca 48.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Oktober. (Die Vormundschafts-affaire der Frau Kornelie Brielle) ist heute in ein entscheidendes Stadium getreten. Bekanntlich hat Peter Brielle, ein Neffe der Künstlerin, das Ansuchen gestellt, Frau Brielle wegen Schwachsinns unter Kuratel zu stellen, wozu ihn der Umstand veranlaßte, daß die greise Künstlerin trotz ihres hohen Alters mit einem jungen Manne eine Ehe eingehen wollte. Der Anwalt der Künstlerin, Dr. Desider Polonvi, forderte, daß Peter Brielle mit seinem Verlangen abgewiesen werde, weil er im Sinne des Gesetzes nicht berechtigt sei, die Kuratel zu verlangen. Der Gerichtshof beschloß heute, den Geisteszustand der Künstlerin von den Psychiatern und Irrenanstaltsdirektoren Dr. Eugen Konrad und Dr. Gustav Láh untersuchen zu lassen. Der Anwalt der Künstlerin machte den Universitätsprofessor Dr. Moravcsik als kontrollierenden ärztlichen Experten namhaft.

(Die Affaire Zehlig.) Heute vernahm Untersuchungsrichter Dr. Bafonvi Alexander Baneth und Joseph Helele, ferner Kornel Szemenyei und Dr. Rudolf Ludwig. Die Untersuchung kann in dieser Woche noch nicht abgeschlossen werden, da aus Berlin und Paris die Briefe, welche Zsigány mit Baneth wechselte, noch nicht eingelangt sind. Es dürfte dies vielleicht noch eine Woche in Anspruch nehmen. — Arpad Zsigány, der sich bei seinen Auszügen in trasse Widersprüche verwickelt, blieb bis zur Vernehmung Baneth's durch den Untersuchungsrichter dabei, daß nicht er, sondern Joseph Zekete mit Baneth korrespondirt und ihm den Ertrag der Druckkosten und das Uebersetzungsgelohn angesetzt hätte. Baneth erklärte dies, wie mancher Andere, was Zsigány behauptete, für eine Unwahrheit. Vom Anfang bis zum Ende hat Arpad Zsigány mit ihm korrespondirt, wie dies die Schrift der Briefe evident darthue. Von Zekete hat Baneth keine Zeile erhalten und seinen Namen auch nicht erwähnen gehört. Dem ersten Briefe Zsigány's, mit welchem ihm das Manuscript eingeschickt wurde, war ein Schreiben des Joseph Denez an Zsigány beigegeben, in welchem Alexander Baneth als Uebersetzer empfohlen wird.

(Die Daktyloskopie.) welche es sich zur Aufgabe macht, mit Hilfe der Fingerabdrücke die Personidentität einzelner Verbrecher festzustellen, hat schon so manchen beachtenswerthen Erfolg erzielt. Gelegentlich einer heute durchgeführten Schlussverhandlung erwies es sich abermals, wie werthvolle Dienste sie den recherchirenden Behörden zu leisten vermag. Am 26. September l. J. wurden in der Homok- und Josephgasse Einbruchsdiebstähle verübt, und der Polizei gelang es bald, jene aus vier vorbestraften Individuen bestehende Bande zu ermitteln, welche diese Diebstähle gemeinschaftlich ausgeführt hat. Die Bande bestand aus den Baganten Alexander Reitzler, Michael Elbert, Wenzel Fedlicska und Joseph Juhász, die man verhaftete und dem Strafgericht einlieferte. Der Angeklagte Elbert wollte durchaus nicht seinen wahren Namen nennen und blieb konsequent dabei, daß er Michael Budai heiße. Nun wurde Polizeikonzipist Dr. Bela Gabor, der berufene Pfleger der Daktyloskopie, herbeigerufen, der sich die Fingerabdrücke des Budai verschaffte und nach eifrigem Studium derselben erklärte, es sei mit Hilfe der Daktyloskopie feststellbar, daß Budai mit dem vorbestraften und aus der Hauptstadt ausgewiesenen Elbert identisch ist. Man machte übrigens auch den Arbeiter Michael Elbert ausfindig, welcher der Onkel und Vormund des Angeklagten war und in dem angebliehen Budai seinen Neffen erkannte und agnoszirte. In der heute durchgeführten Schlussverhandlung blieb Budai dabei, daß er nicht Elbert heiße, worauf Polizeikonzipist Dr. Gabor jene daktyloskopischen Erfahrungen vortrug, mittels deren er zur Ueberzeugung gelangte, daß die Gerichtsbehörde es mit Elbert zu thun habe. Als dann auch der Onkel und Vormund erschien, da nützte kein Leugnen, und Elbert gab endlich zu, daß das sein wirklicher Name sei. Das Beweisverfahren in der Diebstahlsaffaire ist nicht zu Ende, und so dürfte der Gerichtshof erst morgen in die Lage kommen, ein Urtheil zu fällen.

(Eine unglückliche Ehe.) Die Ehe, die der hauptstädtliche Dachdecker Paul Reiter im Oktober 1903 mit Juliane Schuller schloß, war keine glückliche. Die junge Frau stand immer unter dem Einfluß ihrer Mutter, die mit ihrem Schwiegerohne nicht sehr sympathisirte, was zu fortwährenden Mißlichkeiten führte. Die häuslichen Streitigkeiten wiederholten sich täglich und schließlich verließ Frau Reiter mit ihrem Kinde das Haus ihres Gatten und zog zu ihren in Budafok wohnhaften Eltern. Reiter kam häufig nach Budafok, um seine Gattin zur Rückkehr zu bewegen, aber immer scheiterte sein Verlangen an dem Willen der Schwiegermutter, die ihre Tochter zu bestimmen mußte, sich nicht auszuöhnen. Am 7. August wäre Frau Reiter bereit gewesen, ihrem Gatten zu folgen, aber sie fürchtete den Jörn ihrer Mutter und so wurde der Friede wieder vereitelt. Dies erbitterte Reiter so sehr, daß er auf seine Frau zwei Schüsse abfeuerte und auch seine Schwiegereltern, die ihrer Tochter zu Hilfe eilten, mit dem Revolver bedrohte. Er schoß noch dreimal. Zwei Kugeln trafen die Zerkörner seines Cheglüdes, die dritte Kugel sendete er in die eigene Brust. Alle Vermundeten dieses Chedramas erlangten ihre Gesundheit zurück, worauf man Reiter wegen versuchter Tödtung in drei Fällen unter Anklage stellte. Heute vor Gericht gestellt, erklärte der vom Advokaten Dr. Julius Millös verteidigte Angeklagte, daß er sich bloß bezüglich des an seiner Frau verübten Attentats schuldig fühle. Es habe ihn nicht geschmerzt, daß er keine Mitgift erhalten hatte, aber der Umstand habe ihn sehr aufgebracht, daß die böse Schwiegermutter ihre Tochter immer gegen ihn aufreizte und das Cheglück störte. Als er am 7. August seine Frau mitnehmen wollte, sei er von seinen Schwiegereltern mit der Hande attackirt worden. Staatsanwalt Dr. Alexander Selgely hielt die Anklage aufrecht, der Verteidiger

Dr. Millös plaidirte für einen Freispruch. Die Geschwornen verneinten die Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen und sofort aus dem freien Fuß gesetzt wurde. Das aus Budafoker Einwohnern bestehende Auditorium brach nach Verkündung des Urtheils in Ohrenrausch aus.

Wien, 25. Oktober. (Der Prozeß gegen Professor Dr. Theodor Beer.) Eine Affaire, die im März vorigen Jahres in Universitäts- und Gesellschaftskreisen der Residenz viel Aufsehen machte, findet nunmehr ihr gerichtliches Nachspiel. Der in Gelehrtenkreisen bekannte, an der Wiener Universität als außerordentlicher Professor der vergleichenden Physiologie wirkende Dr. Theodor Beer war nämlich eines Tages mit seiner Gattin, mit der er kaum ein Jahr vermählt war, aus Wien verschwunden und erst einige Wochen später wurde bekannt, daß gegen ihn eine Strafanzzeige erstattet und ein Steckbrief erlassen worden sei. Als sich Gerüchte über den Grund dieser Maßnahmen verbreiteten, protestirte die Familie des Professors und dieser selbst energisch gegen die Beschuldigungen — es handelte sich um unethische Attentate gegen zwei Knaben — und es kam zu einem vielbesprochenen öffentlichen Eklat zwischen der Gattin des Professors und dem Anwalt, der die Anzeige erstattet hatte. Vor etwa einem halben Jahre suchte Professor Beer, der inzwischen in der Schweiz, in Paris, London und zuletzt in San Francisco gewohnt hatte, um freies Geleite an, das ihm vom Justizministerium gewährt wurde. Er stellte sich der Staatsanwaltschaft und die Johann eingeleitete Untersuchung führte zu einer Anklage nach §§. 128 und 129 St.-G., gegen die er sich nunmehr zu verantworten hat. — Der Angeklagte, ein schwächlicher junger Mann, jünger aussehend, als er wirklich ist, glattrasiert, schwarz gekleidet, gibt seine Nationalität an: In Wien geboren, im 40. Lebensjahre, evangelisch, verheirathet, Privatdozent an der Universität mit Titel und Charakter eines außerordentlichen Professors. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird der Ausschluß der Öffentlichkeit beschlossen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 25. Oktober. Der Verkehr an der Vorbörse vollzog sich heute in sehr engen Grenzen, da einerseits innerpolitisch nichts Neues vorlag, was Anregung geboten hätte, und andererseits die Spekulation sich in Berücksichtigung der morgigen Ultimoprolongation die größte Zurückhaltung auferlegte. Die Kurse blieben aber behauptet, da in Wien insbesondere auf dem Eisenmarkt eine lebhaftere Bewegung herrschte, wo die Finanzierung der Erzherzog Friedrich'schen Werke anmirend wirkte. An der Mittagsbörse stellte sich eine Abschwächung ein, da die Bertheuerung des Geldes an den internationalen Märkten und insbesondere auf dem Berliner Platz eine Verstimmung verurlichte. Hierzu gesellte sich noch die retardirende Wirkung der in Eisenwerthen vorgenommenen Gewinnrealisationen. Südbahnaktien wurden für Berliner Rechnung weiter gekauft und verfolgten aufwärtsstrebende Richtung. Matt war wieder der Anlagemarkt und ungarische vierprozentige Kronenrente kühlte heute 20 H. ein, indem dieselbe zum Kurse von 95.60 schloß. Die Nachbörse zeigte ruhige Haltung bei beschränktem Geschäft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.50 bis 785.75, österreichische Kreditaktien zu 677.50 bis 677.90, ungarische Komptbankaktien zu 489 bis 490, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 552.50 bis 554, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678 bis 678.25, vaterländische Bankaktien zu 227 bis 227.50, Handelsgesellschaftsaktien zu 656 bis 663.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.80, vaterländische Bankaktien zu 227.50 bis 227.60, Salgó-Tarján'er Kohlenbergbauaktien zu 580, „Danubius“-Aktien zu 220 bis 220.50, Elisabeth-Sanatoriumlose zu 11.25, dreieinhalbprozentige Pfandbriefe des ungarischen Bodenkreditinstituts zu 89.40, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 662 bis 667, ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 359. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 785 bis 785.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 506 bis 506.50, österreichische Kreditaktien zu 677 bis 677.25, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 553 bis 553.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 581 bis 582.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678 bis 678.50, Südbahnaktien zu 124.75 bis 126.25, ungarische Kronenrente zu 95.62 1/2 bis 95.70. — Zur Erklärung sei notirt: Österreichische Kreditaktien zu 677.25. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo November von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei mäßigem Verkehr ruhig. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu 677.10 bis 677.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 677.50 bis 678, Lombarden zu 125.75 bis 126.75, Handelsgesellschaftsaktien zu 667.50. — Zum Schluß blieben: Österreichische Kreditaktien zu 677.10.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und guter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 42,000 Meterzentner zu 15—20 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist preisstark und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 5 H. bis 13 K. 30 H. per Kaffe.

Futtergerste ist um 20 Heller höher und notirt bis 14 K. 10 H. per Kaffe Parität hier. Hafer ist um 20 Heller höher und notirt 14 K. 50 H. bis 14 K. 90 H. per Kaffe ab hier.

Mais (alt) notirt nominell 16 K. Neuer Kolben-Mais ist kaum offerirt. Gerebelter Mais tendirt fest und erzielt ab syrmischen Stationen circa 13 K. per Kaffe.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Nansen per 100 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen, Lheiß: 400 Mztr. 80.5 K. zu K. 18, 100 Mztr. 81 K. zu K. 17.95, 300 Mztr. 81 K. zu K. 17.95, 200 Mztr. 80 K. und 400 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.95, 100 Mztr. 81 K. und 100 Mztr. 79 K. zu K. 17.85, 100 Mztr. 80 K., 200 Mztr. 80 K., 550 Mztr. 79.5 K. und 150 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.65, 300 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.95, 100 Mztr. 80.5 K. zu K. 17.95, 500 Mztr. 80 K. zu K. 17.95, 1000 Mztr. 80 K. zu K. 17.65, 1000 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.65, 400 Mztr. 79.8 K. zu K. 17.65, 500 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.70, 500 Mztr. 79.5 K., 500 Mztr. 79 K. und 200 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.60, 200 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.90, 200 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.60, 200 Mztr. 79 K. und 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.80, 500 Mztr. 79 K. zu K. 17.50, 1200 Mztr. 79 K. zu K. 17.60, 500 Mztr. 79 K. zu K. 17.50, 1000 Mztr. 79 K. zu K. 17.60, 3000 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.65, 100 Mztr. 79 K. zu K. 17.75, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.20, 300 Mztr. 78 K. zu K. 17.40, 600 Mztr. 78 K. zu K. 17.45, 1000 Mztr. 78 K. zu K. 17.80, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mztr. zu K. 17.45, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.30, 200 Mztr. 77.5 K. zu K. 17.45, 2320 Mztr. 77 K. zu K. 17.10, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 450 Mztr. 80 K. zu K. 17.60, 200 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.20, 400 Mztr. 79 K. zu K. 17.40, 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.70, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.70, 800 Mztr. 78 K. zu K. 17.25, 200 Mztr. 78 K. zu K. 17.20, 400 Mztr. 78 K. zu K. 17.42 1/2, 100 Mztr. 78 K. zu K. 17.42 1/2, 200 Mztr. 77.5 K. zu K. 17.15, 800 Mztr. 77 K. zu K. 17.17 1/2, 200 Mztr. 77 K. zu K. 17.10, 200 Mztr. 77 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 77 K. zu K. 17.20, 300 Mztr. 76 K. zu K. 16.80, 100 Mztr. 76 K. zu K. 16.80, 2100 Mztr. 76 K. zu K. 16.70, Alles per drei Monate. — D. Vecseer: 1500 Mztr. 76 K. zu K. 16.92 1/2, per drei Monate. — Dolnauer: 800 Mztr. 79 K. zu K. 17.60, per drei Monate. — Bácskaer: 400 Mztr. 78 K. zu K. 17.65, 200 Mztr. 75 K. zu K. 16.60, Beides per drei Monate. — Oberungarischer: 1000 Mztr. 79 K. zu K. 17.40, 100 Mztr. 78 K. zu K. 17.20, 100 Mztr. 77 K. zu K. 17.10, Alles per drei Monate. — D. Vecseer: 4100 Mztr. 76.5 K. zu K. 17.35, per drei Monate. — Serbischer: 3000 Mztr. 75 K. zu K. 16.27 1/2, 4030 Mztr. 74.8 K. zu K. 16.20, Beides per drei Monate.

Roggen: 650 Mztr. zu K. 13.37, per drei Monate, 150 Mztr. zu K. 13.25, 100 Mztr. zu K. 13.25, 100 Mztr. zu K. 13.27 1/2, 100 Mztr. zu K. 12.70, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu K. 14.20, per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu K. 14.80, 100 Mztr. zu K. 14.60, Beides per Kaffe.

Das Interesse hat sich für den „abgespielten“ Oktoberhafer auf den Mai-Mais gewendet. Man kommt jetzt darauf, daß alte Maisvorräthe nicht vorhanden, das neue Erntergebnis gering ist und fürchtet den eintretenden Bedarf, zumal auch auf den Ueberfluß Rumäniens nicht gerechnet werden kann. Es erfolgten demnach Deckungs- und Meinungskäufe, die Kurse waren vehement hauffirend, und erstreckte sich die Hauffe auch auf die übrigen Artikel, welche ebenfalls eine bedeutende Steigerung erfuhr. Der Verkehr war dabei sehr lebhaft, die Stimmung erregt, und unterlagen die Kurse auch starken Fluktuationen. Gegen gestern Abends ist Oktoberweizen um 28 Heller, Aprilweizen um 30 Heller, Oktoberroggen um 16 Heller, Aprilroggen um 22 Heller, Mai-Mais um 30 Heller, Oktoberhafer um 16 Heller, Aprilhafer um 22 Heller höher. Nicht unerwähnt wollen wir es lassen, daß unter den heutigen Deckungskäufen auch effektive Deckungen erfolgten, die mit dazu beitragen, den Mai-Mais sprunghaft in die Höhe zu setzen. Nachmittags wurde die Tendenz in diesem Artikel etwas ruhiger.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 16.62, K. 16.46, K. 16.52 und K. 16.54, Weizen per April 1906 zu K. 17.10, K. 17.24, K. 17.16, K. 17.34 und K. 17.26, Roggen per Oktober zu K. 13.68, K. 13.68, K. 13.48 und K. 13.56, Roggen per April 1906 zu K. 14.22, K. 14.24, K. 14.16 und K. 14.36, Mais per Mai 1906 zu K. 13.80, K. 13.78, K. 14.22, K. 14.06 und K. 14.18, Hafer per Oktober zu K. 15.14, K. 15.16 und K. 15.20, Hafer per April zu K. 13.84 bis K. 13.86. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 16.58 Geld, K. 16.60 Waare, Weizen per April 1906 zu K. 17.26 Geld, K. 17.28 Waare, Roggen per Oktober zu K. 13.54 Geld, K. 13.56 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.30 Geld, K. 14.32 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 14.10 Geld, K. 14.12 Waare, Hafer per Oktober zu K. 15.08 Geld, K. 15.10 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 13.80 Geld, K. 13.82 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober 1905 zu K. 16.72 Geld, K. 16.74 Waare, Weizen per April 1906 zu K. 17.30 Geld, K. 17.32 Waare, Roggen per Oktober 1905 zu K. 13.64 Geld, K. 13.64 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.30 Geld, K. 14.32 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 14.02 Geld, K. 14.04 Waare, Hafer per Oktober 1905 zu K. 15.08 Geld, K. 15.10 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 13.84 Geld, 13.86 Waare.

Gekündigt wurden 13,000 Mztr. Weizen, 8000 Mztr. Hafer und 1500 Mztr. Roggen zur Uebernahme per 30. Oktober.

Produktengeschäft. Auch heute war kein Verkehr zu verzeichnen. Amlich notirten per 100 K.: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 153.— Geld, K. 154.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 136.— Geld, K. 137.— Waare, Budapester Stadtwaare, fünfstücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare. — Pflaumen, 1905er Ulfance-Qualität: bosnische K. 32.— Geld, K. 32.50 Waare, 100stücker K. 36 Geld, K. 36.50 Waare, 85stücker K. 40.— Geld, K. 40.50 Waare, serbische 1905er Ulfance-Qualität K. 27.— Geld, K. 27.50 Waare,

Verbische, 100stüdtige R. 31.— Geld, R. 31.50 Waare, 85stüdtige R. 35.— Geld, R. 35.50 Waare. Pf. l. a. m. e. n. u. s., flavonisches 1905er R. 29.50 Geld, R. 30.— Waare, verbisches 1905er R. 25.50 Geld, Kronen 26.— Waare. — R. e. e. s. a. t. e. n.: U. z. e. r. n. e., ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelfröner 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, großfröner 1905er R. 120.— Geld, R. 130.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Weißburger) and Weizen (Weißburger). Rows include prices for 75 kg, 76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg, 81 kg.

Table with 2 columns: Pester Boden and Banater. Rows include prices for 74 kg, 75 kg, 76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg, 81 kg.

Table with 2 columns: Bäcksaer. Rows include prices for 74 kg, 75 kg, 76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg.

Table with 2 columns: Roggen, Ia neu and Mittel, neu. Rows include prices for Roggen, Gerste, Hafer, Mais, ungar. and rumän. oder bulg.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai 1906, Hafer per Oktober, Hafer per April, Kohlraps per August.

Table with 2 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nixer, Siebenbürger.

Table titled 'Budapester Börse 25. Oktober' with columns for 'Geld' and 'Waare'. It lists various financial instruments like Staatsanleihen, Hypothekendarlehen, and Wechsel.

376.50, Alpine 548, Marrente 100.05, ungarische Kronenrente 96.60, Türkenlose 147.50, Martnoten 117.52, Napoleon'dor 19.15. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 24. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table titled 'Wiener Börse vom 25. Oktober'. It lists various stocks and bonds with their respective prices and changes.

(Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm) sections listing telegrams from various locations.

Table titled 'Wasserstand, 25. Oktober'. It shows water levels in centimeters for various rivers and locations like Schönbühl, Döbbling, etc.

Die Verhandlungen über die Veräußerung der Eisen- und Kohlenwerke des Erzherzogs Friedrich haben das Interesse des Marktes an der heutigen Börse wieder hauptsächlich auf jene Werte gelenkt, auf welche von der beachtlichsten Transaktion ein unmittelbarer Einfluß vorausgesehen wurde, und die Aktien der niederösterreichischen Escomptegesellschaft, sowie Prager Eisenindustrieaktien haben ihre steigende Bewegung in lebhafter Weise fortgesetzt.

Table titled 'Getreide- und Mehlverkehr'. It shows the arrival and departure of grain and flour in tons, categorized by type and quantity.

Table titled 'Wasserstand, 25. Oktober'. It provides detailed water level data for various rivers and locations, including Schönbühl, Döbbling, and others.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 25. Oktober'. It lists liquidation prices for various companies and assets, including banks and industrial firms.